

ALLE → TÄTIGKEITEN | INFORMATIONEN | EVENTS | GASTRONOMIE | PARTYS | POLITPARADE
 DIE MÜNCHNER LSBTI-COMMUNITY IM WAHLJAHR 2017 → WÄHLE VIELFALT!

SCHIRMHERR: OB DIETER REITER
 WWW.CSDMÜNCHEN.DE

KOSTENLOS

PrideGuide

DAS OFFIZIELLE MAGAZIN ZUM CSD MÜNCHEN

2017



Online-Ausgabe
 2017



MUNICH PRIDE
 PrideWeek 08. bis 16. Juli 2017



www.csdmuenchen.de + facebook.com/csdmuenchen



DAS
ORCHESTER
DER
STADT

Raus aus dem Alltag, rein ins Konzert

MIT DER KONZERT KARTE 25|50,
DER ERMÄSSIGUNGSKARTE DER
MÜNCHNER PHILHARMONIKER



MÜNCHNER
PHILHARMONIKER

Erleben Sie große Konzerte zum kleinen Preis.
Mit unserer Konzertkarte 25 erhalten Sie
12 Monate lang 25% Ermäßigung auf alle
Konzerte der Münchner Philharmoniker
(ausgenommen »Klassik am Odeonsplatz«,
Veranstaltungen von »Spielfeld Klassik« und
»MPhil vor Ort«). Mit der Konzertkarte 50
bekommen Sie sogar 50% Preisnachlass.
Der Preis beträgt 25 € (Konzertkarte 25)
bzw. 100 € (Konzertkarte 50).

Erhältlich bei München Ticket
Weitere Informationen unter mphil.de

Regenbogen- Konzert

09_07_2017
19 Uhr

Alter Rathaussaal



Quartett der Münchner Philharmoniker:
JULIAN SHEVLIN, Violine
SIMON FORDHAM, Violine
VALENTIN EICHLER, Viola
DAVID HAUSDORF, Violoncello

RAINBOW SOUND ORCHESTRA MUNICH

Werke von
SIBELIUS, BRITTEN, HENZE,
HAYDN, VAUGHAN WILLIAMS
u.a.

mphil.de
089 54 81 81 400



MÜNCHNER
PHILHARMONIKER

Inhalt

SEITE
04 → COMMUNITY UND THEMEN
 Community-Umfrage SEITE 04, Ehe für alle SEITE 08, Regenbogenfamilienzentrums SEITE 10, §175 SEITE 12, Denkmal SEITE 13, CSD-Plakat Making-Of SEITE 14, „Demo für Alle“ SEITE 16, LeTRa: Engagement für geflüchtete Frauen SEITE 18, Fotoausstellung Matthias Keitel SEITE 20, Rosa Liste: Wohnungen für Geflüchtete SEITE 20, Sub: Refugees@Sub SEITE 21, Münchner Aids-Hilfe: Trans*Inter*Beratungsstelle SEITE 22, Sub: Blick nach Innen in die Community SEITE 24 und ein Plädoyer für selbstbewusstes Anderssein SEITE 26

SEITE
28 → PRIDEWEEK UND CSD 2017
 Veranstaltungstipps SEITE 28, PrideWeek-Kalender SEITE 32, Politparade SEITE 44, Rathaus Clubbing SEITE 46, Straßenfest SEITE 48, 100% Mensch SEITE 56, ShowActs SEITE 58 und das kultige PumpsRace® SEITE 65

SEITE
66 → COMMUNITY UND THEMEN 2
 WorldPride Madrid SEITE 66, internationales Chorfestival Various Voices 2018 in München SEITE 66 und Pride-Termine weltweit SEITE 66

SEITE
70 → DANKE
 Support und Sponsoring SEITE 70, Impressum SEITE 70

GLEICHE RECHTE. GEGEN RECHTS!



Events, Partys, Locations und Infos



Jetzt kostenlos in allen Szene-Locations zu finden.

Thomas Niederbühl → Politischer Sprecher des CSD und langjähriger Stadtrat der Rosa Liste



„Mit Rechts gibt es keine Zukunft.“

→ **L**iebe Freundinnen und Freunde, der Stillstand in Berlin muss endlich beendet werden. Es ist höchste Zeit, dass sich die regierenden Parteien für gleiche Rechte, für die Öffnung von Ehe und Adoptionsrecht einsetzen. Gleichzeitig müssen wir den Einzug rechtspopulistischer Parteien, die im Dauerwahlkampf in Medien und sozialen Netzwerken gegen Lesben, Schwule, trans* und inter* Menschen hetzen, in den Bundestag verhindern. Sonst droht Rückschritt statt Fortschritt. Mit Rechts gibt es keine Zukunft.

Der Münchner CSD 2017 nimmt deshalb die bevorstehende Bundestagswahl in den Blick, um Akzeptanz und Gleichstellung für Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans* und inter* Menschen zu fordern. Machen wir unseren CSD in diesem Jahr zu einem Wahlkampf für Vielfalt.

Nutzen wir dazu die Veranstaltungen in der PrideWeek, das Straßenfest mit den Infoständen und unsere Politparade. Die Parteien müssen Farbe bekennen, ob sie wirklich eine bunte, vielfältige Gesellschaft wollen, in der Lesben, Schwule, trans* und inter* Menschen, aber auch Geflüchtete und Migrant*innen, akzeptiert und gleichberechtigt leben können. Das wird für uns entscheidend sein. Dafür müssen wir zur Wahl gehen. Sorgen wir dafür, dass unsere Gesellschaft bunt bleibt – und diese Buntheit nicht nur zum Christopher Street Day wertschätzt. Ganz nach unserem Motto „Gleiche Rechte. Gegen Rechts!“ Uns allen wünsche ich einen kämpferischen Christopher Street Day, bei dem gefordert und gefeiert wird.

Happy CSD everybody!



Thomas Niederbühl
 Seit 1996 Stadtrat der Rosa Liste im Münchner Rathaus

Dieter Reiter → Schirmherr des CSD und Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München



„Offenbar ist die Gesellschaft da schon ein Stück weiter als die Politik.“

→ **D**ie gute Nachricht zuerst: Eine große Mehrheit der Deutschen befürwortet die „Ehe für alle“ und fordert die komplette rechtliche Gleichstellung für Lesben, Schwule und Bisexuelle. Offenbar ist die Gesellschaft da schon ein Stück weiter als die Politik. Gleichzeitig hat die Studie der Antidiskriminierungsstelle des Bundes aber auch gezeigt, dass Homo- und Bisexualität selbst hier bei uns noch immer auf Vorbehalte und Ablehnung stoßen, insbesondere da, wo sie den eigenen Lebensbereich berühren. Vollkommen unerträglich und absolut nicht hinnehmbar ist vor allem aber die Tatsache, dass die Zahl homo- und transphober Straftaten hierzulande in jüngster Zeit wieder angestiegen ist. Dazu dürften einschlägige Kampagnen und gezielte Provokationen von Rechtspopulisten, etwa gegen die gleichgeschlechtliche Ehe und den angeblichen Gender-Wahnsinn, einen guten Teil beitragen. Da ist es nur folgerichtig, wenn der Münchner CSD heuer mit dem Motto „Gleiche Rechte. Gegen Rechts!“ an den Start geht. Damit fordert die Münchner LSBTI-Community nicht nur Respekt für sich selbst ein, sondern setzt auch ein deutliches Zeichen gegenüber all jenen, die unsere liberale und offene Gesellschaft diffamieren, die Menschenrechte infrage stellen und Minderheiten gezielt ausgrenzen.

Gerade auch vor diesem Hintergrund begrüße ich es ausdrücklich, dass die Veranstalter des CSD auch heuer wieder ihre Solidarität mit Migrantinnen und Migranten und insbesondere geflüchteten LSBTI bekunden. Zusammen mit den Forderungen nach Öffnung der Ehe und gleichem Adoptionsrecht für alle leistet der Münchner CSD damit nicht nur einen unverzichtbaren Beitrag zur vollen gesellschaftlichen Akzeptanz und Gleichberechtigung der vielfältigen Gender-Identitäten bei uns, sondern plädiert ebenso nachdrücklich für das universelle Recht auf ein selbstbestimmtes Leben. Und auch das ist eine gute Nachricht. Sehr gerne habe ich daher heuer wieder die Schirmherrschaft übernommen und wünsche dem Münchner CSD 2017 sowie den Veranstaltungen der PrideWeek einen vollen Erfolg. Alle Gäste heiße ich dazu sehr herzlich willkommen!

Dieter Reiter
 Seit 2014 Stadtoberrhaupt der Stadt München

→ Grußwörter zum CSD 2017

FOTO THOMAS NIEDERBÜHL → SUSIE KNOLL + FOTOS DIETER REITER → LHM MÜNCHEN

Die Münchner Community im Wahljahr 2017

● ALLE LSBTI, DIE UNSEREN UMFRAGEBOGEN AUSFÜLLTEN
 ● DAVON FRAUEN GAY BI TRANS* WIE SELBST ANGEGEBEN
 ● DAVON MÄNNER GAY BI TRANS* WIE SELBST ANGEGEBEN
 ● ALLE LSBTI UNTER 40 JAHREN

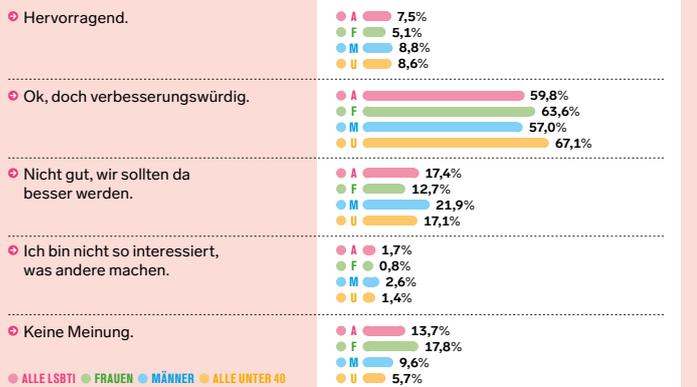
2017 positioniert sich der CSD München mit dem Motto „Gleiche Rechte. Gegen Rechts!“ – einer klaren Forderung und Kampfansage gegen den Rechtsruck in der Gesellschaft. Das Team der PrideGuide-Redaktion war von Februar bis Ende April in verschiedenen Szene-Locations mit Umfragebögen, Kugelschreibern und Klembrettern unterwegs, um mit Fragen und Multiple-Choice-Antworten herauszufinden, wie die Münchner LSBTI so ticken und welche Meinung sie zu verschiedenen Themen innerhalb und außerhalb der Community vertreten. ¶ Die Fragestellungen, Auswertung

und visuelle Abbildung der Umfrage kann dabei sicherlich keine wissenschaftlichen Ansprüche erfüllen. Unserem Team war es wichtig, das Stimmungsbild der Münchner LSBTI-Gemeinde zu recherchieren, zu skizzieren und durchaus auch vor Ort Gespräche zu den Themen anzuregen. Insgesamt nahmen 203 Personen aus dem ganzen LSBTI-Spektrum teil. ¶ Wir bedanken uns herzlich bei allen, die mitgemacht haben.

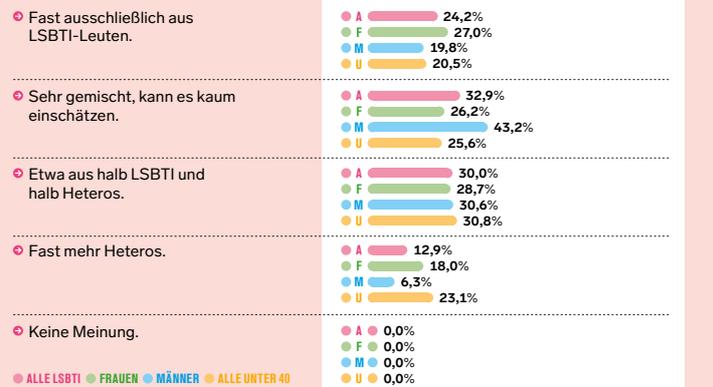
Altergruppen unter 20: 4 Personen / 20 bis 30: 26 / 30 bis 40: 56 / 40 bis 50: 71 / 50 bis 60: 24 / 60 bis 70: 14 / keine Angabe: 8

Community und Themen

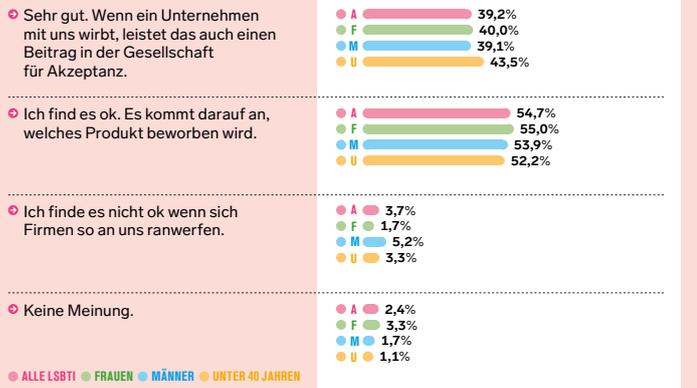
1 Wie würdest du den Zusammenhalt und den gegenseitigen Support innerhalb der Münchner LSBTI-Community beschreiben?



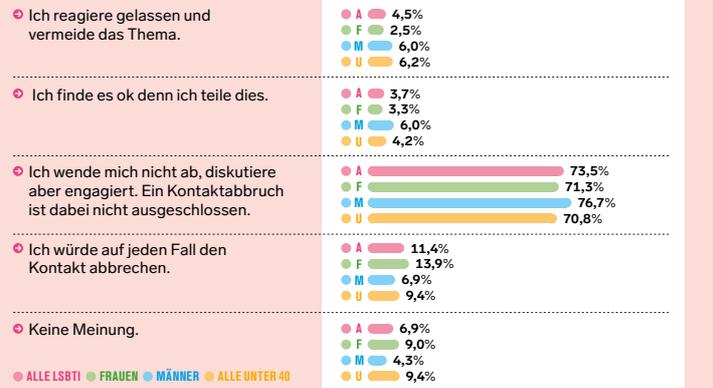
2 Aus welchen Menschen besteht dein Bekannten- und Freund*innenkreis?



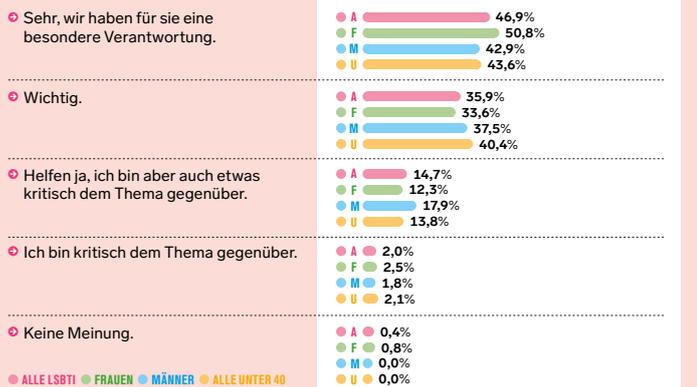
3 Wie findest du es, wenn Werbung Motive und Leute der LSBTI-Community verwendet und zeigt?



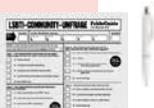
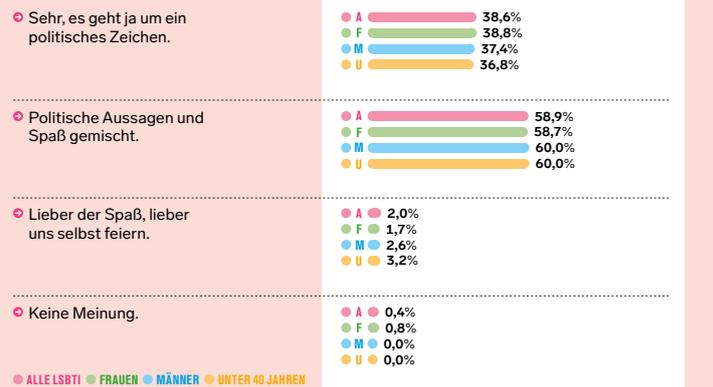
4 Wie reagierst du, wenn in deinem sozialen LSBTI-Umfeld Leute, die dir nahe stehen, mit der AfD und Rechtspopulisten sympathisieren?



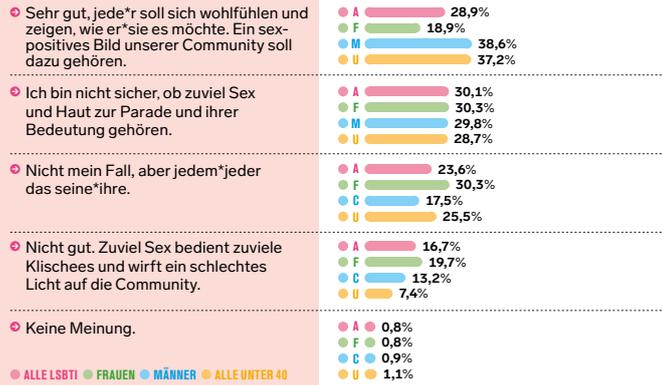
5 Wie wichtig ist es für dich, dass sich die LSBTI-Community für LSBTI-Geflüchtete engagiert?



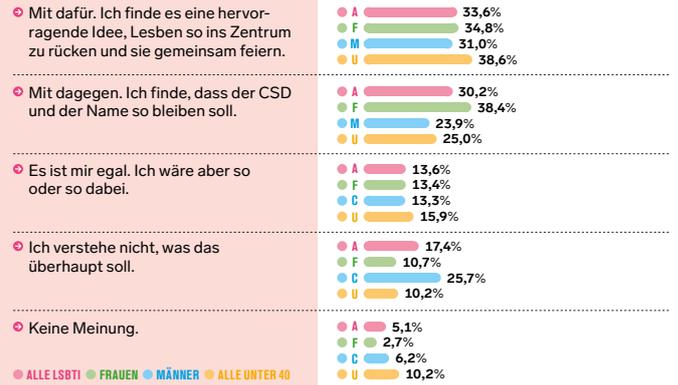
6 Wie politisch soll der Christopher Street Day in München sein?



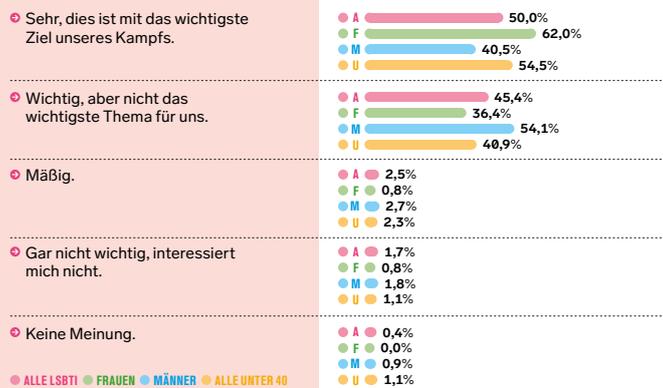
7 Wie findest du es, wenn sexy Darstellungen, Freizügigkeit und Nacktheit bei der CSD-Parade zu sehen sind?



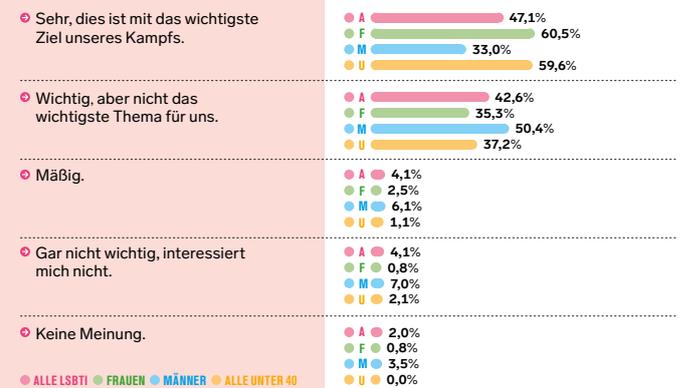
8 Wie würdest du abstimmen, sollte 2018 nochmal über eine weibliche Version des CSD als Christina Street Day abgestimmt werden?*



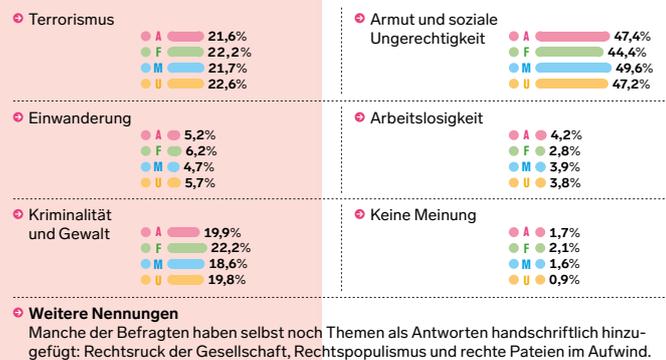
9 Wie wichtig ist für dich die Gleichstellung der Ehe?



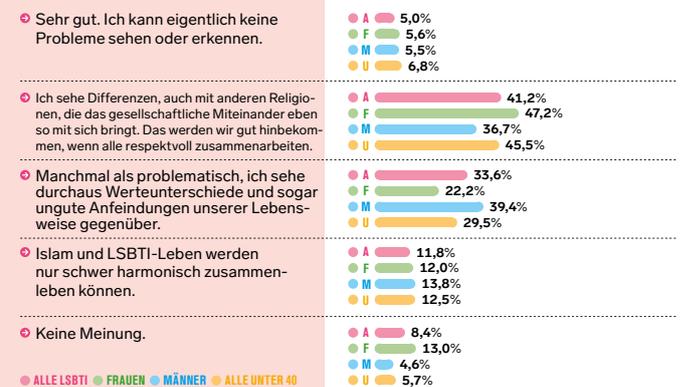
10 Wie wichtig ist für dich gleiches Adoptionsrecht für gleichgeschlechtliche Paare?



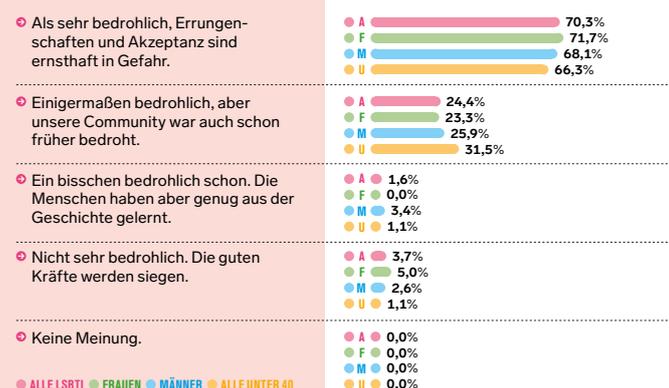
11 Welche Problematik, außerhalb LSBTI-spezifischer Themen, bereitet dir gesellschaftsmäßig am meisten Angst?



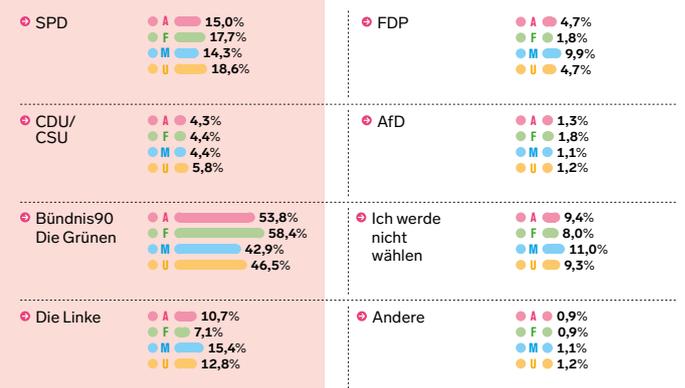
12 Wie empfindest du oder wie beobachtest du das Verhältnis von Muslime/Musliminnen und LSBTI?



13 Wie empfindest du die Entwicklung von rechten Strömungen in Deutschland, in Europa und auch in den USA?



14 Von welcher Partei fühlst du dich auf Bundesebene als Teil der LSBTI-Community vertreten?



Mia san dabei!

Wir sind davon überzeugt, dass ein Unternehmen Ausgangspunkt für den sozialen Wandel sein und einen wertvollen Beitrag zu einer besseren Welt leisten kann. Die Bekämpfung von ungleicher Behandlung in allen Formen – aufgrund von Geschlecht, sexueller Orientierung, Rasse, Nationalität, Alter oder Religion – ist ein Thema, dem sich jedes Unternehmen und jede Führungskraft widmen muss.

Die Gleichstellung wird bei Salesforce mit der gleichen Energie verfolgt wie die Entwicklung neuer Produkte und Märkte. Wir glauben fest daran, dass eine Unternehmenskultur, die alle willkommen heißt und die Menschen dazu ermutigt, ihre beste Arbeit zu leisten, uns einen echten Wettbewerbsvorteil verschafft. Vielfältige Talente führen zu mehr Innovation und somit zu besseren Ergebnissen für unsere Kunden.



Tony Prophet, Chief Equality Officer, Salesforce

„Als Chief Equality Officer verantworte ich die Aktivitäten zur Förderung von Gleichstellung im Unternehmen und in den von uns betreuten Communities. Meine Position unterstreicht unser Engagement für eine vielfältigere und integrativere Arbeitsumgebung, die auf vier Säulen basiert: gleiche Bezahlung, gleiche Förderung, gleiche Chancen und gleiche Rechte.“



Mia san CSD München.

#EqualityForAll

Mehr erfahren unter www.salesforce.com/equality



DIE EHE FÜR ALLE WIRD VERTAGT

Von Bernd Müller



der befragten Bundesbürger*innen sprechen sich für eine Gleichstellung aus

Wäre man ein abgeklärtes Mitglied der LSBTI-Community mit einem Hang zum Zynismus, man würde bestenfalls die Augenbrauen hochziehen: Kurz vor dem letzten Gipfeltreffen der Großen

Koalition aus CDU/CSU und SPD im März kündigten die Sozialdemokraten einen Vorstoß für die Öffnung der Ehe für Homosexuelle an. Der Tenor: Gleichberechtigung und Antidiskriminierung müssten endlich kommen, Deutschland dürfe in dieser Frage nicht länger hinter anderen Ländern zurückstehen. Das ist fein beobachtet, denn immerhin ① **14 europäische Staaten** haben eine solche Institution bereits. „CDU und CSU sollten endlich über ihren Schatten springen“, forderte der SPD-Fraktionsvorsitzende Thomas Oppermann im März. Der hatte dafür auch Rückendeckung vom Kanzlerkandidaten seiner Partei Martin Schulz. Nur: CDU/CSU sprangen nicht über ihren Schatten. Wieder einmal nicht. Und so hatte sich das Thema, wieder einmal, erledigt. Der SPD blieb nur, ihr Versprechen an die queere Community auf die nächste Legislaturperiode zu verlegen. Wieder einmal.

„Schäm dich, SPD!“

Die SPD hatte dreieinhalb Jahre Zeit, dieses Thema offensiv voranzubringen. Seit vielen Jahren geht die Partei mit Slogans wie „100% Gleichstellung“ (2013) an die Öffentlichkeit. Im Bundestag knickt sie jedoch regelmäßig ein. Auch einen entsprechenden Vorstoß der Grünen im Juni 2015 hatte sie nicht unterstützt, eine Vorlage im Bundesrat, die immerhin von neun der 16 Länder getragen wurde, nicht voran gebracht. „Schäm dich, SPD!“ war daraufhin im Magazin „Stern“ zu lesen. Dessen Autor Stefan Mielchen, übrigens Vorsitzender des Hamburg Pride e.V., hatte mitgezählt: Rund 50 Mal seien entsprechende Beratungen von der Tagesordnung des Rechtsausschusses verbannt worden. Für ihn bleibt das Engagement der SPD ungläubig und Gleichberechtigung „ein Spielball parteitaktischer Interessen“. Ob es allein an den Sozialdemokraten liegt, dass der große Koalitionspartner nicht umgestimmt wer-



den kann, ist hingegen fraglich. CDU und CSU hatten schon bei der Einführung der Eingetragenen Lebenspartnerschaft im Jahre 2001 große Bauchschmerzen – und halten diese Regelung nach wie vor für ausreichend. „Die Ehe besteht aus Mann und Frau“, so meinte kürzlich Volker Kauder (CDU), der Vorsitzende der Unionsfraktion im Bundestag. Eine Diskriminierung gleichgeschlechtlicher Paare könne er nicht erkennen. Dabei fragt man sich, wie viele ihrer berühmten „Stammwähler“ die Konservativen mit einem solchen Vorstoß tatsächlich verprellen würden. Noch im Januar 2017 ergab eine repräsentative Erhebung der Gleichstellungsstelle des Bundes eine ② **Zustimmungsquote** zur Gleichstellung von satten 83%. Zwar gibt es Einzelpersonen innerhalb der Christsozialen, allen voran deren Präsidiumsmitglied Jens Spahn, die sich für die Öffnung der Ehe aussprechen, Mehrheiten in der Partei gibt es dafür aber nicht.

Wir fürchten den Rechtsruck

An Engagement innerhalb der queeren Community mangelt es nicht, im Gegenteil. Da gibt es bundesweit operierende Aktionen wie „100% MENSCH“ des Kölner Musik-Kabarettisten Holger Edmaier. Sein gemeinnütziger Verein kämpft mit Musik, Spaß und Information gegen Diskriminierung. Auch die Initiative „ENOUGH IS ENOUGH – Open Your Mouth“ hat diverse Kampagnen im LSBTI-Bereich gestartet und für ihre

Aktion „Mein Ja habt ihr“ zahlreiche Prominente gewinnen können, die sich für die Öffnung der Ehe einsetzen. Hinzu kommen regional verortete Initiativen wie das „Aktionsbündnis Vielfalt statt Einfalt“. Sie alle untermauern das Bild von einer in den letzten Jahren politisch aktiveren LSBTI-Szene. Kein Wunder: Deutschland und ganz Europa machen sich Sorgen, der Kontinent könnte von einem Rechtsruck erschüttert werden. Zu Recht: Dort, wo in den vergangenen Monaten gewählt wurde, hat die Idee einer liberalen, weltoffenen Gesellschaft stark gelitten und in vielen Ländern drohen nationale Ideen und konservative Wertvorstellungen, gern untermalt mit religiösen Untertönen, die Oberhand zu gewinnen. Auch Deutschland ist von diesen Tendenzen betroffen, wie nicht zuletzt die Erfolge der AfD zeigen. Verlierer sind dabei immer auch Minderheiten wie Lesben, Schwule, bi, trans* oder inter* Menschen – und deren Hoffnungen auf Gleichberechtigung, wie sie sich am Beispiel der Ehe zeigen. Je länger der Kampf andauert, desto stärker wird die Furcht, diesen durch das Erstarken der Rechten zu verlieren – und damit würde nicht nur das Ziel einer „Ehe für alle“ in weite Ferne rücken.

Um den ehemaligen Bundespräsidenten Gustav Heinemann zu zitieren: „Man erkennt den Wert einer Gesellschaft daran, wie sie mit den Schwächsten ihrer Glieder verfährt.“ Ein Satz, der eine tolerante, moderne und offene Gesellschaft einfordert. Und ein Satz, der in dieser Zeit so aktuell ist wie lange nicht. → **BM**

MODERN E.U. TO GERMANY:
"How embarrassing for you!"





**IN MEINEM
VIERTEL KENNT
MICH JEDER.**

Arbeiten, wo das Leben spielt.

**REWE
DEIN MARKT**

Christiane T., Verkäuferin

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir für unsere REWE Märkte in **80333 München**

**Marktmanager-
Assistenten (m/w)**

ID 9414

**Metzger
Frischetheke (m/w)**

ID 9416

Verkäufer (m/w)

ID 9359

- mit Kassiertätigkeit
- Obst- und Gemüseabteilung
- Obst- und Gemüse Convenience-Fertigung
- Molkereiprodukte
- Schwerpunkt Getränke
- Frischetheke (Metzgerei)
- Frischetheke (Fisch)
- Imbiss



Interesse? Dann zögern Sie nicht und bewerben Sie sich unter Angabe der Stellen-ID bei uns!

Ansprechpartner: Nadja Böcker

Online unter: www.rewe.de/karriere

Per Mail an: flaechenrecruiting@rewe-group.com

Per Post an: REWE Group
Recruiting Center
Postfach 170153
33701 Bielefeld

Papierberge und Richtersprüche: Der Weg zum Regenbogenkind

Ob Kinderwunsch oder Wunschkind – Regenbogenfamilien haben in Deutschland einige Hürden zu überwinden. Während es in anderen Ländern selbstverständlich ist, dass gleichgeschlechtliche Paare Kinder bekommen und adoptieren, müssen LSBTI hierzulande lange und teure Prozeduren über sich ergehen lassen, bis das Kinderglück endlich Wirklichkeit wird. Und nicht selten müssen sie diesen Wunsch ganz begraben. Gleiche Rechte für alle! In Deutschland Fehlanzeige.

Hier brauchen viele Menschen Unterstützung. Die ① Fach- und Beratungsstelle Regenbogenfamilie steht seit dem vergangenen Jahr allen gleichgeschlechtlichen Paaren, Trans- und Inter-Personen, die gerne Kinder hätten oder schon haben, mit Rat und Tat zur Seite.

Den Grundstein für die Beratungsstelle legte eine Initiative der LesMamas, die sich eine Anlaufstelle für Regenbogenfamilien in München wünschten. Im Rathaus fanden sie mit der Fraktion Die Grünen/Rosa Liste schnell Verbündete, die sich für das Zentrum stark gemacht haben. Im Mai 2016 startete das Projekt schließlich, mit dem Lesbentelefon e.V. als Trägerverein, einem kleinen Büro und einem Bleistift in der Hand von Stephanie Gerlach, den sie seitdem gemeinsam mit einer Kollegin schwingt, die ansonsten hauptsächlich in der Lesbenberatungsstelle LeTRa arbeitet. Zu tun gibt es so viel, dass ein Jahr nach der Geburt der Beratungsstelle eine dritte Teilzeit-Beraterin an Bord geholt wurde, und auch das kleine Büro ist inzwischen einer richtigen Anlaufstelle mit viel Raum für die Kleinen gewichen. Das Zentrum möchte außerdem sowohl die Zusammenarbeit mit LeTRa, dem schwulen Zentrum Sub und der Trans*Inter*Beratungsstelle München als auch mit den Familienberatungsstellen ausbauen.

Von Sandra Henoeh

Vielfalt wird in den Räumen im Herzen Schwabings groß geschrieben; das Zentrum ist offen für „Familie aller Farben“, wie Gerlach es nennt. Beratung, Treffpunkt, politische Arbeit und Austausch: Die Aufgaben des Zentrums sind so bunt wie die Menschen, die hier Hilfe und Informationen suchen. Und Informationen sind für Regenbogenfamilien lebenswichtig. Denn während gegengeschlechtliche Paare einfach Kinder bekommen, müssen sich gleichgeschlechtliche Paare einem langwierigen Papierkrieg stellen, bis Wunschkind und Elternschaft endlich rechtlich anerkannt sind.

Während es in anderen Ländern selbstverständlich ist, dass gleichgeschlechtliche Paare Kinder bekommen und adoptieren, müssen LSBTI hierzulande lange und teure Prozeduren über sich ergehen lassen.

Zwischen acht und 18 Monaten dauert es beispielsweise bei lesbischen Paaren, bis die sogenannte Stiefkindadoption abgeschlossen ist. Für Gerlach ein Unding: „Während verheiratete, heterosexuelle Paare sogar schon vor der Geburt die rechtliche Vaterschaft des Mannes unabhängig von seiner biologischen Vaterschaft in die Wege leiten können, müssen sich lesbische Frauen einer Prozedur aus Behördengängen, Jugendamtsbesuchen und einem richterlichen Beschluss stellen.“ Zum Glück ist das Stadtjugendamt München in der Regel sehr wohlwollend; in den allermeisten Fällen wird die Elternschaft der sozialen Mutter anerkannt. Einkommensnachweise, ein Lebensbericht und die Überprüfung der Familie sind aber Pflicht. Und genau hier unterscheiden sich hetero- und homosexuelle Paare: Während die einen verheiratet sein können, steht es den anderen lediglich offen, sich zu verpartnern. Ein gar nicht so kleiner Unterschied, wie sich in der Praxis der Familiengründung zeigt. Denn genau dieser Unterschied führt zu Papierstapeln, Behördengängen

und dem bangen Warten auf ein Gerichtsurteil. Die Mutterschaft ohne Verpartnerung anzuerkennen ist im Übrigen gar nicht möglich – noch so ein Unterschied, der im Alltag zu weitreichenden Konsequenzen führt. Ist eine der beiden Mütter beispielsweise bei der Katholischen Kirche angestellt, könnte sie die Verpartnerung den Job kosten – in diesem Fall hieße das entweder gemeinsame rechtliche Elternschaft oder Anstellung, eine absurde Situation. Für schwule Paare ist es noch einmal wesentlich schwieriger, Kinder zu bekommen, als für lesbische Frauen. Leihmutterschaft ist in Deutschland verboten und im Adoptionsrecht sind homosexuelle Paare heterosexuellen nicht gleichgestellt. So bleibt lediglich die Möglichkeit, das Kind zunächst durch den einen, dann durch den anderen Partner zu adoptieren. In der Praxis findet das allerdings kaum statt. Dann wäre da noch die Pflegschaft für ein Kind, bei der ironischerweise beide Partner von Beginn an die gleichen Rechte haben; oder die Mehrelternschaft mit einer Frau oder einem Frauenpaar. Aber auch hier haben nicht alle Beteiligten die gleichen Rechte, denn Eltern im rechtlichen Sinne können nur zwei Personen sein. Für Gerlach ist klar, dass es hier Fallstricke gibt, „insbesondere in Konfliktsituationen. Aber es kann gut funktionieren und es gibt auch in München Beispiele, wie Menschen eine solche Familie leben“.

Natürlich könnte die Politik schnell Verbesserungen schaffen. Die Eheöffnung ist nur eine Möglichkeit. Das volle, gleichgestellte Adoptionsrecht und die Anerkennung der Mutterschaft ähnlich wie die Anerkennung der Vaterschaft bei heterosexuellen Paaren sind weitere Baustellen, die dringend angegangen werden müssen.

Auch die Community kann ihren Teil beitragen. Deshalb: Tragt das Thema Regenbogenfamilie in die Gesellschaft, in die Schulen, in die Kitas, in die Arbeitsstätten und in den Freundeskreis. Macht Werbung für die Angebote, nehmt an den Veranstaltungen teil. Selbstverständlich freut sich die Beratungsstelle über Spenden. So können wir alle gemeinsam dabei helfen, unsere Normalität endlich auch mit gleichen Rechten auszustatten. → SH

Spenden

Beim Verwendungszweck bitte unbedingt „Regenbogenfamilien“ angeben. Lieben Dank!
Fachstelle Regenbogenfamilien, Lesbentelefon e.V., IBAN: DE86701500001004300149

Mehr Infos und Kontakt

www.regenbogenfamilien-muenchen.de



München leuchtet

Stadtwerke München

DIE REHABILITIERUNG DER OPFER DES



„Die Schmach des Jahrhunderts“

Von Bernd Müller

Der „Schwulenparagraf“ 175 wirkt auf manche wie ein Gespenst aus alten Zeiten. ¶ 1871 tauchte er erstmals in der deutschen Gesetzeslandschaft auf, war 1969 entschärft worden, aber erst 1994 endgültig verschwunden. Während in der DDR homosexuelle Männer weniger verfolgt und Ende der 1980er-Jahre sogar ausdrücklich als Teil der sozialistischen Gesellschaft anerkannt wurden, hatte die Bundesrepublik den von den Nationalsozialisten 1935 verschärften Paragrafen unverändert in ihr Gesetzbuch übernommen. So wurden hierzulande zwischen 1949 und 1994 rund 50.000 Männer nach § 175 verurteilt, aus der DDR sind knapp 1.300 Fälle bekannt. Und selbst nach dessen Abschaffung mussten die Männer mit dem Stigma der Vorstrafe leben. In einem gesellschaftlichen Klima, das schwulen Männern gegenüber wahrlich nicht immer tolerant und offen war – und bis heute nicht ist. Bereits 1922 sprach der linke Publizist Kurt Hiller in einer Streitschrift vom § 175 als „Schmach des Jahrhunderts“. Erst jetzt, fast 100 Jahre später, wird diese Schmach getilgt. Im Jahr 2002 wurden die Urteile gegen Homosexuelle aus der Nazizeit zwar aufgehoben, aber erst vor kurzem konnte denjenigen, die nach 1945 gemäß § 175 bestraft wurden, Rehabilitation zugesagt werden. Ein überfälliger Schritt, der den heute noch lebenden Opfern des Paragrafen vielleicht nicht mehr viel bringen mag – aber von großer symbolischer Bedeutung ist.

Die Gesellschaft war sich einig: Schwule wurden geächtet. ¶ „Unzählige berufliche und bürgerliche Existenzen wurden zerstört“, weiß Sigmar Fischer, Vorsitzender der Bundesinteressenvertretung schwuler Senioren e.V. (BISS). Auch wenn man nicht im Gefängnis landete, so konnte allein das Ermittlungsverfahren Entlassungen, Diskriminierung und Denunziation nach sich ziehen. An eine „freie Entfaltung der Persönlichkeit“ war unter diesen Umständen nicht zu denken. Was schon die Tatsache, dass es diesen Paragrafen gab, für schwule Männer bedeutete, ist aus heutiger Sicht kaum nachzuvollziehen: Für Horst Middelhoff, geboren 1942, Jahrzehnte lang in der Münchner Szene aktiv, waren die 1960er-Jahre nur schwer zu ertragen: „Schwule waren

gesellschaftlich geächtet. Als junger Mann habe ich zunächst verzweifelt versucht, mich in eine Frau zu verlieben. Als das nicht klappte und ich auch das Studium geschmissen hatte, habe ich sogar einen Suizidversuch unternommen.“ Der Schwulenparagraf 175 hatte einen zentralen Anteil daran.

Kein Wunder, dass nicht nur Schwulenverbände, sondern auch Christine Lüders, Leiterin der Antidiskriminierungsstelle des Bundes, von einer „offenen Wunde des Rechtsstaates“ spricht. ¶ Diese Wunde soll nun geschlossen werden. Der Bundeskabinett beschloss im März 2017 einen Gesetzesentwurf, demzufolge alle in der Bundesrepublik nach § 175 sowie in der DDR nach entsprechenden Gesetzen Verurteilten kollektiv entschädigt werden sollen. Die Entschädigung soll für Einzelpersonen 3.000 Euro sowie 1.500 für jedes Jahr im Gefängnis betragen. Außerdem umfasst sie jährliche Mittel zu Gunsten der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld in Höhe von 500.000 Euro. Der sozialdemokratische Bundesjustizminister Heiko Maas hatte, nach langem Zögern, das entsprechende Gesetz abgesehen und kommentierte:

„Die Stärke des Rechtsstaats zeigt sich auch darin, eigene Fehler zu korrigieren.“

Der Staat hat also sein Unrecht eingesehen, auf dem Gesetzespapier ist der Paragraf nicht mehr vorhanden und die Rehabilitation seiner Opfer ist auf dem Weg. ¶ Für viele ältere Schwule eine allzu späte Genugtuung. Doch immerhin: „Für mich kann diese Entschädigung nicht das psychische Leid wiedergutmachen, aber ich halte sie für symbolisch höchst bedeutend“, so der Münchner Walter S. (69), der in Österreich lebt und seinen vollen Namen in diesem Zusammenhang noch immer nicht nennen mag. „Das Ganze zeigt, dass ein Umdenken selbst noch nach Jahrzehnten geschehen kann – und gibt mir meine Menschenwürde zurück.“ → BM



Sendlinger Tor 1989, Vio-Rosa-Demo

Gegen das Vergessen:

ERINNERUNG AN DIE IM NATIONALSOZIALISMUS VERFOLGTEN LESBEN UND SCHWULEN

Von Alex Kluge



Initiierung

Initiiert und begleitet hat das Projekt Rosa-Liste-Stadtrat Thomas Niederbühl, bereits im Dezember 2008 hatte er den Antrag im Münchner Stadtrat eingereicht. Knapp neun Jahre später ist es soweit, Oberbürgermeister Dieter Reiter wird am 27. Juni das Denkmal der Öffentlichkeit übergeben.

Rosa Winkel

Schwarzer Winkel



KZ-Häftlinge mussten die Stoffaufnäher mit dem Rosa Winkel oder Schwarzen Winkel an der Kleidung auf der linken Brust getragen. Sie dienten so der Kennzeichnung von Schwulen und Lesben.

Verfolgung, Erniedrigung und Ermordung

Am 20. Oktober 1934 kündigte das Landesinnenministerium eine bayernweite Razzia gegen Schwule an. Ab diesem Tag wurden homosexuelle Menschen in Deutschland von den Nazis systematisch verfolgt und verurteilt, in Konzentrationslagern erniedrigt, misshandelt und ermordet.

Denkmal Dultstraße/Ecke Oberanger

Ein Denkmal Ecke Dultstraße/Oberanger in München appelliert nun gegen das Vergessen dieser Schreckenszeit und Verbrechen genau an der Stelle, wo sich 1934 das im Mittelpunkt der ersten Razzia stehende Schwulenlokal „Schwarzfischer“ befand. Die Künstlerin Ulla von Brandenburg hat ein 70 Quadratmeter großes Bodenmosaik entworfen, in dem sich unterschiedlich große, farbige Steine um die Ecke Dultstraße/Oberanger legen. In zwei der Steine sind ein Rosa Winkel sowie ein Schwarzer Winkel eingelassen, mit diesen Symbolen wurden Schwule und Lesben in den KZs gekennzeichnet. Eine Gedenktafel erläutert das Mahnmal.



Eine Münchnerin für alle Münchner

 Münchner Bank




Münchner Bank
DIE MÜNCHNER BANK IST BUNT.

– so bunt
wie das Leben.

Münchner Bank eG

Filiale Altstadt
 Sonnenstraße 19, 80331 München
 Telefon: 089 2128-6260

Filiale Schwabing
 Nordendstraße 64, 80801 München
 Telefon: 089 2128-5700

www.muenchner-bank.de
kontakt@muenchner-bank.de

CSD-Motiv 2017 Making-of



Community und Them

Video online:

Klick, like und share: ein Clip vom Making-of des Fotoshootings findet ihr auf Facebook.

www.facebook.com/csdmuenchen

Über das Konzept:

Grafiker Frank Zuber: „Nach dem gelungenen Respect-Fotoprojekt* der MüAH war uns klar, dass wir 2017 die lebendige Münchner LSBTI-Community auf dem Plakat zeigen wollen. So viele großartige Gruppen, Vereine und Leute bereichern jeden Tag unsere Gesellschaft. Eine selbstbewußte Vielfalt mit ihren Persönlichkeiten stellt sich dem Rechtsruck und Rückwärtstrend entschlossen entgegen.“

„Sometimes the most political act is just being yourself.“

Boy George

*Das Respect!-Projekt online: respect.muenchner-aidshilfe.de



Thanks und Kisse:

Für alle lieben Leute aus unserer Münchner Community, die an dem Fotoshooting mitgemacht und so Flagge und Gesicht für unsere Sache gezeigt haben. Wir sind so stolz, dass wir es mit euch geschafft haben, solch eine Diversity auf dem CSD-Plakat 2017 zu versammeln und zu zeigen.



Liebt euch, respektiert euch!

Christopher Street Day München

Das Plakat-Fotoshooting:

24. und 25. März 2017 im Studio des Tagungszentrums der Münchner Aids-Hilfe

Fotografie und Equipment-Master:

Alexander Deeg

+

Fotoproduktion und Videoproduktion:

Manuel Dünfründt

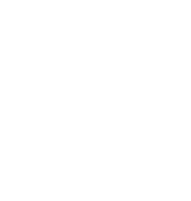
Fotoproduktion und fabulous Soul am Set:

Alexander Erdenberger

+

Konzept, Organisation und Grafik Design:

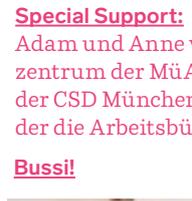
Frank Zuber



Special Support:

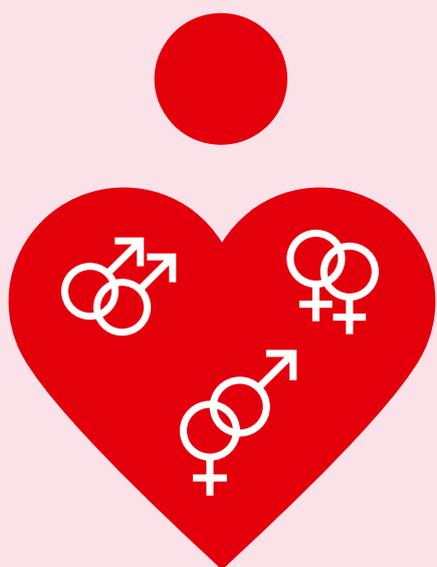
Adam und Anne vom Tagungszentrum der MüAH, Alexander von der CSD München GmbH und Olaf, der die Arbeitsbühne organisierte.

Bussi!





Lebensfreude ist einfach.



www.sskm.de

Stadtsparkasse München – die Bank für alle.

Ihr Leben ist individuell. Unsere Beratung ist es auch.
Nah, lebensphasenorientiert und verlässlich.

 **Stadtsparkasse
München**

Die Bank unserer Stadt.

Reaktionär, anti-feministisch queer- feindlich: Wie die Demo für Alle das Rad der gesellschaftlichen Weiterentwicklung zurückdrehen will.

Von Sandra Henoch

Blau und Rosa auf Fahnen, Bannern und Shirts – die Erkennungsfarben der „Demo für Alle“ sind eindeutig: Die Menschen sind männlich und weiblich, mit den ihnen zugeschriebenen Rollen. Das Bündnis hinter der „Demo für Alle“ ist immer dort besonders aktiv, wo die Lehrpläne angepasst und in den Schulen Vielfalt unterrichtet werden soll. Dann gehen die Bündnispartner auf die Straße oder treffen Politiker*innen hinter verschlossenen Türen und versuchen so, ihre Sicht der Dinge durchzusetzen.

Diese Sicht beschreibt das Bündnis mit „Ehe und Familie vor! Stoppt Gender-Ideologie und Sexualisierung unserer Kinder“. Was genau die Beteiligten sich darunter vorstellen, wirkt nebulös und wird erst dann klar, wenn die ehemalige CDU-Frau Hedwig Freifrau von Beverfoerde, die sich und ihre „Initiative Familienschutz“ als Initiatorin der „Demo für Alle“ versteht, mit ihren Unterstützer*innen auf der Bühne spricht. Dann ist die Rede von „Frühsexualisierung“, „Gift der Gender-Ideologie“ und „Regeneration der Gesellschaft“. Kinder zeugen, gebären und erziehen – das können gleichgeschlechtliche Paare nach der Auffassung der „Demo für Alle“ nicht und deshalb haben sie auch kein Recht auf gleiche Rechte.

Wer steckt dahinter?

Die Liste der offiziellen Unterstützer*innen und unterstützenden Organisationen liest sich wie das Who is Who der reaktionären, christlich-konservativen, antifeministischen und LSBTI-feindlichen Kräfte Deutschlands mit weitreichenden Netzwerken. Auf einem Demo-Aufruf für München standen unter anderem der „Rettet die Familie e.V.“, dessen Sprecherin Birgit Kelle mit Thesen wie „Es ist die Rückkehr der Pädophilen, die wir gerade erleben“ und „wir Eltern sind da nur der Störfaktor“ regelmäßig als Gender-Expertin bei CDU-Veranstaltungen auftreten darf. Da wären außerdem die Christdemokraten für das Leben mit ihrer stellvertretenden Vorsitzenden Sophia Kuby. Die Tochter der Publizistin Gabriele Kuby trat bereits als Sprecherin beim „Marsch für das Leben“ auf und forderte dort die Einstellung von finanziellen Mitteln für „lebenszerstörende Techniken“, wie sie es selbst nennt; gemeint sind damit Schwangerschaftsabbrüche. Die „Deutsche Vereinigung für eine christliche Kultur“ zählt ebenfalls zu den unterstützenden Organisationen. Ihr Vorsitzender Mathias von Gersdorff prophezeit auf seinem Blog das Ende der Zivilehe, sollten auch ho-

mosexuelle Paare ein Recht auf die Ehe bekommen. Auch Untergruppen der CDU, wie die „Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der „CDU Rhein-Neckar“, sind aufgeführt, ebenso wie der „Konservative Aufbruch – CSU-Basisbewegung für Werte und Freiheit“. In der Vergangenheit sprachen zudem die „Christen in der AfD“ sowie die „Junge Alternative“ auf Kundgebungen. Zur bisher letzten „Demo für Alle“ in Wiesbaden haben außerdem mehrere AfD-Gruppierungen, die Rechtsaußen-Parteien „Der III. Weg“ und die NPD Hessen, die „Autonomen Nationalisten“, die „Identitäre Bewegung“ und Heidi Mund, Organisatorin der PEGIDA Frankfurt Rhein-Main, aufgerufen. Von rassistischen und antisemitischen Gruppierungen distanziert sich die „Demo für Alle“ regelmäßig öffentlich, sie will außerdem keine parteipolitische Veranstaltung sein.

Die Ursprünge der „Demo für Alle“ liegen in der „La Manif pour tous“-Bewegung in Frankreich. Wer die „Demo für Alle“ in Deutschland gründete, ist schwierig zu rekonstruieren. Im Impressum der Website steht im Moment Hedwig von Beverfoerde, vor einigen Jahren war es Sven von Storch, Ehemann der AfD-Politikerin Beatrix von Storch. Auch seine Frau wird immer wieder mit der „Demo für Alle“ in Verbindung gebracht, oder sie tut es selbst. Auf einer Veranstaltung in Hamburg soll sie laut Medienberichten 2015 sogar zugegeben haben, hinter den Protesten zu stecken.

Neue Wege: Politik statt Protest

Zu den Kundgebungen der „Demo für Alle“ kommen regelmäßig mehrere hundert bis tausend Menschen. In Bayern haben die Akteur*innen einen anderen Weg der politischen Einflussnahme gewählt. Nach einigen missglückten Versuchen, eine Kundgebung in München abzuhalten, haben sich Vertreter*innen nach Ablauf des dafür vorgesehenen demokratischen Prozesses direkt mit Kultusminister Ludwig Spaenle von der CSU getroffen,

Glossar

um nachträglich die neuen Richtlinien für den Sexualkundeunterricht in Bayern umschreiben zu lassen. Erst nach langem Bitten gewährte Spaenle auch dem „Aktionsbündnis Vielfalt statt Einfach“ ein Gespräch. Geholfen hat es nichts: Die „Demo für Alle“ konnte einige ihrer Forderungen durchsetzen. Das Wort „Akzeptanz“ in Verbindung mit LSBTI ist beispielsweise aus den Richtlinien verschwunden. Dieser Schachzug zeigt, wie geschickt die „Demo für Alle“ agiert und wie weit ihr Einfluss reicht. Er zeigt auch, dass die „Demo für Alle“ neue Wege sucht. So ist vor wenigen Monaten unter anderem eine bundesweite Webseite der sogenannten „Elternaktion“ aufgetaucht, mit Hedwig von Beverfoerde im Impressum. Dort werden Eltern Ratschläge gegeben, die sich gegen die Sexualerziehung in der Schule engagieren. Außerdem werden Projekte genannt, die in den Aufklärungsunterricht eingeladen werden. Die Frau hinter der „Demo für Alle“ kämpft also nicht mehr nur auf der Straße, sie sammelt Informationen über Pädagog*innen, Projekte und Aktivist*innen. Deshalb sind eine klare Positionierung und starker Gegenwind besonders wichtig.

Was tun bei Diskussionen?

Die „Demo für Alle“ arbeitet gezielt mit bestimmten Begriffen. Diese sind häufig aus dem Zusammenhang gerissen und verdreht (beispielsweise Gender) oder neu erfunden und inhaltslos (Frühsexualisierung). Es werden Ängste geschürt, Wahrheiten verdreht oder schlicht Lügen erzählt.

Deshalb: Informiere dich über die Taktiken, die die „Demo für Alle“ und andere Organisationen anwenden und schau dir die Begriffe genau an. Das „Aktionsbündnis Vielfalt statt Einfach“ stellt dir gerne Informationen bereit und freut sich über deine Mithilfe, um der „Demo für Alle“ entgegenzutreten. Welche Begriffe nutzt die „Demo für Alle“ in ihrer Argumentation und was bedeuten sie eigentlich? Wir erklären sie in einer Übersicht. → SH

Gender → Geschlechtsidentität des Menschen als soziale Kategorie.

Gender-Ideologie/Gender-Wahn → Kampfbegriffe zur Diffamierung der Gleichstellungsarbeit.

Ideologie → Wertvorstellungen, die in eine Weltanschauung münden, Leitbilder.

Gender-Mainstreaming → Die Politik, aber auch Organisationen und Institutionen, sollen jegliche Maßnahmen, die sie ergreifen möchten, hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Gleichstellung von Frauen und von Männern untersuchen und bewerten sowie gegebenenfalls Maßnahmen zur Gleichstellung ergreifen.

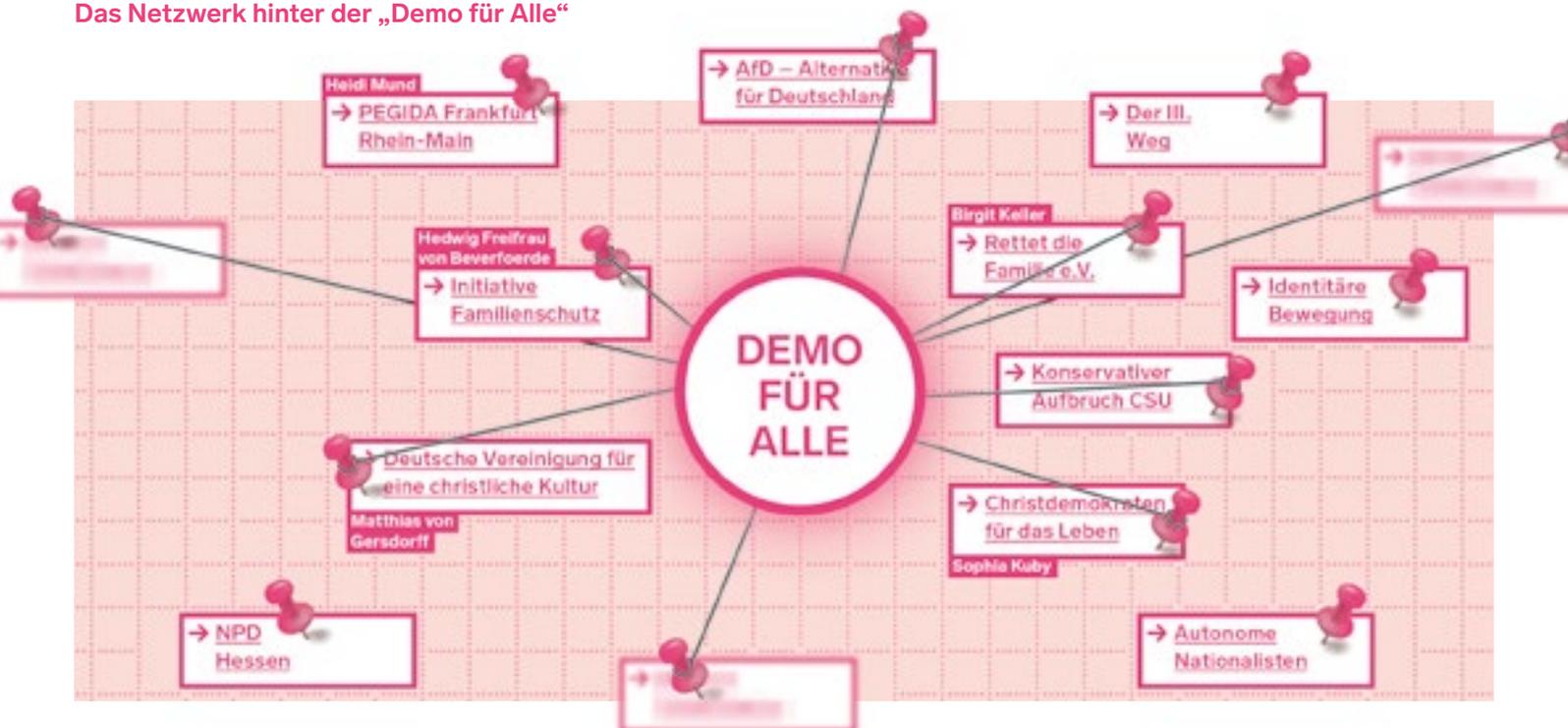
Frühsexualisierung → Kampfbegriff zur Diffamierung von Sexualerziehung in Kita und Grundschule.

LSBTIQ-Lobby → Ein weiterer Kampfbegriff. Eine Lobby ist eine Gruppe von Personen, die gleiche Interessen haben und versuchen, Politiker*innen zu beeinflussen und für ihre Interessen zu gewinnen. LSBTIQ bedeutet Lesbisch, Schwul, Bi, Trans*, Inter und Queer. Demnach würde es sich also um eine Interessenvertretung für lesbische, schwule, bi, trans* und inter* Menschen handeln, die es de facto aber gar nicht gibt.

Kindesmissbrauch → Die Ausübung von (sexueller) Gewalt gegen Kinder.

Vernetzt:

Das Netzwerk hinter der „Demo für Alle“



EIN BUNTER HAUFEN VIELFALT

Der Lesbentelefon e.V., geflüchtete Frauen und wie das Private wieder politisch wird

Von Sandra Henoch



DAHIT, der internationaler Tag gegen Homo-, Trans*- und Inter*-Feindlichkeit* 2016: Eine Frau, geflohen aus Uganda, ergreift das Megafon und ruft die Community zu Solidarität auf. Solidarität mit den Menschen, die in ihren Herkunftsländern verfolgt werden, aber auch Solidarität mit jenen, die hier nach München geflohen sind und sich ein neues Leben aufbauen. Viele von ihnen sind inzwischen Teil der Community, feiern, leben und lieben in München. Der Lesbentelefon e.V. hilft ihnen, hier Fuß zu fassen.

Die Haupt- und Ehrenamtlichen im Verein hatten schon früh beschlossen, sich für geflüchtete Menschen einzusetzen. Seit 2009 engagieren sich die Mitarbeiterinnen für Lesben und Trans*-Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten, die unglaublich viel erlebt haben und unglaublich viel mitbringen: ihre Ideen, ihre Erfahrungen, und ihren Mut. Miri (DJane M Murphy) und Diana Horn-Greif haben miterlebt, wie diese Menschen die Community in München bereichern und wie sich die Community verändert hat.

Veränderungen in der Arbeit

Miri engagiert sich ehrenamtlich im Plenum des Lesbentelefon e.V., sie ist DJane und hilft bei den LeTs-Bar-Abenden. Für sie steht fest, dass die Szene in den vergangenen Monaten politischer geworden ist: die Kundgebung gegen die Demo für alle, die Mahnwache nach dem Anschlag auf den Nachtclub Pulse in Orlando, die vielen kleinen und großen Gesten der Solidarität mit Geflüchteten. „Die politische Lage schweißt die Menschen zusammen, viel mehr Leute werden aktiv und wollen helfen“, erklärt die DJane.

Diana hat LeTRa Lesbenberatungsstelle und Zentrum mit gegründet und ist seit vielen Jahren als Hauptamtliche und Beraterin dort tätig. Sie beobachtet die Veränderungen auch in ihrer täglichen Arbeit. „In der Szene hat sich eine

Gegenbewegung zum wachsenden Rechtspopulismus gebildet. Beim Lesbentelefon e.V. leben wir Diversity als Wert, und die Community tut das auch. Unsere politischen Veranstaltungen sind gut besucht. Die Menschen interessieren sich dafür, was hier bei uns und in der Welt los ist.“ Vereine, Gruppen und Professionelle politisieren sich ebenso wie andere Teile der Community. Dabei bleiben selbstverständlich Diskussionen nicht aus. „Einige Wenige äußern sich rassistisch, fühlen sich bedroht durch die Geflüchteten. Umso wichtiger sind Aufklärungsarbeit und Veranstaltungen, aber auch Meinungs austausch und Diskussion“, ist Diana überzeugt.

Die meisten Menschen nehmen aber durchaus positiv wahr, wie die geflüchteten Frauen die Community bereichern. „Die Frauen helfen uns beispielsweise durch die Tanzauftritte der Selbsthilfegruppe „FLIT Solidarity Africa“, sichtbar zu sein. Und genau das wollen wir: als Lesben in der Gesellschaft gesehen werden. Und sie bringen eine große Vielfalt in unsere Szene. Für uns war Diversity immer ein hoher Wert, in der Beratung, aber auch im politischen Engagement“, erklärt Diana. Die Frauen organisieren sich zum Teil selbst und stoßen Initiativen an. „Das ist toll, denn es passiert sehr viel. Für uns sind die Frauen eine absolute Bereicherung.“ Miri ergänzt: „Das sieht man auch auf den Veranstaltungen. Das jährliche Angertorstraßenfest ist eine sehr bunte Veranstaltung, viele geflüchtete Frauen und Trans*-Menschen nehmen daran teil.“ Miri schildert auch, wie sich die LeTsBar-Abende verändert haben. „Viele Besucher*innen sind sehr daran interessiert, einander kennenzulernen und Freundschaften zu knüpfen. Ich habe mit den Menschen gesprochen, die den Austausch mit den geflüchteten Frauen und mit Migrant*innen als Bereicherung sehen. Die Community zeigt sich zudem sehr solidarisch, beispielsweise gibt es auf zahlreichen Par-



MIRI (DJANE M MURPHY)



DIANA HORN-GREIF

www.letra.de

tys für geflüchtete Frauen freien Eintritt.“ Zunächst waren die Ehrenamtlichen bei den Veranstaltungen darauf hingewiesen worden, geflüchtete Frauen anzusprechen und zu integrieren, erzählt Diana. „Das ist aber überhaupt nicht nötig. Es gehen immer Frauen aufeinander zu und nehmen die Geflüchteten etwa auf Partys mit. Die Solidarität ist extrem hoch. Das zeigt sich auch am Spendenaufkommen und an den praktischen Hilfsangeboten. Im Moment sind es einzelne Helfer*innen, die beispielsweise als Szene-Pat*innen zur Verfügung stehen. Wir arbeiten allerdings daran, einen Pool von Helfer*innen aufzubauen.“ Wie groß die Bedeutung der Geflüchtetenarbeit beim Lesbentelefon e.V. ist, zeigt auch die neue Stelle, die dafür geschaffen wurde. „Die neue Kollegin kümmert sich hauptsächlich um die geflüchteten Frauen, drei weitere Berater*innen helfen ebenfalls“ erklärt Diana. „Bei fast 30 geflüchteten Klient*innen ist das auch bitter nötig. Es hat sich herumgesprochen, dass lesbische und bisexuelle Frauen sowie Trans*-Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund bei uns Unterstützung bekommen. Unterstützung heißt in diesem Zusammenhang zum Beispiel Sprachkurse und Rechtsberatung organisieren, praktische Hilfe im Asylverfahren anbieten, aber auch psychosoziale Beratung. Die Frauen sind zum großen Teil stark traumatisiert.“

Potentiale der Gesellschaft entdecken

Auch deshalb ist es so wichtig, dass die Menschen hier eingebunden sind. Die Community kann in dieser Hinsicht durchaus Vorbildcharakter haben, meint Diana. „Es gibt viel Bewegung in großen Teilen der Szene. Die LeTs-Bar ist meiner Meinung nach ein Best Practice Beispiel für ein Miteinander der unterschiedlichsten Menschen. Vor und hinter der Theke treffen sich Geflüchtete, Migrant*innen, Trans*-Menschen, Ur-Münchner*innen; wir sind ein wirklich bunter Haufen. Hier zeigt sich: Das Private ist politisch. Unser Miteinander ist ein Symbol dafür, dass es funktioniert.“ Das sieht Miri ganz ähnlich: „Bei unseren Veranstaltungen werden die Frauen integriert, und das sollte überall so sein. Menschen in ein Lager zu stecken ist nicht die Lösung. Die Gesellschaft muss ihr Potential entdecken und die Chancen, die damit einhergehen. Die Menschen bringen Erfahrungen und

Ansichten mit, und wir können unseren Horizont erweitern. Unser Miteinander ist ein Statement gegen rechts: Aufstehen, nicht wegschauen. Für ein friedliches Miteinander!“

Dabei kann jede*r mithelfen: Informiert euch über die Veranstaltungen, gebt Informationen weiter, beteiligt euch an Aktionen oder baut selbst etwas auf. Die Räume des Lesbentelefon e.V. könnt ihr kostenlos für eure Initiativen nutzen. Lebt Vielfalt gegen Rassismus, sprecht dagegen, wenn sich jemand rassistisch äußert, auch innerhalb der Community. Unterstützt die Arbeit des Lesbentelefon e.V. mit eurer Spende und bringt die Buntheit auf die Straße. Gemeinsam können wir mehr erreichen. → SH

Spenden

Spenden, die zweckgebunden mit dem Stichwort „Flüchtlingshilfe“ an den Lesbentelefon e.V. gespendet werden, kommen in vollem Umfang geflüchteten Lesben zugute.

Lesbentelefon e.V.
IBAN: DE6470150000013138540
BIC: SSKMDEMM



Internationaler Tag gegen Homo-, Trans- und Inter*-Feindlichkeit

Das Datum 17. Mai geht auf den 17. Mai 1990 zurück, als die Weltgesundheitsorganisation WHO beschloss, Homosexualität als Krankheitsdiagnose zu streichen. In Deutschland stellt das Datum auch eine Parallele zum ehemaligen Paragraphen 175 des deutschen Strafgesetzbuches dar, der sexuelle Handlungen zwischen Personen männlichen Geschlechts unter Strafe stellte. Initiiert wurde der Internationale Tag gegen Homo- und Transphobie vom Franzosen Louis-Georges Tin. Auch in München kommen jedes Jahr Vertreter*innen vieler LSBTI-Vereine anlässlich des Internationalen Tag gegen Homo-, Trans*- und Inter*-Feindlichkeit für eine Demo auf der Müllerstraße zusammen. Abgekürzt wird er IDAHIT*, auch ohne Sternchen, IDAHO oder IDAHOT.

Tech Data

Diversity & Inclusion
SPECTRUM



Von links: Karoline von Bockelmann (Director HR), Sven Hartnagel (Senior Sales System Engineer HP Enterprise u. Leiter Spectrum), Michael Dressen (Senior Vice President und Regional Managing Director Deutschland und Österreich der Tech Data)

Tech Data setzt auf Vielfalt

Die Tech Data Corporation, ein internationaler Konzern mit Headquarter in Florida, ist einer der weltweit größten Distributoren von IT-Produkten, Services und Lösungen und in mehr als 100 Ländern tätig. Seit Anfang 2016 gibt es bei Tech Data das weltweite Mitarbeiter-Netzwerk SPECTRUM für Schwule, Lesben, Bi-, Trans-, Intersexuelle und Queers. Auch in der deutschen Landesgesellschaft mit Hauptsitz in München-Obersendling mit über 400 Mitarbeitern gibt es eine sehr engagierte LGBT-Gruppe.

Michael Dressen, Senior Vice President und Regional Managing Director Deutschland und Österreich der Tech Data, zum Thema Diversity:

„Vielfalt ist heutzutage ein geflügeltes Wort. Aber für uns bei Tech Data ist das mehr als nur eine Modeerscheinung. Das Thema Diversity ist mir persönlich sehr wichtig und ich bin davon überzeugt, dass wir als Organisation sehr stark davon profitieren, wenn wir eine Atmosphäre der Akzeptanz und Gleichberechtigung fördern. Ich bin froh, dass sich Mitarbeiter von Tech Data engagieren und unsere Diversity-Philosophie mit zielgerichteten Aktionen ins Unternehmen und in die Öffentlichkeit tragen.“

Mehr Informationen zum Thema *Diversity* bei Tech Data erhalten Sie unter: Spectrum-Germany@techdata.de

Wenn Sie sich für unsere Stellenangebote interessieren, besuchen Sie uns auf unserer Homepage unter www.techdata.de/karriere

Tech Data

Azlan
TechData

Datech
TechData

Maverick
TechData

Tech Data Mobile

Tech Data Cloud

Tech Data GmbH & Co. OHG – Kistlerhofstraße 75, 81379 München

www.techdata.de

Fotoausstellung im schwulen Zentrum Sub

Matthias Keitel: Heimatsuche – 1000 Kilometer sind nicht genug

Do 25. Mai bis So 2. Juli 2017



Die Ausstellung „Heimatsuche – 1000 Kilometer sind nicht genug“ trifft queere Geflüchtete, die ihre Heimat auf Grund von Verfolgung, Krieg, homophober Sichtweisen verlassen mussten. Die Ausstellung möchte kritisch der Frage nachgehen, ob die Suche nach einer neuen Heimat möglich ist. Durch die Arbeit mit dem Datum der Abreise aus der alten Heimat und deren GPS-Koordinaten soll den Besuchern die Zerrissenheit vermittelt werden, zwischen zwei Orten zu stehen. Lässt der Schmerz über den Verlust der alten Heimat eine Neuverortung individuellen Heimatgefühls überhaupt zu? Die Ausstellung findet im Rahmen des Projekts ② Refugees@Sub statt. Fotograf Matthias Keitel ist es wichtig, durch die Bilder keine „heile Welt“ zu zeigen. Der Verlust der Heimat stellt ein Ereignis dar, dass ein Leben lang wirkt und Betroffene begleitet. Öffnungszeiten des Sub finden sich online unter www.subonline.org

Sub – Schwules Kommunikations- und Kulturzentrum
Müllerstraße 14 in 80469 München

Heimatsuche

1000 Meilen nicht genug

1000 Nächte brauchen Mut

1000 Träume blutverbrannt,
Asche ziert euer Land

1000 Schritte laufen lernen

1000 Steine überqueren

1000 Ängste überstanden,
Hoffnung liegt in den Gedanken

1000 mal das Glück beschworen

1000 Brücken sind verloren, doch behalt dein
Lebenslicht das dich hält und schützt

1000 junge Bäume-Triebe
schaffen Ort für neue Liebe

1000 Chancen keimen,
zu finden gilt es den Deinen

ÜBER DEN FOTOGRAF



Matthias Keitel ist angehender Gesundheitswissenschaftler und freischaffender Fotokünstler. In seinen künstlerischen Arbeiten greift er aktuelle Strömungen auf, um diese zu beleuchten und essenzielle Fragen herauszuarbeiten. Auch in seinen Seminaren und Workshops zu Teambildung, Sinnfindung und Trauerarbeit sollen neue Blickwinkel entstehen, um mögliche Strategien und Handlungsoptionen aufzuzeigen. www.art-education.de

GESCHÜTZTE UNTERBRINGUNG VON LSBTI- GEFLÜCHTETEN

Von Bernd Müller



Ein Masterplan für Refugees

Das Thema LSBTI-Geflüchtete beschäftigt selbstverständlich auch die ① Rosa Liste. Als kommunale Wähler*innen-Initiative ist sie seit über 20 Jahren im Münchner Stadtrat vertreten und bildet dort eine Fraktionsgemeinschaft mit den Grünen. Rosa-Liste-Stadtrat Thomas Niederbühl ist wie seine Grünen-Kollegin Lydia Dietrich seit 1996 naturgemäß besonders dicht an Themen dran, die städtisches Engagement erfordern. So auch, wenn sich durch den verstärkten Zustrom von LSBTI-Geflüchteten neue Herausforderungen für München und deren Community ergeben wie – ganz aktuell – deren Wohnsituation. Viele lesbische, schwule oder trans* Refugees werden in ihren deutschen Unterkünften von Mitbewohner*innen diskriminiert und verfolgt; auch von gewalttätigen Ausfällen gegen sie wurde schon berichtet. Neben den psychischen Folgen für die durch die Flucht traumatisierten Menschen bedeutet das ein Nerven aufreibendes Versteckspiel, um die ohnehin schwierige Lage in den Unterkünften nicht unerträglich werden zu lassen.

Der Münchner Masterplan

Daher hat die Rosa Liste zusammen mit den Münchner Grünen bereits im Januar 2016 einen Antrag in den Stadtrat eingebracht, der eine geschützte Unterbringung sicherstellen soll. Ein Jahr später stellte das Sozialreferat den „Masterplan für Geflüchtete – geschützte Unterbringung“ vor, der vom Stadtrat auch beschlossen wurde. Er sieht in einem ersten Modellprojekt vor, 18 Plätze in bis zu fünf Wohngemeinschaften für bedürftige LSBTI-Geflüchtete einzurichten. Bei der detaillierten Ausführung arbeitet das Sozialreferat fachlich eng mit den Zentren Sub und LeTRa zusammen, die sich schon lange für Geflüchtete engagieren.

①

Das Münchner Dilemma

Das Thema Unterbringung wurde auch in anderen Städten angegangen. Die ersten Wohnprojekte für LSBTI-Geflüchtete entstanden 2016 in Berlin und Nürnberg. Mittlerweile gibt es sie in vielen deutschen Städten – auch solchen, die deutlich kleiner als München sind. Das Dilemma der bayerischen Landeshauptstadt: Die Wohnungen sind renoviert und stehen seit März 2017 bereit, doch noch ist dort niemand eingezogen. Das liegt daran, dass kein qualifiziertes Personal zur Betreuung dieses Projekts zur Verfügung steht. Die Stadt hat dafür eine 50%-Stelle für eine/n Sozialpädagogen/ in beziehungsweise eine/n Sozialarbeiter/ in geschaffen. Doch der Markt scheint leer gefegt. Die Qualifikation des Personals ist jedoch unerlässlich, weil es sich gerade in Krisensituationen bewähren muss. Und die Wahrscheinlichkeit, dass in Wohnprojekten mit geflüchteten Menschen Krisen entstehen, ist hoch. Auch hier bleibt es eine Verpflichtung der Rosa Liste und ihres grünen Fraktionspartners, den Druck aufrecht zu erhalten und alle Möglichkeiten auszuloten, schnelle und fachkundige Hilfe zu leisten. Das Thema LSBTI-Flüchtlinge werden München und seine Community sicher langfristig beschäftigen und weiterhin vor neue Herausforderungen stellen. Dass die queere Szene generell ein sicherer und lebenswerter Ort für alle ihre Mitglieder bleibt, wird eine der großen Zukunftsaufgaben für die Rosa Liste sein. → BM



Die Gruppe ③ Rainbow Refugees Munich in der Politparade Christopher Street Day 2016

sind derzeit rund 35 Freiwillige aktiv, die 70 Geflüchtete unterstützen. Sie kommen vor allem aus Syrien, Afghanistan und afrikanischen Staaten wie Uganda und Nigeria, in denen der Verfolgungsdruck besonders hoch ist. Die meisten haben eine monatelange Flucht aus ihrer Heimat hinter sich – eine Flucht, die ihre Spuren hinterlässt. „Wer über den Balkan oder das Mittelmeer zu uns kommt, ist in jeder Hinsicht mitgenommen“, weiß Thomas Michel, der sich in der Gruppe engagiert. Viele Geflüchtete sind nicht nur in ihren Heimatländern bedroht und während ihrer Flucht schlecht behandelt worden – auch in Deutschland fällt es ihnen schwer, offen zu leben, denn in Unterkünften oder den Communitys ihrer Herkunftsländer herrscht oft ein homophobes Klima. Hinzu kommt: Die Verfolgung bewirkt oft eine starke verinnerlichte Homophobie. Zunächst muss also nicht nur das Trauma des Heimatverlusts bewältigt, sondern auch der Weg zu Selbstachtung und zu (schwulem) Selbstbewusstsein geebnet werden. ¶ Es ist also viel zu tun für diese Menschen. An erster Stelle stehen juristische Beratung, vor allem die Begleitung durch den Asylprozess. Aber auch ein Aufarbeiten des Erlebten durch psychosoziale Hilfe und die Unterstützung bei der Anbindung an die Community gehören dazu. Und natürlich: Sprachkurse. Ohne sie ist Leben und Arbeit in Deutschland und somit eine stabile Bleibeperspektive nicht möglich. Auch hier macht das Sub zusammen mit dem lesbischen Zentrum LeTra seit einigen Jahren niedrigschwellige Angebote. Sicher: Nicht alle nehmen die Hilfe von Institutionen in Anspruch. „Wer hübsch ist und unter 30 findet durch soziale Netzwerke und Online-Datingplattformen schnell privaten Anschluss“, sagt Thomas Michel – nicht ganz ohne süffisanten Unterton.

GET TOGETHER MIT KAFFEE UND EIN GRATIS-COUPONHEFT

Wichtiger Anlaufpunkt für schwule Refugees ist übrigens das „Get Together“, das jeden ersten Samstag im Monat im Café des Sub stattfindet. Ab 16 Uhr treffen sich Geflüchtete, ihre Mentoren und Freunde bei Gratis-Kaffee und -Gebäck zum Gedanken- und Informati-

onsaustausch oder einfach, um miteinander eine gute Zeit zu verbringen. Hier erhalten die Geflüchteten auch ein Couponheft mit rund 50 Gutscheinen, vergleichbar mit dem Bonheft der Magic Bar Tour. Es bietet ihnen viele Gratisangebote – etwa freie Mitgliedschaft im Sportverein Team München, Zutritt zu Kulturveranstaltungen, Sauna- oder Kneipenbesuchen –, womit sie ein Stück Münchner (Szene-)Leben erfahren sollen.

AUCH FRUST MACHT SICH BREIT

Trotz aller positiven Entwicklungen und angesichts des großen Engagements, das viele beweisen, ist ein Idealist und Kämpfer wie Thomas Michel oft frustriert, wegen Verwaltung und Bürokratie, aber auch wegen des Desinteresses der Szene: „Wir sind zeitlich noch so nah dran an unserer eigenen Verfolgungsgeschichte – da kann ich nicht begreifen, wie egal manchen das Schicksal heutiger schwerer Geflüchteter ist. In meinem kleinen Heimatdorf habe ich mehr Unterstützung erlebt als hier in der Großstadt.“ Doch Frust ist ein schlechter Begleiter in die Zukunft, das weiß natürlich auch er. Darum hofft er, möglichst schnell möglichst viele Geflüchtete in Arbeit und Beschäftigung zu bringen. „Integration geht nur über Arbeit“ ist sein Credo, doch der Freistaat werfe den Geflüchteten jede Menge Knüppel zwischen die Beine. Dabei gäbe es vor allem im IT-Bereich und in der Altenpflege derzeit besonders gute Chancen, sie zu vermitteln. → BM

MENTOREN GESUCHT!

Die ② Refugee-Gruppe im schwulen Zentrum Sub sucht derzeit weitere Mentoren, also Freiwillige, um die Arbeit bewältigen und Geflüchtete bestmöglich unterstützen zu können. Viel Engagement, ein Stück Idealismus und auch eine gewisse Frustrationstoleranz sind gute Voraussetzungen für alle, die sich in diesem Bereich einbringen wollen. Doch der Einsatz sollte sich lohnen, denn er ist ein Einsatz für eine Gesellschaft der Zukunft, die nicht durch Ausgrenzung, sondern durch Integration funktioniert.

→ www.rainbowrefugeesmunich.de
www.subonline.org

Gay Refugees im Sub – Neue Heimat

Von Bernd Müller

DIE BEGEISTERUNG ZU BEGINN

Wir alle haben die Bilder aus dem Herbst 2015 noch im Kopf: Hunderte Münchnerinnen und Münchner begrüßen täglich Geflüchtete am Hauptbahnhof, die zu dieser Zeit in großer Anzahl nach Deutschland kommen. Doch wenn sich die erste Begeisterung gelegt hat, wird der Blick frei darauf, was wirklich wichtig ist: Diesen Menschen eine neue Heimat zu bieten – sie also nicht nur unterzubringen, sondern sie zu einem Teil unserer Gesellschaft zu machen. Das gilt natürlich auch für die queeren Geflüchteten, die zwar nicht erst seit Herbst 2015 zu uns kommen, seitdem aber verstärkt. Sie zu unterstützen und bei der Eingliederung in eine ihnen meist völlig fremde Welt zu helfen, ist eine der größten Herausforderungen, die die hiesige Szene zu bewältigen hat. ¶ In der Münchner Community haben sich einige Gruppen und Institutionen dieses Themas angenommen. Ihr gemeinsamer Auftritt ist unter dem Label „Queer Refugees Munich“ zu finden. In diesem Rahmen spielt das schwule Zentrum Sub eine besonders wichtige Rolle. In dessen Gruppe ② „Gay Refugees@Sub“



②

③

Geh deinen Weg – wir unterstützen dich dabei

Die neue Trans*Inter*Beratungsstelle der Münchner Aids-Hilfe

lsb

Trans*Inter*Beratungsstelle der Münchner Aids-Hilfe (TIB)

Von Bernd Müller

Im Februar 2017 wurde in München ein Projekt ins Leben gerufen, dem bundesweit eine Vorreiterrolle zukommt: Die Trans*Inter*Beratungsstelle der Münchner Aids-Hilfe (TIB) nahm im Mittelbau des Aids-Hilfe-Hauses ihre Arbeit auf.

Und das mit gutem Grund: Wir alle wissen, dass in unserer Gesellschaft meist nur cis-geschlechtliche Männer und Frauen (*, zum Sternchen rechte Seite dieses Artikels) wahrgenommen werden. Andere Geschlechtlichkeiten sind fast unsichtbar und werden daher schon strukturell diskriminiert. Trotz der wachsenden Sichtbarkeit von Trans*- und Inter*Menschen und des großen Engagements von Selbsthilfevereinen werden sie vom Großteil der Bevölkerung nicht gesehen beziehungsweise offen diskriminiert, wenn sie sichtbar werden. Mit der Tabuisierung sind häufig klischeehafte Vorstellungen verknüpft, die nicht der Lebensrealität von Trans*- und Inter*Menschen entsprechen.

Wenn Trans*Personen ein Coming-out und/oder eine Transition, also den Wechsel des sozialen Geschlechts bzw. der Geschlechterrolle, anstreben, dann ergeben sich häufig sehr spezifische Fragen rund um soziale, aber auch medizinisch-rechtliche Themen. Wenn Inter*-

Menschen erfahren, dass sie intergeschlechtlich sind oder wenn ein intergeschlechtliches Kind geboren wird, entsteht eine Vielzahl von Fragen für die betreffenden Personen beziehungsweise ihre Angehörigen; sehr negativ wirken sich hier die Tabuisierung des Themas und oft auch mangelhafte medizinische Aufklärung aus. Für all diese Fragen gab es bisher zwar gut informierte und ausgesprochen aktive Vereine und Gruppen, aber keine offizielle soziale Einrichtung der Landeshauptstadt – mit der Trans*Inter*Beratungsstelle wurde diese Lücke nun gefüllt. Gefördert wird die TIB vom Jugendamt im Sozialreferat der Landeshauptstadt, außerdem von der Städtischen Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen.

Gut aufgehoben in der MüAH

Die Trans*Inter*Beratungsstelle wurde 2015 als Projekt der Münchner Aids-Hilfe beantragt und bereits 2016 genehmigt. Die Münchner Aids-Hilfe hat sich in den letzten Jahren als

Fachorganisation für LSBTI über ihr Kernthema HIV hinaus einen Namen gemacht. So kümmert sie sich mit dem Projekt „rosaAlter“ um queere Senior*innen, berät Geflüchtete oder versorgt LSBTI in schwierigen psychischen Lagen mit ihrem „Betreuerten Wohnen“ zu Hause oder in Wohngemeinschaften. Die Mitarbeiter*innen sind im Umgang mit den unterschiedlichen Aspekten der Szene und ihren sensiblen Themen vertraut – da lag es nahe, ihr auch ein Projekt für Trans*- und Inter*Menschen zu übertragen.

Ein sicherer Raum für dich

Die neue Beratungsstelle ist gleichermaßen für Trans*- und Inter*Menschen sowie deren Angehörige und Freund*innen da. „Wir verstehen die Unterschiede der beiden Themen, kennen aber auch deren Gemeinsamkeiten“, so Irena Wunsch, Leiterin der TIB. Für alle diese unterschiedlichen Anforderungen soll hier Platz sein und für jede*n individuell passende Lösungen entwickelt werden. Die TIB bietet einen Schutzraum, in dem allen Besucher*innen mit Anerkennung und Respekt begegnet wird. Ebenso beraten die Mitarbeiter*innen auch Verwandte, Freundinnen und Freunde. „Es gibt in unseren Augen nicht den einen richtigen Weg, vielmehr unterstützen wir dich dabei, deinen Weg zu finden.“

Die Trans*Inter*Beratung als Herzensangelegenheit

Als erste*r Mitarbeiter*in ist Erziehungswissenschaftler*in Robin K. Wulfert (34) ins Team der Beratungsstelle gekommen. Als Trans*Person war er*sie in Tübingen aktiv beim regionalen Netzwerk Antidiskriminierung. In München will Robin neue Strukturen etablieren, sich mit den vorhandenen Gruppen vernetzen und vor allem: Trans*- und Inter*Menschen konkrete Hilfe anbieten. Die neue Stelle ist Robin eine Herzensangelegenheit: „Mit der TIB haben wir in München eine tolle Möglichkeit und auch die Ressourcen, richtig viel für Trans*- und Inter*-Menschen zu tun!“

TAB AUF DIE TIB
www.trans-inter-beratungsstelle.de



Ein Projekt mit Zukunft

Noch steht die Trans*Inter*Beratungsstelle am Anfang ihrer Arbeit. Doch schon bald soll es ein breites Leistungsspektrum geben, das mehr als „nur“ die klassische Beratung von Trans*- und Inter*Menschen umfasst. Neben einer guten Vernetzung mit Vereinen und Selbsthilfegruppen sowie anderen Unterstützungseinrichtungen soll zudem Aufklärungsarbeit zum Abbau von Diskriminierung von Trans*- und Inter*Personen geleistet werden.

Informationen online

Alle Informationen zur Trans*Inter*Beratungsstelle der Münchner Aids-Hilfe finden sich auf deren Webseite unter www.trans-inter-beratungsstelle.de. Dort gibt es zusätzlich Hinweise zu aktuellen Themen und Veranstaltungen sowie ein Glossar, das den Versuch unternimmt, die Vielzahl von Begriffen zu erläutern. Ein Besuch lohnt sich also nicht nur für Betroffene, Angehörige und deren Freund*innen – und die Beschäftigung mit Trans*- und Inter*-Themen lohnt sich ohnehin für alle!

Location und Kontakt

Rat- und Hilfesuchende und deren Angehörige und Freund*innen können zu unseren Öffnungszeiten jederzeit ohne Termin vorbeischaun. Sie befindet sich im Mittelbau der Münchner Aids-Hilfe, Lindwurmstraße 71 in 80337 München. Die Zeiten sind Mo 13 bis 15 Uhr, dienstags 17 bis 19 Uhr, mittwochs 10 bis 12 Uhr und donnerstag 13 bis 15 Uhr. → **BM**

Kleines Trans*- und Inter*-Begriffslexikon

Trans* → Trans* ist ein Oberbegriff, der eine Vielzahl von Geschlechtsidentitäten und Selbstbezeichnungen umfasst. Der Begriff kann um verschiedene Endungen ergänzt werden (z.B. transsexuell, transgender...) und so die eigene Geschlechtsidentität näher beschreiben. Trans* wird als Selbst- oder Fremdbezeichnung verwendet von/für Menschen, die sich nicht oder nicht vollständig mit dem Geschlecht identifizieren, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde.

Inter* → Inter* ist ein Oberbegriff für eine Vielzahl verschiedener körperlicher Merkmale, der ebenfalls um verschiedene Endungen ergänzt werden kann wie beispielsweise intergeschlechtlich, intersex. Er wird als Selbst- oder Fremdbezeichnung verwendet von/für Menschen, die sich genetisch, anatomisch oder hormonell nicht eindeutig in die Normvorstellungen von „männlich“ oder „weiblich“ einordnen lassen.

Cis-Geschlechtlichkeit → (auch Cis-Mann oder Cis-Frau) Mit der lateinischen Vorsilbe „cis-“ (= „diesseits“) werden Menschen beschrieben, die sich mit dem Geschlecht identifizieren, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde, wobei ihre Identität in der Regel nicht hinterfragt wird. Der Begriff wird analog zu „trans-“ (lateinisch für „jenseits“, „über ... hinaus“) und „inter-“ (lateinisch für „zwischen“) verwendet. Damit soll deutlich gemacht werden, dass es sich bei dieser Normvorstellung nur um eine Variante von Geschlecht unter vielen handelt.

Das Sternchen → Dieses Symbol (*) dient als Platzhalter für viele mögliche Wortendungen (siehe oben). Damit soll verdeutlicht werden, dass die Begriffe trans* und inter* eine Vielzahl von Geschlechtsidentitäten, körperlichen Merkmalen und Selbstbezeichnung umfassen.

SICHER & FEIERN

Somit ist der CSD auch sicher unter Dach & Fach!

THOMAS & KOLLEGEN
ASSEKURANZSERVICE

WWW.THOMAS-KOLLEGEN.COM

Holzstrasse 20 | 80469 München | Telefon +49-(0)89-26 02 26 20

Politik bewegt Münchens Lesben, Schwule, Bi-Sexuelle, Trans*- und intergeschlechtliche Menschen mehr denn je. Sie fühlen sich in ihren Freiheiten bedroht. Die politische Rechte in Europa erstarbt und die Community rückt enger zusammen. Das Münchner Schwulenzentrum geht mit gutem Beispiel voran.

Freitagabend im Sub. Vor der Infotheke unterhält sich eine Gruppe Männer über die Wahlen in Frankreich, Donald Trump, den Krieg in der Ukraine, auch die AfD ist Thema. Ein Belgier ist dabei, ein Pole, drei Deutsche – es geht wild her. Den angenehmen Teil des Abends, so scheint es, haben die fünf bereits hinter sich. Er habe durchaus Verständnis dafür, wenn die Franzosen Le Pen wählten, sagt der Belgier. „Die hätten eben die Schnauze voll von ihren korrupten Eliten und den vielen Muslimen. Auch er wolle weiterhin in einem Land leben, in dem er als schwuler Mann schwimmen gehen kann, ohne auf Frauen im Burkini zu treffen.“ Islamophob findet das sein deutscher Freund. Der Beschuldigte wehrt sich: „Wir importieren uns hier die Homophobie doch ins Land mit den vielen Flüchtlingen.“ Darüber spreche niemand. „Warum sonst brauchen wir in München extra Unterkünfte für schwule Geflüchtete?“

Es wird bald persönlich, ein Wort gibt das andere. Als der Streit eskaliert, greift einer aus dem Kreis beschwichtigend ein, sagt, so ein Streit sei es doch nicht wert. Am Ende schauen alle beschämt in ihr halbleeres Bierglas, bis sich die Männer in den Arm nehmen. Nochmal gut gegangen. Im Sub passiert das fast jeden Abend, an der Theke, den Tischen – immer wieder kommen die Gäste im Café des Münchner Schwulenzentrums auf Politisches zu sprechen. Bei allem, was das Sub sonst so zu bieten hat an Party, Kultur, Freizeit und Selbsthilfe. Nicht immer freilich wird so leidenschaftlich gestritten. Zum Glück. Die ganze Münchner Szene ist politischer geworden, einfach, weil die Zeiten danach sind. Und viele Lesben, Schwule, Bi-Sexuelle, Trans*- und intergeschlechtliche Menschen (LSBTI) wollen nicht mehr bloß diskutieren, sondern etwas tun. Und verbünden sich.

Angefangen habe alles mit dem Engagement für Münchens Partnerstadt Kyiw (sprich: Kijw; russisch Kiew), sagt Christopher Knoll, der im Münchner Schwulenzentrum die psychosoziale Beratungsstelle für schwule Männer fachlich leitet. „Das war 2012 nach langer Zeit mal wieder etwas Politisches.“ Die Szene wollte etwas zurückgeben von dem, was sie

DER BLICK ↓ NACH INNEN

Von Conrad Breyer



selbst erreicht hatte. Allzu ruhig war es vielen geworden. Im Ausland dagegen gab es zu tun, insbesondere im Osten Europas, wo sexuelle Minderheiten bis heute unter Entrechtung, Verfolgung und Übergriffen leiden. In der Zwischenzeit aber ist viel passiert, vor allem vor der eigenen Haustür. Deutschland selbst hat jetzt die Probleme: Flüchtlingsheime brennen, die AfD feiert Wahlerfolge, vermeintlich besorgte Eltern und christliche Fundamentalisten demonstrieren auf den Straßen der Republik gegen die Homo-Ehe, gegen Aufklärung und Gleichberechtigung, weil eine „schrille Minderheit“ mit ihrer Gender-Ideologie die Familie und damit die Grundfesten unserer Gesellschaft zerstöre. Hier und da: Attacken auf Schwule, Lesben, trans* Menschen. Und so wendet sich der Blick wieder nach innen.

In Deutschland wächst mit dem Erstarren der Rechten die Angst in der Community, die hart erkämpften Freiheiten wieder zu verlieren. „Uns ist radikal klar geworden, dass unsere Rechte nicht zementiert sind“, sagt die Münchner Künstlerin Naomi Lawrence, die sich seit vielen Jahren für Menschen- und LSBTI-Rechte stark macht. „Spätestens mit Trump hat jede und jeder verstanden: Alles ist möglich.“ In ihrem Freundeskreis, der lesbischen Community, sind viele geschockt von den Entwicklungen.

Natürlich hat das alles auch sein Gutes. Die politisierte Münchner Community schweißt der Druck von außen stärker zusammen. „Das ist allenthalben zu beobachten“, sagt der Psychologe Sascha Hübner, Berater im Sub. „Viele wollen jetzt einfach etwas machen.“

Hübner hat selbst lange vor 2012 mitgeholfen, das Sub politischer zu machen, es für Männer mit Migrationshintergrund zu öffnen und – zusammen mit der Stadt München – zu qualifizieren. Seitdem bietet die Beratungsstelle ihre Dienste in mehreren Sprachen an, es gibt Deutschkurse jeden Niveaus für Flüchtlinge und Migranten, seit 2015 die Gruppe Refugees@Sub. Vieles davon haben ehrenamtliche Helfer initiiert. 150 Männer engagieren sich im Sub und halten so den Betrieb an der Müllerstraße 14 aufrecht. Zum Vergleich: Fest angestellt ist im Schwulenzentrum nur knapp ein Dutzend Männer. „Ohne unsere Ehrenamtlichen wäre das Sub nichts“, sagt Kai Kundrath, seit April Geschäftsführer im Sub. Und so lädt die Flüchtlingsgruppe regelmäßig zum Café, begleiten Paten ihre Schützlinge in die Szene und zu den Behörden der Stadt, geben Lehrer in ihrer Freizeit Deutschunterricht für schwule Männer, die in München ein neues Leben beginnen. Die Arbeit mit Geflüchteten und Migrant*innen macht die Politisierung des Schwulenzentrums, der Community insgesamt, besonders sichtbar. In der Münchner Szene ziehen da viele an einem Strang. Mit der Lesbenberatung LeTRa zum Beispiel führt das Sub einen Deutschkonversationskurs. Fünf Jahre alt wird das Gemeinschaftsprojekt in diesem Jahr – ein Jubiläum.

Das neue Wir umfasst aber noch mehr. Wenn es um die Belange der eigenen Szene geht, schließen sich die Münchner neuerdings konsequent zusammen – es gibt viele Themen. Etlche Vereine, Organisationen und Gruppen wie Einzelpersonen sind Mitglied beim Akti-

WIE DER RECHTSPOPULISMUS
MÜNCHENS COMMUNITY ZUSAMMENSCHWEISST



HOMOPHOBIE, XENOPHOBIE, ANTISEMITISMUS UND DAS „MAN-WIRD-DOCH-NOCHMAL-SAGEN-DÜRFEN“ SIND WIEDER SALONFÄHIG GEWORDEN.

onsbündnis „Vielfalt statt Einfach“, das sich für Akzeptanz insbesondere an Schulen einsetzt, auch das Sub. Zuletzt haben die Aktivist*innen den bayerischen Bildungsminister Ludwig Spaenle getroffen, um die neuen Richtlinien für Familien- und Sexualerziehung gegen die Intervention der „Demo für Alle“ zu verteidigen – ein Teilerfolg. Auch an der Respektkampagne, zu der das Aktionsbündnis vergangenes Jahr im Vorfeld des CSD aufgerufen hatte, nahmen die wichtigsten Münchner LSBTI-Organisationen teil. Jedes Jahr machen am 17. Mai außerdem Hunderte beim Internationalen Tag gegen Homo-, Inter- und Transphobie IDAHIT mit, den in München Sub und Aids-Hilfe gemeinsam organisieren, genauer: die ① Safety-Aktionsgruppe S'AG der beiden Vereine. Und selbstverständlich marschieren alle beim CSD auf, zu dem jährlich Zehntausende strömen. Dieses Jahr widmet sich der Christopher Street Day den Wahlen in Deutschland, stellt sich für „Gleiche Rechte. Gegen Rechts!“ auf. Den Einzug populistischer Parteien in den Bundestag gelte es zu verhindern, sagt Rita Braaz, Pressesprecherin des CSD. Für Akzeptanz, Vielfalt und eine rechtliche Gleichstellung sei das gefährlich, obwohl die große Mehrheit der Deutschen längst nichts mehr gegen sexuelle Minderheiten hat. Kann sich aber auch wieder ändern. Homophobie, Xenophobie, Antisemitismus, das „Man-wird-doch-nochmal-sagen-dürfen“ sind wieder salonfähig geworden, der Respekt vor anderen kommt aus der Mode. „Mit Rechts gibt es keine Zukunft“,

mahnt Braaz. Nie war der Christopher Street Day politischer, nie war die Szene alarmierter. Wobei: Was heißt eigentlich Szene? Sind das nur die Vereine? Was ist mit den Restaurants, Bars und Clubs, die sich an Lesben, Schwule, Trans*leute richten? „Früher war die Szene mehr eine Einheit“, sagt Christopher Knoll vom Sub. Heute mache man oft diesen Unterschied zwischen organisierter und kommerzieller Szene. Schafft das nicht künstlich Konflikte? Es sei ja schon so, sagt Knoll, dass die Kommerziellen, von wenigen Ausnahmen abgesehen, oft leider draußen seien, wenn es um politische Arbeit gehe. Viele hätten ja auch nicht mehr zu bieten als Saufen und Sex. Für Dates biete das Smartphone heute viel bessere Optionen. Verbände und Gruppen dagegen würden als soziale Orte wahrgenommen, „wo man sich mit Freunden trifft, seine Freizeit verbringt, Aktionen plant“. So gesehen müssten die Szenewirte eigentlich ihr Geschäftsmodell überdenken.



Die Politik also ohne den Wirt gemacht? Dietmar Holzapel sieht das anders. Ihm und seinem Mann Joseph Sattler gehört die Deutsche Eiche, ein Hotel mit Restaurant und schwuler Sauna. Die zwei beteiligen sich seit Jahren an allen möglichen Initiativen. Als sie einer geschminkten Papstpuppe beim CSD 2006 mal auf jeden Finger ein Kondom gezogen haben, zum Beispiel. Da hatte die Eiche viel Ärger am Hals. Heu-

te führen sie fast täglich Schüler und andere Gäste durch ihr Haus, schreiben Leserbriefe, unterstützen Aktivist*innen aus der Ukraine, auch Flüchtlingsgruppen und Hilfsprojekte hiesiger Bedürftiger. „Ich hoffe sehr, dass die Community aus der Erinnerung, am Rande der Gesellschaft gestanden zu haben, heute Mitgefühl und Engagement für Flüchtlinge und gegen AfD-Politik und Populisten entwickelt“, sagt Holzapel. Er erwartet dafür auch ein bisschen mehr Solidarität aus der nicht-kommerziellen Szene. Nicht der Eiche wegen, „wegen der schwindenden Vielfalt“, so Holzapel. Viele kleine Betriebe müssten zumachen. „Und wenn (die LSBTI-)Vereine für ihre Veranstaltungen Unterstützung brauchen. Ob sie dies dann von Nichtszenetreffs bekommen? Das sollten sie überlegen.“

Die Münchner Szene steht unter Druck, wirtschaftlich wie politisch. Vielleicht ja auch eine Chance: Der Druck von außen schafft Zusammenhalt, die Reibung innen setzt kreative Energie frei. Christopher Knoll vom Sub spricht von einem neuen Aufbruchgefühl, eines, wie er es seit vielen Jahren nicht mehr erlebt habe. Und er freut sich darüber: Nur lauter dürfe der gemeinsame Protest noch werden. Die Vertreter*innen der Münchner Community dürften in Zukunft eher noch mehr aufeinander zugehen, denn die politischen Themen werden ihnen nicht ausgehen. Leider. Streitpotenzial für so manche Bierrunde, die sich im Sub vor der Infotheke trifft. Auch weiterhin. Da hilft nur: noch mehr Miteinander. →CB



BRUNOS

München

Thalkirchner Straße 4 / Eingang Fliegenstraße

BÜCHER, FASHION, TOYS & MEHR

[f /brunos.de](https://www.facebook.com/brunos.de)

[i /brunosgaystores](https://www.instagram.com/brunosgaystores)

[p /brunos.de](https://www.pinterest.com/brunos.de)

15% Rabatt* auf Deinen nächsten Einkauf
Code: PrideMUC2017
* gilt nicht für Bücher und bereits reduzierte Ware
 Nur ein Gutschein je Kunde. Nicht kombinierbar mit anderen
 Aktionen. Gültig bis 31. August 2017.

GLEICH'NE RECHTE GEGEN RECHTS?

Von Muriel Aichberger

Es wird Zeit für den CSD, der sich dieses Jahr betont politisch gibt. Und das ist wichtig. Es ist Wahljahr und AfD, „Demo für Alle“ und die „besorgniserregenden Eltern“ rüsten zur moralischen Kehrtwende. Wie wehren wir diese Angriffe ab, wie festigen wir eine vielfältige und freie Gesellschaft, die auf demokratischen Grundwerten fußt? Ein Artikel über die Macht der Solidarität und ein Plädoyer für selbstbewusstes Anders-Sein und politisches Engagement.



Feiern, Ficken, Freunde treffen. So könnte man zusammenfassen, was ich mir als junger Mann von meinem schwulen Leben erwartet habe. Dazu gab's – quasi als Dreingabe – gesellschaftliche Verachtung und Gewalterfahrungen unterschiedlichster Form. Ich hatte ständig Angst, entdeckt und als Schwuler „enttarnt“ zu werden. Ich hab aufgepasst, wie ich spreche, wie ich gehe, wohin ich schaue, aus Furcht vor blöden Sprüchen oder Schlägen. Ich hab damals gar nicht wirklich verstanden, dass dieser äußere Druck auch schon Gewalt ist. Selbst in Momenten ohne direkte Bedrohung war ich ständig in Alarmbereitschaft. Vorauseilender Gehorsam quasi.

Der erste CSD war wie Erwachen, mein persönliches Stonewall. Plötzlich waren da tausende Leute, denen es so ging wie mir. Das war der Beginn meiner Emanzipation. Meine Strategie war ab sofort: Raus damit! Hier bin ich! Deal with it! Natürlich stieß das auf Kritik. Zu tuntig sei ich, zu extrem, manch einer meinte gar, Leute wie ich seien der Grund, dass „die Gesellschaft“ uns nicht akzeptiert. Meine Antwort darauf war immer: „Die Gesellschaft ist der Grund, warum die Gesellschaft uns nicht akzeptiert.“ Es gab eine Menge Kritik an meiner „femininen, schwulen Art“. Ich sei doch ein Mann, dann solle ich mich auch wie ein „echter Mann“ verhalten.

Ich hab mich immer gewundert, was das sein soll, ein echter Mann? Ist der Manager oder der Arbeiter echter? Sind nur große, starke und einflussreiche Männer echt? Was ist mit Trans*männern, sind die etwa keine echten Männer? Hier kommt die Überraschung: Die Männlichkeitsforschung, die sich seit den 80er Jahren genau mit solchen Fragen beschäftigt, weiß heute, dass es den „echten Mann“ gar nicht gibt. Männlichkeit wird dargestellt, vorgespielt und schon ein Wort wie Schwuchtel, Tunte oder Mädchen kann sie einem rauben. Wir stehen unseren Mann, solange bis wir heulen, das tun wir nämlich wie ein Mädchen. Der Mann muss, um gesellschaftlich anerkannte Männlichkeit zu verkörpern, ständig peinlichst genau darauf achten, ja nichts zu tun, was ihm als unmännlich ausgelegt werden kann, und er muss ununterbrochen beweisen, was er alles nicht ist, nämlich schwul und feminin. In der schwulen Welt kennen wir dieses Schauspiel als „Straightacting“. Möglichst „hetero-like“ wirken, möglichst ein Schwuler sein, dem „man das gar nicht angesehen hätte“. Der Straightactor will, wenn er schon als Schwuler von Ausgrenzung bedroht ist, diese doch möglichst gering halten. Er will ein „echter Mann“ sein dürfen und nicht in Sippenhaft genommen werden mit den Frauen und den femininen Schwulen. So weit so nachvollziehbar. Normal™ ist das neue „Prädikat wertvoll“, und da beginnt das Problem. Es geht nämlich überhaupt nicht darum, dass alle Schwulen zu Tuntentanten mutieren müssten oder dass alle Trans*männer ihr Passing aufgeben. Es geht darum zu begreifen, dass das Private politisch ist. Wer die eigene Abweichung maximal versteckt, schneidet sich am Ende ins eigene Fleisch. Es geht darum, Bündnisse zu schmieden, gleiche Rechte zu fordern und nicht vereinzelt zu verzweifeln. Das Fordern gleicher Rechte und der Kampf gegen Diskriminierung sind zu einem großen Teil eine Frage von persönlichem Engagement und Identifikation. Wer sich nicht wehrt, lebt verkehrt.

Immer noch liegt aufgrund gesellschaftlicher Ächtung die Selbstmordrate bei homosexuellen und trans* Jugendlichen weit höher als bei anderen, und es scheint in der Politik kein Bewusstsein dafür zu existieren, dass die juristische Gleichstellung von homosexuellen Beziehungen und von Trans*- und Inter-Perso-



nen ein massiver Schritt zur Senkung dieser bitteren Zahlen wäre. Der Erfolg solcher politischer Mittel ist bereits nachgewiesen. Im Februar 2017 hat die American Medicals Association eine Studie veröffentlicht, die belegt, dass die Einführung der Ehe für alle in den USA zu einem massiven Rückgang der Selbstmordrate bei LSBTI-Jugendlichen geführt hat. Es ist also eine bewiesene Tatsache, dass gleiche Rechte für alle ein bedeutsamer Schritt für eine offene, inklusive Gesellschaft sind. Wenn diese Rechte nicht gewährt werden, dann heißt es weiterhin „wir gegen die“, die Normalen gegen die Abnormalen, dann gibt es weiterhin eine Unterscheidung zwischen wertvollen und wertlosen Menschen. Das ist im tiefsten Kern menschenverachtend und öffnet rechter Logik und rechtem Gedankengut Tür und Tor. Wenn Politiker*innen heute also immer noch darüber diskutieren, ob diese Gesetze verabschiedet werden, dann diskutieren sie eigentlich – das muss in aller Deutlichkeit gesagt werden –, ob alle Menschen

ES IST ALSO EINE BEWIESENE TATSACHE, DASS GLEICHE RECHTE FÜR ALLE EIN BEDEUTSAMER SCHRITT FÜR EINE OFFENE, INKLUSIVE GESELLSCHAFT SIND.

gleichwertig sind. Und da drängt sich mir die Frage auf, warum wir das nicht längst unter dem Aspekt der Menschenrechte diskutieren? Warum kämpfen Aktivist*innen seit Jahrzehnten für die Gleichstellung der Partner*innenschaften? Oder – um ein noch deutlicheres Beispiel anzuführen – warum mussten die nach § 175 Verurteilten seit bald 50 Jahren um ihre Rehabilitation kämpfen, während aus der Politik immer nur Lippenbekenntnisse kamen?

Es ist den Politiker*innen in diesem Land ganz klar der Vorwurf zu machen, dass eine Haltung des Abwägens und Abwiegelns in Fragen der Menschlichkeit dazu geführt hat, dass Dinge wieder sagbar werden, die wir für überwunden hielten. Es gibt keinen Grund, Menschen ihr Recht auf die Anerkennung ihrer Liebe oder ihrer Geschlechtsidentität zu verwehren. Politiker*innen, die sich hier nicht klar positionieren, machen sich zu Komplizen der Rechten. Eine echte Lösung muss eine Mischung sein aus solidarischem individuellem Engagement und einem klaren Bekenntnis der Politik und Gesetzgebung zu einem friedlichen und vielfältigen Miteinander. 'Cause when the kids stand united they will never be divided. →MA

ÜBER DEN AUTOR



Muriel Aichberger ist Kunst-, Medien und Sozialwissenschaftler und spezialisiert auf Männlichkeitsforschung und Queer-Studies. Als Autor, Coach und Schwulenaktivist hält er Vorträge in Deutschland, Österreich und der Schweiz. www.murielaichberger.de

PRIDEWEEK 2017

MI 12.07. ab 23h @ GARRY KLEIN
W/ **ALKALINO**

FR 14.07. ab 23h @ HARRYKLEIN
ALL NIGHT LONG
W/ **KAROTTE**

SA 15.07. ab 12 @ MARIENPLATZ
CSD-PARADE

Wagen der Münchner Aidshilfe & Garry Klein W/ **KAROTTE**

SA 15.07. GARRY KLEIN FLOOR @
RATHAUS CLUBBING

SO 16.07. ab 21h **HOCHHOUSE**
@ AWI, MÜLLERSTR. 26



GARRYKLEIN

JEDEN MITTWOCH

facebook.com/suupergarryklein

Regenbogen-Konzert

→ PrideWeek und CSD



Haste Töne?!



So 9. Juli → 19 Uhr

Regenbogen-Konzert der Münchner Philharmoniker

Münchner Rathaus, Alter Rathaussaal, München

Die Aufregung in der queeren Szene war groß, als Valery Gergiev 2014 zum neuen Chefdirigenten der Münchner Philharmoniker ernannt wurde. Schließlich gilt er nicht nur als Putin-Freund, ihm wurde zudem vorgeworfen, selbst mit entsprechenden Äußerungen an die Öffentlichkeit gegangen zu sein. Seine Musikerinnen und Musiker jedoch wollen keinen Zweifel an ihrer aufgeschlossenen und toleranten Einstellung der queeren Community gegenüber aufkommen lassen. So kam das Orchester mit der Städtischen Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen ins Gespräch. Gemeinsam fand man zusammen mit Rosa-Liste-Stadtrat Thomas Niederbühl und dem Kulturreferat einen Weg, Engagement für die queere Szene der Stadt zu zeigen. Ergebnis: Das erste „Regenbogen-Konzert“ zum CSD, das im Rahmen des CSD am 9. Juli 2017 im Alten Rathaussaal gegeben wird. Mit diesem Abend wollen die vier Musiker Julian Shevlin und Simon Fordham (Violine), Valentin Eichler (Viola) und David Hausdorf (Violoncello) ein sicht- und vor allem hörbares Zeichen der Solidarität in Richtung Community setzen.

Gute Töne für einen guten Zweck

Das Quartett der Philharmoniker widmet diesen Abend der Münchner Regenbogen-Stiftung, die seit 2010 gemeinnützige Projekte in den unterschiedlichsten Bereichen der LSBT-Szene fördert. Mit ihrem Grundstockvermögen, das mittlerweile auf rund 250.000 Euro angewachsen ist, wurden in den letzten Jahren zahlreiche Projekte in allen Bereichen der Community finanziert. Auch konnten immer wieder Einzelfallhilfen für in Not geratene Menschen aus der LSBT-Gemeinde geleistet werden. Zur Zeit ist die Regenbogen-Stiftung vor allem im Bereich queere Geflüchtete gefordert: Zwar geht deren absolute Zahl zurück, doch die Betroffenen brauchen jetzt besonders kostenintensive Betreuung, beispielsweise für Therapie- und Anwaltskosten oder Fahrten von den in ganz Bayern verstreuten Unterkünften zu Beratungsstellen nach München. Zum Regenbogen-Konzert, das unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Dieter Reiter steht, gibt die Stiftung übrigens 15 Gratistickets für queere Geflüchtete sowie 15 verbilligte Karten für Jugendliche aus. Mit von der Partie am 9. Juli ist übrigens auch das „Rainbow Sounds Orchestra Munich“. Das Musikensemble hat sich im Vorfeld des queeren europäischen Chörefestivals „Various Voices“ zusammen getan, um das internationale Sangesfest im Mai 2018 zu begleiten – das findet übrigens im Gasteig, also der „Heimat“ der Philharmoniker, statt. Karten werden voraussichtlich ab Juni über die Münchner Philharmoniker erhältlich sein.

Das genaue Programm sowie die Preise standen bei Redaktionsschluss dieses Magazins leider noch nicht fest. Sobald es Details dazu gibt, erfahrt ihr sie auf der Website www.csdmuenchen.de, unserem Facebook-Auftritt und natürlich auf der Homepage der Philharmoniker: www.mphil.de → **BM**

Grußwort des Oberbürgermeisters

Musik verbindet! Und wenn dies dazu dient, Gleichstellung und Antidiskriminierung zu befördern, dann ist das umso erwähnenswerter! Ich freue mich sehr, dass das Orchester der Stadt München, die Münchner Philharmoniker, mit dem Regenbogen-Konzert zum CSD 2017 ein so kraftvolles Signal senden: Wertschätzung und Akzeptanz von Vielfalt kann gerade in der heutigen Zeit gar nicht stark genug betont werden – und was ist besser dafür geeignet als Musik?! Das Konzert ist der Münchner Regenbogen-Stiftung gewidmet, unserer städtischen Stiftung für Gleichstellung von LSBTI. Damit wird deutlich: Die Landeshauptstadt München und ich als Oberbürgermeister auch ganz persönlich wenden sich in aller Entschiedenheit gegen jede Form von Ausgrenzung gegenüber Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Trans*-Menschen.

DIETER REITER, OBERBÜRGERMEISTER

Perpetuelles Engagement on Top

Die Schwestern der Perpetuellen Indulgenz Abtei „Bavaria“ zur Glückseligkeit des Südens werden beim Konzert zu Gunsten der Münchner Regenbogen-Stiftung Spenden sammeln. Bussi und Merci!

WWW.SPI-MUENCHEN.DEwww.csdmuenchen.de



Musik-Kabarett



Honett

„Entschuldigung, ich möchte nicht unhöflich sein, aber...!“

So 13. Juli → 20 Uhr

Honett: Musik-Kabarett mit Herz und Hirn

Studio der MüAH, Lindwurmstr. 71 (Mittelbau)

Die Schauspielerin Mona Oswald (Gesang) und der Pianist Robert Florian Daniel (Klavier und Gesang) bilden das noch junge Münchner Duo „Honett“ (honett frz. = anständig, ehrenhaft). Die beiden haben in ihrem aktuellen Kabarettprogramm „Entschuldigung, ich möchte nicht unhöflich sein, aber...!“ (diesmal in einer speziellen CSD-Version) nach Worten gesucht, für die es manchmal keine gibt. Sie erzählen Geschichten, die jeder kennt. Und mancher nur zu gut. Musikalisch verwandeln sie alltägliche Horrorszenerien aus Beruf, Familie und aus dem Freundeskreis in Harmonien. Sie bringen Wahrheiten auf die Bühne, mit dem notwendigen Augenzwinkern. In honetter Manier: betont taktvoll. Im Rahmen der PrideWeek zum CSD München 2017 präsentieren Mona und Robert ihr großartiges Programm zusammen mit dem Honett-Chor als Benefizveranstaltung. Der Gesamterlös der Veranstaltung geht als Spende an die Münchner Aids-Hilfe e.V.

Tickets

Vorverkauf: 7,50 € oder an der Abendkasse: 10 €. Tickets im Vorverkauf gibt es ausschließlich im Café Regenbogen der Münchner Aids-Hilfe. Die Öffnungszeiten dazu findet ihr online unter www.muenchner-aidshilfe.de

Mehr Infos

www.honett-betont-taktvoll.de



www.csdmuenchen.de



Im Herzen von München
In the heart of Munich

Komm und entdecke den heißesten
Ort Deutschlands

Come and discover the hottest
place in Germany



Reichenbachstraße 13 - 80469 München

Lesbisches Film-Event

Fr 14. Juli → 20 Uhr

Lesbisches CSD-Film-Event im Mathäser Filmpalast: On the road durch Australien

Mathäser Filmpalast, Bayerstraße 3-5, am Stachus

Ein Film, einige Freundinnen und danach noch ein entspanntes Get-together: Bereits im sechsten Jahr trifft sich die lesbische Community im Mathäser Filmpalast zum gemeinsamen Film-Sehen mit anschließendem Get-together beim Auftakt zum CSD-Wochenende. Und der diesjährige Streifen hat alles, was das Herz begehrt: große Liebe, ein wenig Drama und die überwältigende Landschaft des australischen Outbacks. Der Film „All about E“ ist ein spannendes Roadmovie für Reisefans und Cineast*innen mit Hang zur großen, weiten Welt.

E heißt eigentlich Elmira und ist alles, was die Frauenherzen höher schlagen lässt: sexy, erfolgreich und DJane in den angesagten Clubs Sydneys. Und obwohl sich die Damen ihr an den Hals werfen, hat E ein Problem – ihre große Liebe Trish. Sie hat E verlassen und ist bei ihren stockkonservativen Eltern nicht geoutet.

Ein Koffer bringt noch mehr Wirbel in ihr Leben. E und ihr bester Freund Matt finden darin einen großen Haufen Geld. Was könnten sie damit nur alles machen? Der Traum von einem eigenen Club scheint damit endlich in Erfüllung zu gehen. Doch das ruft den Psychopathen Johnny Rock auf den Plan, dem die Beute gehört. Einzig logischer Ausweg scheint das australische Outback zu sein, in das sich E zu Trish flüchtet. Wird das die große Liebe der beiden wieder entfachen? Humor, Leidenschaft und eine spannende Kriminalstory; All about E ist einer dieser Filme, über den die Zuschauer*innen noch lange sprechen werden.

Das Lesbische CSD-Film-Event ist eine Kooperation zwischen CSD München, Mathäser Filmpalast und LeTRa. Der Erlös kommt wie immer der Organisation des CSD München zu Gute.

All about E Eine Komödie von Louise Wadley, Australien 2015

OmU (Vertrieb: PRO-FUN MEDIA GmbH)

Tickets

7,50 € zzgl. VVK-Gebühr unter mathaeser.de
oder direkt an der Kinokasse



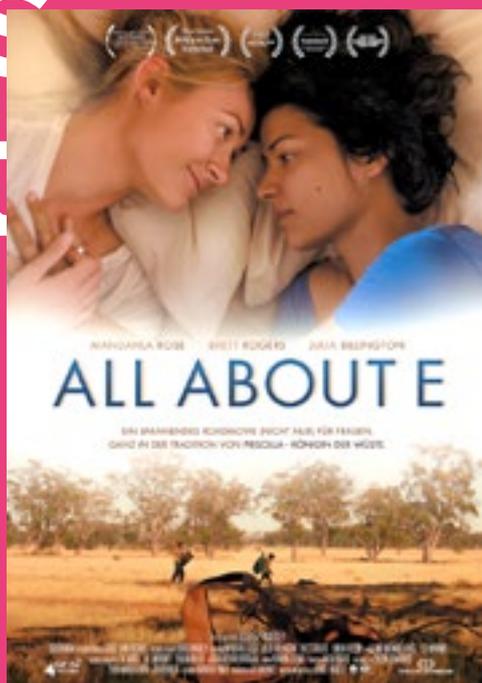
Danach

Fr 14. Juli → 22 Uhr

Get-together in der 35mm²-Lounge

Mathäser Filmpalast, Bayerstraße 3-5, am Stachus

Nach dem Film geht es weiter mit DJane Eléni (DJane's Delight) in der 35mm²-Lounge. Ratschen, feiern und den Abend ausklingen lassen – ein perfekter Abschluss für einen Filmabend on the road.



LeTs go!

Sa 8. Juli → 15 bis 23 Uhr

Zwölftes Lesbisches Angertorstraßenfest: Feiern unter freiem Himmel

Angertorstraße, Glockenbachviertel

Bayerns größte lesbische Open Air Party läutet die PrideWeek ein: Das lesbische Angertorstraßenfest findet in diesem Jahr bereits zum zwölften Mal statt. Unter dem Motto: „We are family“ tanzen und feiern Tausende, egal ob homo, bi, inter*, hetero oder trans* bis tief in die Nacht auf dem einzigen lesbischen Straßenfest Münchens. An den Turntables machen die drei Szene DJanes Dorothee, M Murphy und Eléni Stimmung, und im Biergarten gibt es Leckereien und Erfrischungen für zwischendurch. Natürlich sind auch die Info-Stände wieder am Start, um euch all eure Fragen zu beantworten und mit Neuigkeiten rund um lesbisches Leben zu versorgen.

Drei musikalische Fragen für die DJanes des Angertorstraßenfests:



DJANE ELÉNI

01: Welches Lied singst du unter der Dusche? Ich lasse mich eher berieseln, als dass ich unter der Dusche singe. Ich habe diverse Playlists, die nebenbei laufen. **02:** Welcher kitschige Song ist dein liebster Rauschmeißer? Nun ja, ich muss die Crowd irgendwann mal heim schicken, aber das tue ich dann gerne mit Madonnas „Power of Goodbye“ oder „Goodbye“ von Anastacia.

Somit nicht wirklich kitschig, aber liebevoll :-)

03: Welches Lied magst du eigentlich gar nicht, musst du aber immer spielen, weil das Publikum es hören will? Das ist der Song „Like the way I do“ von Melissa Etheridge. Soooo ein Bart, aber die Frauen wünschen sich dieses Stück immer noch seit Jahrzehnten, und irgendwie wird trotz böser Blicke an mich von ganz vielen getanz :-)



DJANE M MURPHY

01: Welches Lied singst du unter der Dusche? Ich singe sehr gerne „Lemon Tree“ von Fools Garden. **02:** Welcher kitschige Song ist dein liebster Rauschmeißer? Der Song „Time to Say Goodbye“ von Sara Brightman und Andrea Bocelli. **03:** Welches Lied magst du eigentlich gar nicht, musst du aber immer spielen, weil das Publikum es hören will? Wenn ich ein Lied

überhaupt nicht mag, dann spiel ich es auch nicht :-)



DJANE DOROTHEE

01: Welches Lied singst du unter der Dusche? Wenn die Temperaturen dazu verlocken: „Summer in The City“. **02:** Welcher kitschige Song ist dein liebster Rauschmeißer? Kitsch ist für mich in der Musik eigentlich keine Kategorie. Am Schluss darf's aber gerne mal was Ruhigeres und durchaus auch Sentimentales sein. **03:** Welches Lied magst du eigentlich gar nicht, musst du

aber immer spielen, weil das Publikum es hören will? Glücklicherweise muss ich ja gar nichts Bestimmtes spielen. Wenn ich etwas gar nicht mag, besitze ich es auch nicht. Wir legen ja immer zu mehreren auf, um verschiedene Geschmäcker ansprechen zu können.



Mit Beach-Terrasse, Liegestühlen & kostenlosem Uschi-Taxi - es holt Dich ab und bringt Dich zur Party.
Melde Dich auf Uschis Facebook Seite dafür an.
Einlass: 21:00 Eintritt: 10 EUR

www.uschi-einhorn.com

PrideWeek



7-TAGE-SPECIAL

Sa 8. Juli bis 14. Juli → 9 – 17 Uhr
Pride Breakfast, jeden Tag

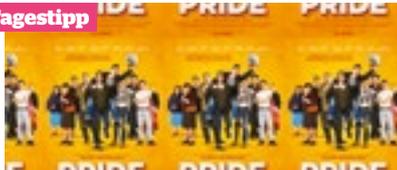
Miss Lilly's Restaurant & Cafe, Oefelestr. 12

→ Unser einmaliges Pride Breakfast beinhaltet: Bagel mit Frischkäse & Lachs, Omlettmuffin, Cocktail-Weißwurstl mit Händlmaier Senf, Käse- & Wurstausswahl, Butter und Brotkorb, und 1 Glas Prosecco für 15,90 €. Davon geht 1 € als Spende an die Münchner Regenbogenstiftung.

Veranstalter Miss Lilly's Restaurant & Cafe – www.misslillys.de

SAMSTAG 8. JULI

Tagestipp



Sa 8. Juli → 18:30 Uhr Biergarten ab 14 Uhr

Viehhof Kino
Queer Week – Opening

Tumblingerstr. 29, ehem. Schlachthofgelände

→ Heute wird's noch bunter im Viehhof-Kino. Wir starten um 14 Uhr mit der Öffnung des Biergartens. Ab 18:30 Uhr verzaubern die Travestie-Künstler Chapeau Claque den Biergarten. Im Anschluss, ca. 20 Uhr, öffnen wir die Tore zu unserem Freiluft-Kino. Nach Sonnenuntergang, ca. 21 Uhr, beginnt unser Highlight auf der 16x8 Meter großen Leinwand. Wir zeigen den Film „Pride“ von Regisseur Matthew Warchus. Kommt vorbei und lasst uns gemeinsam den Münchner Sommer noch bunter und lebhafter gestalten!

A.U.G.E. Hartmut Senkel – www.viehhof-kino.de

Outdoor Event

Sa 8. Juli → 11 Uhr

Rugby - Get into it with Chill&Grill

Flaucher, an der Isar (genaue Info auf Facebook)

→ Wer Rugby und den „Spirit of Rugby“ kennen lernen möchte kommt vorbei und macht am besten gleich mit. Erst mit den MunichMonks gemeinsam trainieren und danach beim Chill&Grill. Näheres über diesen Sport und dessen Gemeinschaft erfahren, dafür stehen die Mädels und Jungs der Munich Monks zur Verfügung! Infos unter Facebook: Munich Monks Rugby Football Club

Munich Monks Rugby Footballclub von Team München

Outdoor Event

Sa 8. Juli → 15 – 23 Uhr

12. Lesbisches Angertorstraßenfest von LeTRa

Angertorstraße, Isarvorstadt

→ Bayerns größte lesbische Open-Air-Party läutet die PrideWeek ein. Unter dem Motto „We are family“ tanzen und feiern Tausende, egal ob homo, bi, inter*, hetero oder trans* bis tief in die Nacht auf dem einzigen lesbischen Straßenfest Münchens. Musik: DJanes Dorothee, M Murphy und Eléni.

LeTRa (Lesbentelefon e.V.)

Outdoor Event

Sa 8. Juli → 17 Uhr

Love, Beats & HappyBass Vol. IV – love music, hate fascism

Rindermarkt

→ München gegen Nationalismus und Hass! Keine Aufmerksamkeit für Pegida & Co, die in München „demonstrieren“ und dabei Intoleranz, Hass und Ängste schüren. Keine Toleranz für die feindselige, xenophobe und homophobe Stimmung on- und offline und die immer gewaltbereiteren und gewalttätigeren pubertären Äußerungen und Taten. Wir sind für Frieden, Liebe und Toleranz, in München und weltweit.

Love, Beats & HappyBass

Open House + Tanzen

Sa 8. Juli → 20 Uhr

ÜbungsParty

L.U.S.T. Clubheim, Tumblingerstr. 34a Rgb, 1. Stock

→ In toller Club-Atmosphäre auf großer Fläche mit netten Menschen im Scheinwerferlicht tanzen. Egal ob du auf Tanzparty, Disco oder Ballroom stehst, Anfänger*in oder Einsteiger*in bist, ob du zu den Fortgeschrittenen und erfahrenen „Könnern“ gehörst: Hier bist du richtig, wenn dir Tanzen und Zwischenmenschliches am Herzen liegt. „Die beste Discothek Dancefloor Stimmung für cooles Tanzen üben und genießen“, so unsere Gäste. Alle, wirklich alle Tänzerinnen und Tänzer sind sehr gern gesehen. Wir freuen uns auf dich.

L.U.S.T. Latein- und Standard-Tanzsportclub 2000 e.V.

Party

Sa 8. Juli → 21 Uhr

Uschi Einhorn – LGBTQI & Friends Party

4 Elements, Landberger Str. 163

→ CSD Special mit den DJs Michal Serr (Tel Aviv) und Lisa La Vocal (München). Beach-Terrasse, Liegestühle und kostenloses Uschi-Taxi – es holt dich ab und bringt dich zur Party. Melde dich dafür auf Uschis Facebookseite an. Eintritt: 10 €.

Shela UG – www.uschi-einhorn.com, Facebook Uschi

Party

Sa 8. Juli → 23 Uhr

NY.Club on Tour
PrideWeek 2017 Opening

High Jinks, Elisenstr. 3

→ Wir gehen in die PrideWeek 2017 mit einem Knaller: 60 Minuten alle Getränke auf Haus, soviel Ihr wollt (Kennwort „Pride“). Dieses Getränke-Special ist unser Geschenk an euch zum Start des CSD München 2017. Dazu feiern wir mit DJ-Legende Dani Toro aus Mailand und mit Gästen aus der ganzen Welt zu heißen Uplifting Progressive, Tribal und Vocal-House-Sounds.

12. Lesbisches Angertorstraßenfest

A12

Samstag 8.7.
 15.00-23.00 h

** 23:30 – 00:30 Uhr alle Wodka-Longdrinks, Helles Bier, Softdrinks & Energy. Dazu an der Kasse einfach das Kennwort „Pride“ sagen, und schon bekommt ihr euren Freifahrchein.

NY.Club on Tour

SONNTAG 9. JULI

Tagestipp



So 9. Juli → 14 – 18 Uhr Nicht von schlechten Eltern: Gleiche Rechte für Kinder in Regenbogenfamilien!

Auf dem Gärtnerplatz, Isarvorstadt

→ Der Verein LesMamas e.V. will im Wahljahr noch einmal ganz gezielt auf die Benachteiligung von Regenbogenfamilien und insbesondere Kindern in Regenbogenfamilien aufmerksam machen. Teil der Kampagne ist ein Infostand am Gärtnerplatz, an dem gefragt, gespielt und gepicknickt werden kann. Vor allem wollen wir mit unseren Familien Präsenz zeigen.

LesMamas e.V.

Open-Air-Konzert

So 9. Juli → 11:30 Uhr Step to Various Voices: Chormatinee

Botanischer Garten, Menzinger Str. 61

→ Bunte Stimmen im Botanischen Garten – Die CSD-Woche beginnt mit einem weiteren „Step to Various Voices“ (Chorfestival mit über 3.000 Sänger*innen vom 9. bis 13. Mai 2018 in München). Von 11:30 bis 12:30 Uhr treten mehrere LSBTI-Chöre der Münchner Monaccord-Gruppe sowie die befreundete Munich International Choral Society vor der großen Freitreppe im Schmuckhof des Botanischen Gartens auf.

Various Voices – www.various-voices.de

Gottesdienst

So 9. Juli → 18:45 Uhr Queer-Gottesdienst – katholisch

Kirche St. Paul, St.-Pauls-Platz 11

→ Die ökumenische Gruppe CSD-Gottesdienst München lädt nicht nur am CSD-Samstag, sondern seit einigen Jahren auch zu Beginn der PrideWeek zu einer Andacht mit anderen queeren Christen ein.

Queergottesdienst München – www.lsgg.org + www.csd-gottesdienste.de

Classical Music

So 9. Juli → 19 Uhr 1. Regenbogenkonzert der Münchner Philharmoniker

Altes Rathaus, Marienplatz

→ Das erste Regenbogenkonzert der Münch-

Siehe
PrideGuide
Seite
66

ner Philharmoniker setzt ein sicht- und vor allem hörbares Zeichen in Richtung Community. Es ist Teil der Patenschaft des städtischen Orchesters für die Münchner Regenbogenstiftung, der dieses Konzert gewidmet ist. Die Regenbogenstiftung unterstützt und fördert seit ihrer Gründung im Jahr 2010 gemeinnützige Projekte in den unterschiedlichsten Bereichen der LSBT-Szene. Für die Premiere ist ein Kammerkonzert geplant: Es spielen die Musiker Julian Shevlin und Simon Fordham (Violine), Valentin Eichler (Viola) und David Hausdorf (Violoncello). Das genaue Programm sowie die Ticketpreise standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest (Infos: www.csdmuenchen.de und www.mphil.de). Zu Beginn des Abends spielt das „Rainbow Sounds Orchestra Munich“, das sich im Vorfeld des internationalen queeren Chorfestivals Various Voices (9. – 13. Mai 2018) gegründet hat. Die engagierten Schwestern der perpetuellen Indulgenz werden für die Regenbogenstiftung sammeln.

Münchner Philharmoniker

Queer Culture

So 9. Juli → 19 Uhr Musikabend: I Am What I Am – Forms of Love

Köşk, Schrenkstr. 8

→ Nach ihrem türkischen Liedprojekt „Schiffe nach Giresun“ widmen der Sänger Sezgin Inceel und die Pianistin Maharani Chakra-

Siehe
PrideGuide
Seite
28

08.07.

QUEER-WEEK

14.07.

IM HERZEN DES SCHLACHTHOFVIERTELS

VIEHHOF-KINO

KULTUR-FESTIVAL

FREILUFTKINO ★ NACHTBIERGARTEN

Sa. 08. Juli: 18:30 Uhr Chapeau Claque / Musik-Live-Bühne im Garten „Zur Freiheit“
21:00 Uhr „Pride“ / Open-Air-Kino



01.06. – 20.08.



EINGANG: TUMBLINGERSTR. 29 (U3-U6 POCCISTR.)
ÖFFNUNGSZEITEN: MO-DO 18:00-1:00 FR 16:00-1:00 SA-SO 14:00-1:00

★ WWW.VIEHHOF-KINO.DE ★

Kino im Zelt:

So. 09.07. Stonewall / Mo. 10.07. Freier Fall / Di. 11.07. King Cobra /
Mi. 12.07. Jongens / Do. 13.07. Wie schön Du bist / Fr. 14.07. Ediths Glocken





barti dieses neue Programm der Liebe. Von Musicals, Jazz Standards bis hin zu volkstümlichen Weisen, laden die beiden Künstler zu einer bunten und mehrsprachigen Reise durch die wundersame Welt der Liebe ein. Egal, ob die Sehnsucht nach der großen Liebe oder das Outing für die „andere“ Liebe, die Zuhörer werden sich in diesem kurzweiligen Program sicherlich wiederfinden.

☑ Kögk – www.koesk-muenchen.de

Open House + Tanzen

So 9. Juli → 20 Uhr Lindy Hop kennenlernen

L.U.S.T. Clubheim, Tumblingerstr. 34a Rgb, 1. Stock
→ Lerne den Tanz Lindy Hop in angenehmer Club-Atmosphäre kennen. Lass dich in die 1930er und 1940er Jahre der USA versetzen – die Zeit der Swing-Tänze. Hab Spaß, wenn Frau mit Frau und Mann mit Mann über das größte Equality-Tanzparkett Münchens schwingen. Wir freuen uns auf dich.

☑ L.U.S.T. Latein- und Standard-Tanzsportclub 2000 e.V.

Queer Cinema

So 9. Juli → 20:15 Uhr Biergarten ab 14 Uhr Viehhof Kino Queer Week: Stonewall

Tumblingerstr. 29, ehem. Schlachthofgelände
→ Heute zeigen wir in unserem Kino-Zelt ab 20:15 Uhr den Film „Stonewall“ von Regisseur Roland Emmerich. Er erzählt die Geschichte der modernen Lesben- und Schwulenbewegung, als sich im Sommer 1969 in der New Yorker Christopher Street in der Bar Stonewall Inn erstmals Lesben und Schwule gegen Polizeirazzien und -verhaftungen widersetzen.

☑ A.U.G.E. Hartmut Senkel – www.viehhof-kino.de

MONTAG 10. JULI

Tagestipp



Mo 10. Juli → 21:15 Uhr Rainbow on Tour – Kreativer

Protest in der Ukraine mit Naomi Lawrence

Atelier City-Kinos, Sonnenstraße 12

→ Überall Hass, Wut und Chaos. Wie sollen wir in einer solchen Welt für gleiche Rechte eintreten? Die Künstlerin Naomi Lawrence hat dafür ein Konzept entwickelt, den Kreativen Protest. Mit einfachen Mitteln seinem Anliegen Ausdruck verleihen – darum geht es. Friedfertig und positiv. Damit war Lawrence auf Tour durch die Ukraine und ihrer LSBTI-Community. Der Film „Rainbow on Tour“ erzählt von den Abenteuern, die die Künstlerin in den Tagen vor dem KyivPride 2016 erlebt hat. Film-Premiere mit Debatte.

☑ CSD München, Queer Film Festival München, City-Kinos, Gay Alliance Ukraine, Munich Kyiv Queer, Kulturreferat der Stadt München

Open House Altenpflege

Mo 10. Juli → 17 Uhr Münchenstift: Führung durch das Haus St. Maria Ramersdorf

St.-Martin-Str. 65, Ramersdorf

→ Die Münchenstift ist seit dem Jahr 2014 auf dem Weg der Öffnung der vollstationären Pflege für gleichgeschlechtliche Lebensweisen (LGBT). Es gibt insgesamt drei Häuser der Vielfalt (LGBT) und eins davon ist das Haus St. Maria Ramersdorf. Während der Führung stellen wir euch nicht nur die Pflegeeinrichtung vor, sondern informieren auch über das Projekt.

☑ Münchenstift – www.muenchenstift.de

Open House + Musik

Mo 10. Juli → 20 Uhr Offene Chorprobe der Philharmoniker: „Nichts für schwache Stimmen!“

Schwules Zentrum Sub, Müllerstr. 14

→ Fulminant, bunt und nie um einen Ton verlegen! Das sind wir: die Münchner „Philharmoniker“. Wir sind auf der Suche nach neuen Mitsängern! Das große europäische schwul-lesbische Chorfestival Various Voices mit 3.000 Teilnehmer*innen kommt im Mai 2018 nach München. Neben vielem Organisieren bereiten sich die Philharmoniker bald auch musikalisch mit einem neuen Programm darauf vor. Aktuell besteht daher eine günstige Gelegenheit, bei uns

einzusteigen und bei einem großen Event im Gasteig aktiv mit dabei zu sein. Wenn du Lust hast, in einem der berühmtesten homosexuellen Chöre Münchens mitzusingen, dann komm zu unserer offenen Probe. Unsere nette Chorfamilie soll wachsen.

☑ Philharmoniker e.V. – www.philharmoniker.de

Queer Cinema

Mo 10. Juli → 20:15 Uhr Biergarten ab 18 Uhr Viehhof Kino Queer Week: Freier Fall

Tumblingerstr. 29, ehem. Schlachthofgelände
→ Der Film von Regisseur Stephan Lacant erzählt die Liebesgeschichte zwischen zwei jungen Polizisten. Heute auf unserer Hauptleinwand: „Bob der Streuner“.

☑ A.U.G.E. Hartmut Senkel – www.viehhof-kino.de

DIENSTAG 11. JULI

Tagestipp



Di 11. Juli → 19 Uhr Andersrum ist nicht verkehrt: das bunte Links-vor-Rechts- Picknick der MiLes

Englischer Garten unterhalb des Monopteros
→ Die MiLes – Freizeitgruppe für mittel-junge Lesben von circa Mitte 20 bis Ende 30 – laden traditionell in der PrideWeek wohlgesonnene Menschen jeglichen Alters und jeglicher sexuellen Identität zum Picknick in den Englischen Garten ein. Mit dem „bunten Links-vor-Rechts-Picknick“ wollen wir ein politisches Zeichen setzen. Picknicksachen (und Frisbees o.ä.) bitte selbst mitbringen. Entfällt bei Regen und Kälte.

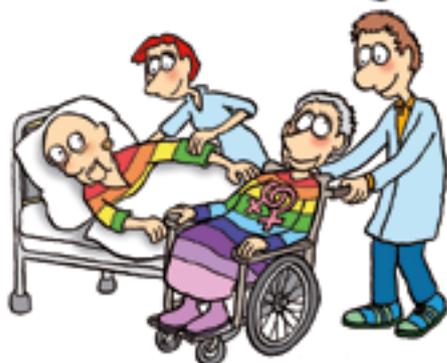
☑ MiLes

Open House Altenpflege

Di 11. Juli → 16:30 Uhr Münchenstift: Führung durch das Haus St. Martin

St.-Martin-Str. 34, Giesing

Vielfalt braucht Pflege



MÜNCHENSTIFT

Wir sehen uns auf dem CSD!

Informationen: 089/6 20 20-340
info@muenchenstift.de
www.muenchenstift.de

→ Die Münchenstift ist seit dem Jahr 2014 auf dem Weg der „Öffnung der vollstationären Pflege für gleichgeschlechtliche Lebensweisen (LGBT)“. Während der Führung zeigen wir euch nicht nur die Pflegeeinrichtung, sondern informieren auch über das Projekt.

☑ Münchenstift – www.muenchenstift.de

Queer History

Di 11. Juli → 18 Uhr

Führung durch das Archiv

Forum Homosexualität, Bayerstr. 77a RGB III

→ Über 2.500 Bücher, ebenso viele Zeitschriftenexemplare, außerdem Poster, Flyer, DVDs, T-Shirts, Buttons und vieles mehr. Das Archiv des Forums hat viel zu bieten! Im Rahmen der PrideWeek 2017 führen wir durch unsere Räume, stellen die gesammelten Materialien aus dem schwulen und lesbischen Leben der letzten Jahrzehnte vor und freuen uns über interessante Gespräche zur zukünftigen Aufbereitung und Verwendung. Bitte mit Anmeldung: info@forummuenchen.org oder (089) 23269794

☑ Forum Homosexualität – www.forummuenchen.org

Open House + Tanzen

Di 11. Juli → 18 Uhr

Tanzen: Tango Argentino

L.U.S.T. Clubheim, Tumblingerstr. 34a Rgb, 1. Stock

→ Einen Tango eingetaucht in schummriges rotes Licht kennenlernen? Auch das können wir dir gerne bieten. Tango Argentino ist mehr, ist eine ganz eigene besondere Welt,

die wir dir gerne vermitteln wollen. Lass dir von der Nr. 1 im deutschen Equality-Tanzsport die Schönheit und das Feeling zeigen, das Mann mit Mann oder Frau mit Frau auf das Parkett zaubern können.

☑ L.U.S.T. Latein- und Standard-Tanzsportclub 2000 e.V.

Ausgehen + Dining

Di 11. Juli → 18 Uhr

Drink and Dine

Moritz Bar & Restaurant, Oefelestr. 12

→ Für alle, die gerne mal wieder ausgehen und sich chic anziehen möchten. Freunde treffen, vielleicht ein Flirt im echten Leben – und das bei einem 3-Gänge-Pride-Menü und sensationellen Drinks und Cocktails. Bitte unter moritz@das-moritz.de reservieren.

☑ Moritz Bar & Restaurant – www.das-moritz.de

Vortrag + Diskussion

Di 11. Juli → 19:30 Uhr

Ein queerer Staat – aktuell erstrebenswert?

Schwules Zentrum Sub, Müllerstr. 14

→ Garrett Graham veröffentlichte 2007 sein Buch „The Gay State“. Ist die Gründung eines LGBTIQ-Staates, in dem z.B. queere Flüchtlinge ohne Einschränkungen Asyl und Staatsbürgerschaft erhalten würden, gerade heute erstrebenswert oder für queere Emanzipation kontraproduktiv und unrealistisch? Nach einer kurzen Darstellung des Buches (einschließlich seiner Skepsis gegenüber einer dauerhaften Akzeptanz durch

die Hetero-Mehrheit und Bezüge zu Herzls „Judenstaat“) diskutieren wir darüber.

☑ Wolfgang Scheel

Queer Cinema

Di 11. Juli → 20:15 Uhr Biergarten ab 18 Uhr

Viehhof Kino Queer Week: King Cobra

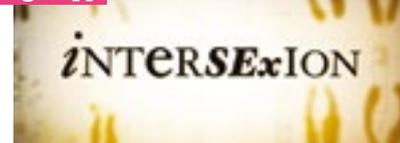
Tumblingerstr. 29, ehem. Schlachthofgelände

→ Heute zeigen wir in unserem Kino-Zelt ab 20:15 Uhr den Film „King Cobra“. Sean (Garrett Clayton) ist 17, sieht unwiderstehlich aus und träumt vom großen Ruhm. Als er online den Schwulenporno-Produzenten Stephen (Christian Slater) kennenlernt, nutzt er seine Chance. Erst lässt er vor der Kamera die Hosen runter, dann werden die Filmchen immer expliziter.

☑ A.U.G.E. Hartmut Senkel – www.viehhof-kino.de

MITTWOCH 12. JULI

Tagestipp



Mi 12. Juli → 19 Uhr

Dokumentarfilm „Intersexion“

Studio der MüAH, Lindwurmstr. 71 (Mittelbau)

Lesbian & Friends PARTY
SHE-LA
BAM!
www.she-la.de
FEIERT DEN CSD MÜNCHEN MIT DEN SCHÖNSTEN FRAUEN DES SÜDENS.
WANN: 09 JULI 2016 | 22 UHR | € 13,00 WK: BBELOW

Täglich
Tänze
LUST
www.Tanz-Lust.de
Tumblingerstr. 34a
U3 U6 Goetheplatz
ÜbungsPARTY 8.7.2017 20:00 Uhr
zur Eröffnung der Pride-Week
www.Tanz-Lust.de · Nr. 1 im deutschen Equality-Tanzsport. Bitte Tanzschuhe oder saubere Turnschuhe mitbringen. Eintritt 7€.

→ Oft noch bevor ein Kind zur Welt kommt, lautet eine der ersten Fragen: „Ist es ein Mädchen oder ein Junge?“ Doch was ist, wenn beides nicht zutrifft? Im Dokumentarfilm „Intersexion“ von Grant Lahood erzählen intergeschlechtliche Menschen was es bedeutet, sich einen Weg zu suchen in einer Welt, in der es scheinbar nur Männer und Frauen gibt. (68 Minuten, Englisch ohne Untertitel, www.intersexionfilm.com)

☑ Trans*Beratungsstelle der Münchner Aids-Hilfe

Barabend

Mi 12. Juli → 17 Uhr WUID Pride Gin-Tasting for Gays and Friends

WUID Barwirtschaft, Humboldtstr. 20

→ Das heiß geliebte WUIDERER Gintasting gibt es ausnahmsweise im Rahmen der PrideWeek am Mittwoch, 12. Juli ab 17 Uhr. Du wählst dir aus über 40 Gin-Sorten drei Favoriten, dazu ein Tonic, nebst Eis, Limette und Gurke. Dazu empfehlen wir dir unseren Pulled Pork Burger! Unbedingt reservieren unter heimat@wuidbar.de

☑ WUID Barwirtschaft – www.wuidbar.de

Open House Altenpflege

Mi 12. Juli → 14 Uhr Münchenstift: Führung durch das Haus an der Effnerstraße

Effnerstr. 76, Bogenhausen

→ Die Münchenstift ist seit dem Jahr 2014 auf dem Weg der „Öffnung der vollstationären Pflege für gleichgeschlechtliche Lebensweisen (LSBT)“. Das jüngste Haus der Münchenstift ist Haus an der Effnerstraße. Hier bieten wir nicht nur Pflegeleistungen an, sondern u. a. auch die Möglichkeit des „Wohnen mit Service“. Während der Hausführung werdet ihr im Detail über die Leistungen, das Haus und das Projekt informiert.

☑ Münchenstift

Queer Culture

Mi 12. Juli → 18:30 Uhr Münchenstift: Eröffnung Trans*-Ausstellung „Max ist Marie“

Haus St. Martin, St.-Martin-Str. 34

→ „Max ist Marie oder mein Sohn ist meine Tochter ist mein Kind“ ist der Titel des

Transgender-Foto- und Textprojekts der Hamburger Künstlerin Kathrin Stahl. Das Projekt begann als Stahls Sohn zur Tochter wurde. Die Fotografin dokumentierte daraufhin den Alltag zahlreicher Trans*-Menschen in Bild und Text auf einfühlsame Weise. Die Münchenstift konzipiert nun eine Wanderausstellung und zeigt sie in allen drei Häusern der Vielfalt (LSBT).

☑ Münchenstift

Vortrag + Diskussion

Mi 12. Juli → 19 Uhr Neue/alte Frauenbilder – Wird Antifeminismus von rechts in der Mitte der Gesellschaft salonfähig?

Stadtmuseum, Großer Saal, St.-Jakobs-Platz 1

→ Schlagworte wie „Genderwahnsinn“, „Geisteskrankheit mit Namen Gender Mainstreaming“ oder „Gender-Indoktrination“ tauchen immer öfter in der öffentlichen Diskussion auf. Wie ist dieses Phänomen zu erklären? Wie können wir bzw. müssen wir dem Phänomen entgegen? Podiumsdiskussion mit Juliane Lang (Forschungsnetzwerk Frauen und Rechtsextremismus), Renate Maltry (Vorsitzende Stadtbund), Lydia Dietrich (Vorsitzende Gleichstellungskommission), Robert Andreasch (a.i.d.a.) und Moderatorin Zara Pfeiffer.

☑ Stadtbund Münchner Frauenverbände, Gleichstellungsstelle der LH München, Fachstelle für Demokratie der LH München

Barabend

Mi 12. Juli → 19 Uhr CSD diversity Bar bis 27 Jahre diversity Cafe, Adresse: diversity-muenchen.de

→ Unter dem Motto „Fu** discrimination!“ sind alle unter 27 Jahren willkommen, egal ob lesbisch, schwul, trans*, bi, hetero oder unentschieden. Heute nimmt die PrideWeek mit der diversity Bar noch etwas mehr Fahrt auf. Schaut vorbei und lasst euch bei alten und neuen Hits mit leckeren Drinks auf den anstehenden Christopher Street Day Warm Up und die CSD-Parade einstimmen.

☑ diversity München e.V.

Open House + Tanzen

Mi 12. Juli → 19 Uhr Standard- und Latein-Tanzen

L.U.S.T. Clubheim, Tumblingerstr. 34a Rgb, 1. Stock

→ Gleiche Rechte für alle. Männer- und

Frauenpaare beim Tanzen kennenlernen. Wie geht das, wenn Frauen mit Frauen und Männer mit Männern auf großem und edlem Tanzparkett dem ach so „konservativen“ Gesellschaftstanz nachgehen? Wir zeigen es dir. Es geht ganz einfach und macht obendrein rießigen Spaß. Wir freuen uns auf dich und laden anlässlich des CSD zu uns, der Nr. 1 im deutschen Equality Tanzen, ein.

☑ L.U.S.T. Latein- und Standard-Tanzsportclub 2000 e.V.

Queer Kabarett

Mi 12. Juli → 19:30 Uhr Starkbierspiel reloaded: Killerkondome

Schwules Zentrum Sub, Müllerstr. 14

→ München 2017 – die Szene ist gespalten zwischen denjenigen, welche sich das Glockenbachviertel leisten können und anderen, die in den Vorstädten darben müssen. Zudem verbreitet eine rätselhafte Anschlagsserie auf Schwule Angst und Schrecken. Stehen die neu auf dem Markt erschienenen Kondome der Marke „von Storch“ damit in Zusammenhang? Nach der schrillspäßigen Erfolgsaufführung im März 2017 legen wir in der PrideWeek nochmal nach.

☑ GayBleck und Team Ochsegarthen

Open House + Musik

Mi 12. Juli → 19:30 Uhr Offene Probe: Melodiva Lesbenchor

INKOMM, Rupprechtstr. 29, 4. Stock

→ Melodiva Lesbenchor – das sind über 20 Frauen inklusive Chorleiterin Marja Giesen, sowie eine Klavier- und eine Cajonspielerin. Unser Repertoire umfasst Pop, Schlager, Klassik und auch mal bayerische Gstanzln, die wir in abendfüllenden Programmen mit selbstgeschriebenen Texten und passender Choreographie auf die Bühne bringen.

☑ Melodiva e.V. – www.melodiva.com

Queer Cinema

Mi 12. Juli → 20:15 Uhr Biergarten ab 18 Uhr Viehhof Kino Queer Week: Jongens

Tumblingerstr. 29, ehem. Schlachthofgelände

→ Heute zeigen wir in unserem Kino-Zelt ab 20:15 Uhr den niederländischen Coming-Of-Age-Film „Jongens“ Film der Regisseurin

Pflege braucht Vielfalt



MÜNCHENSTIFT

Wir sehen uns auf dem CSD!

Informationen: 089/6 20 20-337
info@muenchenstift.de
www.muenchenstift.de

Mischa Kamp. Heute auf unserer Hauptleinwand: „Die Insel der besonderen Kinder“.

❑ A.U.G.E. Hartmut Senkel – www.viehhof-kino.de

Party

Mi 12. Juli → 23 Uhr Garry Klein w/Alkalino

Harry Klein, Sonnenstr. 8 (am Stachus)

→ Zur PrideWeek holt sich Garry Klein seinen all-time-favorite Alkalino ins Boot. Mit seiner sage und schreibe 7.000 Scheiben starken Plattensammlung geht ihm niemals die Musik aus. Und seid sicher, da ist nur guter Stoff dabei. House und Techno von der besten Sorte, fusioniert mit heißen Typen und guter Stimmung.

❑ Harry Klein – www.harrykleinclub.de

DONNERSTAG 13. JULI

Tagestipp



Do 13. Juli → 20 Uhr Entschuldigung, ich möchte nicht unhöflich sein, aber ...!

Studio der MüAH, Lindwurmstr. 71 (Mittelbau)

→ Die Schauspielerin Mona Oswald und

der Pianist Robert Florian Daniel suchen als das Duo Honett in ihrem Kabarettprogramm „Entschuldigung, ich möchte nicht unhöflich sein, aber...! (CSD-Version)“ nach Worten, für die es manchmal keine gibt. Sie erzählen Geschichten, die jeder kennt. Und mancher nur zu gut. Musikalisch verwandeln sie alltägliche Horrorszenarien aus Beruf, Familie und dem Freundeskreis in Harmonien. Sie bringen Wahrheiten mit Augenzwinkern auf die Bühne. VVK 7,50 € / AK 10 €. Der Erlös des Abends geht als Spende an die MüAH.

❑ JAM Entertainment/Martin Brunnett – www.honett-betont-taktvoll.de

Queer Culture

Do 13. Juli → 15:30 Uhr Rathausführung mit Rosa-Liste- Stadtrat Thomas Niederbühl

Treffpunkt am Fischbrunnen, Marienplatz

→ Thomas Niederbühl ist seit 1996 Stadtrat der Rosa Liste und zeigt euch „sein“ Rathaus. Bei einer Führung vermitteln er und der Gästeführer Georg Reichlmayr Einblicke in interessante Details von der Geschichte des Münchner Rathauses bis hin zur aktuellen Stadtpolitik. Gezeigt werden auch der kleine Sitzungssaal mit seiner neugotischen Möblierung, die Juristische Bibliothek und der große Sitzungssaal, in dem die Vollversammlung des Stadtrats tagt.

❑ Rosa Liste e.V.

Open House + Tanzen

Do 13. Juli → 19 Uhr Standard- und Latein-Tanzen

L.U.S.T. Clubheim, Tumblingerstr. 34a Rgb, 1. Stock

→ Gleiche Rechte für alle. Männerpaare und Frauenpaare beim Tanzen kennen lernen. Wie geht das, wenn Frauen mit Frauen und Männer mit Männern auf großem und edlem Tanzparkett dem ach so „konservativen“ Gesellschaftstanzen nachgehen? Wir zeigen es dir. Es geht ganz einfach und macht richtig Spaß. Wir freuen uns auf dich und laden dich anlässlich des CSD zu uns, der Nr. 1 im deutschen Equality Tanzen, ein.

❑ L.U.S.T. Latein- und Standard-Tanzsportclub 2000 e.V.

Workshop

Do 13. Juli → 19:30 Uhr Wie man mit Bewegtbild für gleiche Rechte kämpft

Schwules Zentrum Sub, Müllerstr. 14

→ Nichts bewegt Menschen mehr als Filme. Anliegen definieren, Botschaften formulieren und emotional in Bewegtbild verpacken – das lernen wir in diesem Theorie-Workshop über „Social Video Advertisement“. Yuri Yourski arbeitet seit Jahren als Trainer für Menschenrechtsfragen, insbesondere im Bereich LSBTI. Anhand von Beispielen aus Ost und West zeigt er uns, wie man mit Videos Werbung für die gute Sache macht und Stellung gegen Rechts bezieht. In englischer Sprache, Übersetzung ins Deutsche.

❑ CSD München, ECOM, Sub, Munich Kyiv Queer, Kulturreferat der LH München

Siehe
PrideGuide
Seite
69

Liken und gewinnen!



Wir verlosen unter allen, die bis zum 8. Juli 2017 unsere Facebook-Site liken, zwei mal zwei Freikarten für das diesjährige Rathaus-Clubbing.

Gezählt werden neue Likes bis zum 08.07.2017, 18.00 Uhr. Die Gewinner werden über Facebook benachrichtigt.



rosa
liste

rosaliste.de
facebook.de/rosaliste.de

Linner & Trescher Das Impro Comedy Duo



Die Show zum CSD

FR 14.07. Einstein Kultur 20.00 Uhr
Infos und Tickets www.isar148.de

isar148
Improtheater

Queer Cinema

Do 13. Juli → 20:15 Uhr Biergarten ab 18 Uhr
Viehhof Kino Queer Week:
Wie schön du bist

Tumblingerstr. 29, ehem. Schlachthofgelände
 → Heute zeigen wir in unserem Kino-Zelt den Film „Wie schön du bist“. Joseph Grahams Episodenfilm zeigt die Suche von vier homosexuellen Männern in Philadelphia nach Erfüllung und echtem Gefühl. Film-Forward schreibt dazu „Es gibt diese seltenen Juwelen, die Ausnahmen von der Regel. ‚Wie schön du bist‘ ist einer von ihnen.“

IA.U.G.E. Hartmut Senkel – www.viehhof-kino.de

FR 14. JULI

Tagestipp



Fr 14. Juli → 20 Uhr
Linner & Trescher: Mia san queer
 Einstein Kultur, Einsteinstr. 42

→ Homo, hetero - jetzt erst recht und sowiewo: seid dabei, wenn Linner & Trescher zu allen politisch korrekten und inkorrekten Stichworten Szenen improvisieren, die bunter sind als Olivia



Jones Perückensammlung. Denn wozu wäre Linner „the face“ besser geeignet, als unter härtestem Einsatz ihrer Gesichtsmuskeln Klischees zu be- oder widerlegen? Und welche Ergüsse kommen aus dem Gehirn von Trescher „the brain“? Erlebt mit den beiden hyperaktiven Improvisationsgenies einen Abend zwischen Baumarkt und Celine Dion Konzert, bei dem ihr vor Lachen erzittert wie neben der Box mit den lautesten Bässen und der euer Herz erwärmen wird wie ein nie endender Konfettiregen. Karten zu 18 €, Reservierungen bitte online unter www.isar148.de oder (089) 4209577300

Isar148

Outdoor Event + Party

Fr 14. Juli → 17 – 22:00 Uhr
CSD-Opening-Party
über den Dächern

Deutsche Eiche, Reichenbachstr. 13
 → Zum Auftakt des wärmsten Wochenendes in München laden wir euch alle auf unsere phänomenale Dachterrasse im 6. Stock zur CSD-Opening-Party ein!

Deutsche Eiche

Queer History

Fr 14. Juli → 18 Uhr
Homosexuelle im National-
sozialismus: Rundgang zu
den Orten der Verfolgung

Treffpunkt/Start: Karl-Heinrich-Ulrichs-Platz
 → Anlässlich der Eröffnung des Mahnmals für die in der NS-Zeit verfolgten Schwulen und Lesben soll deutlich werden, wo im Münchner Stadtbild die Verfolgung stattfand. Schon vor 80 Jahren wählten homosexuelle Männer das Glockenbachviertel zu ihrem bevorzugten Wohnquartier. Wir zeigen die historischen Orte, die für das schwule Leben im damaligen München von Bedeutung waren und an die heute nichts mehr erinnert. Der 2-stündige Rundgang mit Leiter Albert Knoll endet am neu eröffneten Mahnmal am Oberanger. Die Führung ist kostenlos, Spenden für den Verein Forum Homosexualität München werden erbeten.

Forum Homosexualität München e.V. – www.forummuenchen.org



Proud together

#ProudTogether

Personal Training
ENJOY BEING FIT
 by Peter Kumm

Personal Training im privaten Studio

Informationen und Kontakt:
www.peterkumm.de

Barerstr. 70
 80799 München
www.frauenliteratur.de

Frauenbuchladen und Galerie

→ PrideWeek und CSD

Party**Fr 14. Juli → 19 Uhr****NoDifference CSD-WarmUp-Party**

diversity Jugendzentrum, Blumenstraße 11

→ Die NoDifference! CSD-WarmUp-Party geht zusammen mit QueerCampus in die nächste Runde. Der Eintritt ist kostenlos, die Getränke sind günstig und es sind alle willkommen.

diversity München e.V. – www.diversity-muenchen.de

Queer Cinema + Party**Fr 14. Juli → 20 Uhr****Lesbisches Film-Event:
All about E (OmU)**

Mathäser Filmpalast, Bayerstraße 3-5, am Stachus

→ Bereits im sechsten Jahr trifft sich die lesbische Community zum gemeinsamen Film-Sehen mit anschließendem Get-together. Und der diesjährige Streifen hat alles, was das Herz begehrt: Große Liebe, ein wenig Drama und die überwältigende Landschaft des australischen Outbacks. „All about E“ ist ein spannendes Roadmovie für Cineast*innen mit Hang zur großen, weiten Welt. Nach dem Film startet die After Show mit DJane Eléni (DJane's Delight) in der 35mm²-Lounge. Das CSD-Filmevent ist eine Kooperation von CSD, Mathäser Filmpalast und LeTRa. Der Erlös kommt der Organisation des CSD München zu Gute. Tickets 7,50 € zzgl. VVK-Gebühr, online: www.mathaeser.de oder Kinokasse.

Mathäser Filmpalast, LeTRa, CSD München

Siehe
PrideGuide
Seite
30

Queer Cinema**Fr 14. Juli → 20:15 Uhr** Biergarten ab 16 Uhr**Viehhof Kino Queer Week:
Ediths Glocken – Der Film**

Tumblingerstr. 29, ehem. Schlachthofgelände

→ Heute zeigen wir in unserem Kino-Zelt den Film „Ediths Glocken – Der Film“. Bald ist Weihnachten. Die Hartz-VIII-Empfängerin Edith Schröder und ihre beiden Freundinnen Brigitte und Jutta haben wie jedes Jahr keine Lust auf Heiligabend. Biggy ist Besitzerin einer Leggingsboutique und Jutta ist Transvestit und Kneipenwirtin. Eine kultig-schrille Komödie mit Ades Zabel und Biggy van Blond.

A.U.G.E. Hartmut Senkel – www.viehhof-kino.de

Party**Fr 14. Juli → 23 Uhr****Luxuspop CSD WarmUp
@ Jack Rabbit**

Jack Rabbit, Schwanthalerstr. 2

→ Am Vorabend zum großen CSD-Ereignis 2017 machen wir es genauso wie letzten Freitag! Feiern, tanzen, feiern, auf die Bar hüpfen, tanzen, zuschauen wie jemand auf der Bar tanzt, na ihr wisst schon... Am Plattenteller werden wir euch die passenden BPMs servieren. Winnie serviert flüssig und Mutti mit Körperkontakt – die perfekte Einstimmung auf den Christopher Street Day 2017 mit Pop, Charts und Disco und mit den hübschesten Jungs der Stadt.

Luxuspop

Party**Fr 14. Juli → 23 Uhr****All night long w/ Karotte**

Harry Klein, Sonnenstr. 8 (am Stachus)

→ Wenn Momente ewig dauern und die Nacht trotzdem wie im Flug vergeht. Wenn der Exzess zum Dauerzustand und Tanzen so wichtig wie Atmen wird. Wenn Clubgäste zu Schicksalsgenossen werden, dann – ja, dann – ist Karotte zu Besuch im Harry Klein.

Harry Klein

SAMSTAG 15. JULI**CSD 2017****Gleiche Rechte. Gegen Rechts!****Gottesdienst****Sa 15. Juli → 10 Uhr****Ökumenischer CSD-Gottesdienst**

Kirche St. Lukas, Mariannenplatz

→ Schon seit vielen Jahren laden wir direkt vor der CSD-Politparade zu einem ökumenischen Gottesdienst ein, der diesmal von der mutmachenden Tatsache geprägt sein soll: „Gott ist für uns - wer kann gegen uns sein?“ Wenn Gott, der uns bunt und vielfältig geschaffen hat, für uns ist, dann können wir als Queers auch vom Staat gleiche Rech-



Täglich geöffnet von 15.00 bis 3.00 Uhr | Hans-Sachs-Straße 2 | 80469 München | Telefon (089) 23889595

te – überall – erwarten. Es wird ein lebendiger Gottesdienst, der auch wieder vom Regenbogenchor musikalisch gestaltet wird.

☑ CSD-Gottesdienste München – www.csd-gottesdienste.de

CSD-Demo 2017

Sa 15. Juli → 11 – 12 Uhr Politischer Auftakt

Münchner Marienplatz

→ Es sprechen Vertreter*innen der Stadtratsfraktionen im Rathaus: Lydia Dietrich (Bündnis 90/Die Grünen), Colin Turner (Die Linke), Manfred Krönauer (FDP), Alexander Miklosy (Rosa Liste), Josef Schmid (CSU) und Christian Vorländer (SPD). Moderation: Thomas Niederbühl (Rosa Liste) und Rita Braaz (LeTRa).

☑ CSD München

CSD-Demo 2017

Sa 15. Juli → 12 – 15 Uhr CSD-Politparade

Start und Ende am Marienplatz

→ Seid dabei bei der größten LSBTI-Demo im süddeutschen Raum mit mehr als 125.000 Teilnehmer*innen und Zuschauer*innen. Im Wahljahr 2017 demonstrieren wir unter dem Motto „Gleiche Rechte. Gegen Rechts!“.

☑ CSD München

CSD Outdoor Event + Party

Sa 15. Juli → 12 – 24 Uhr Großes CSD-Straßenfest

Marienplatz, Rindermarkt, St.-Jakobs-Platz

Mit Showprogramm auf dem Marienplatz, Party auf dem Rindermarkt, Regenbogenfamilien-Area auf dem St.-Jakobs-Platz und vielen Infoständen unserer LSBTI-Community in den Verbindungsstraßen.

☑ CSD München

Gedenkaktion

Sa 15. Juli → 16 Uhr 500 Ballons für die Opfer von HIV

Münchner Marienplatz

→ Musikalisch begleitet wird die traditionelle Gedenkaktion von Osbourn Patrick Kemp.

☑ CSD München

Party

Sa 15. Juli → 16 Uhr CSD Chillout im diversity bis 27 Jahre

diversity Jugendzentrum, Blumenstraße 11

→ Nach der turbulenten CSD-Parade könnt ihr euch in der Chillout Area im diversity Jugendzentrum ausruhen und entspannt mit allen Gruppen die Parade nochmal Revue passieren lassen. Für Getränke und kleine Snacks zwischen die Kiefer ist gesorgt.

☑ diversity München e.V. – www.diversity-muenchen.de

Party

Sa 15. Juli → 20 Uhr diversity CSD-Afterparty

Adresse: diversity-muenchen.de

→ Die diversity CSD-Afterparty, ist die CSD-Party für alle Jugendlichen. Nach ein



paar Stunden Energie tanken (z.B. in der diversity Chillout Area) steigt ab 20 Uhr im diversity Café der krönende Abschluss einer bunten PrideWeek.

☑ diversity München e.V. – www.diversity-muenchen.de

Party

Sa 15. Juli → 20 Uhr She-La Lesbian & Friends Party

8 Below, Schützenstr. 8

→ Superheldinnen-CSD-Special! Feiert den CSD mit den schönsten Frauen des Südens! Mehr zur Party auf Facebook unter She-La Lesbian Friends Party.

☑ SHE-LA.UG

Trans*Inter* Beratungsstelle

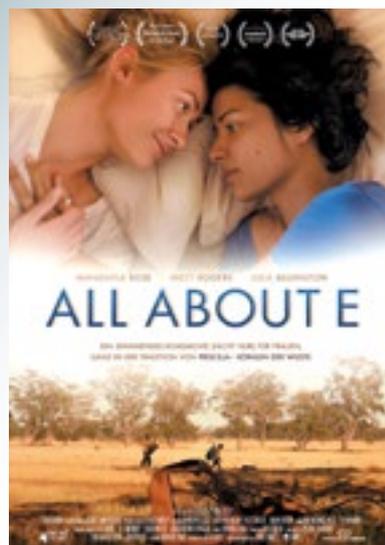
Ein Projekt der Münchner Aids-Hilfe e.V.

yourself



Hilfe, Orientierung und Beratung
www.trans-inter-beratungsstelle.de

Der Mathäser Filmpalast präsentiert



Die Einnahmen gehen zu Gunsten des CSD München



LeTRa
Lesbenberatungsstelle



35 m(m)²
bar & lounge

All about E Engl. Originalversion mit dt. Untertitel

Freitag, 14.07.2017 um 20:00 Uhr
Eintritt: 7,50 €

Im Anschluss After Show mit DJane Eléni

Mehr Infos im Kino und unter www.mathaeser.de www.35mm-muenchen.de



**Party**
Sa 15. Juli → 22 – 5 Uhr
15. CSD-RathausClubbing
Neues Rathaus, Marienplatz 8

→ Be there – die beste Party des Jahres mit riesigem Open-Air-Bereich und sechs Indoor-Areas. Tickets im VVK ab Samstag, den 3. Juni bei SpeXter, Lillemors, LeTsBar (LeTRa), Café im Sub und online bei München Ticket und Eventim. Tickets am Veranstaltungstag bekommt ihr am CSD-Info-Point auf dem Marienplatz hinter der Bühne (siehe Karte des Straßenfests auf Seite 48) und an der RathausClubbing-Abendkasse.

Bitte beachtet die Infos zu den Verkaufszeiten auf der offiziellen Website unter www.csdmuenchen.de/rathaus

☑ CSD München

Siehe
PrideGuide
Seite
46

Party
Sa 15. Juli → 23 Uhr
CSD Party XXL – Munich Pride
2 Partys 2 Clubs 1 Preis
High Jinks, Elisenstr. 3 + Isarpost, Sonnenstr. 24

→ Der NY.Club on Tour im High Jinks hat für den CSD auch dieses Jahr wieder zusätzlich die Isarpost Eventlocation in der Sonnenstr. (ehemals 8 Seasons/Tor-Club, neben Hans im Glück) am Start. Auf dem Housefloor im High Jinks legt die Star DJane Sharon O Love (London) auf, mit Unterstützung von DJ Chris Z (München). Der Popfloor in der Isarpost wird von Luxuspop-Residents beschallt. Hosted by Winnie & Mutti + Special

Performances by Circuit Dancers + Special Light & Laser + 6 Bars + großer Außenbereich mit Open Air Bar + Open Air Smokers Lounge + Cooling Air-Jets. Tickets: Early Bird Ticket 12 € (begrenzte Anzahl und nur im Online-VVK unter www.dieCSDparty.de erhältlich). Regulärer VVK im NY.Club und Luxuspop und unter www.dieCSDparty.de. Abendkasse am Veranstaltungstag.

☑ NY.Club on Tour

SONNTAG 16. JULI

CSD 2017

CSD Outdoor Event + Party
So 16. Juli → 11 – 22 Uhr
Großes CSD-Straßenfest
Marienplatz, Rindermarkt

→ Mit Showprogramm auf dem Marienplatz, Party auf dem Rindermarkt und vielen Infoständen unserer LSBTI-Community.

☑ CSD München

Kult-Event
So 16. Juli → 17 – 18:30 Uhr
PumpsRace® –
One Shoe Is Not Enough
Marienplatz

Siehe
PrideGuide
Seite
65

→ Legendärer Wettbewerb in High Heels mit Laufparcour und Karaoke. Schickt eure Anmeldungen per Email bis 30. Juni an pumpsrace@csdmuenchen.de. Die Teilnehmer*innenzahl ist, wie immer, begrenzt. Deshalb entscheidet bei einer höheren Anmeldezahl das Los. Die Finalist*innen werden dann ab 1. Juli online bekannt gegeben. Es moderiert das Team Wilhelmine und Holger Edmaier.

☑ CSD München

CSD Finale 2017
So 16. Juli → 21:30 Uhr
Großes CSD-Finale mit der
Aktion 100% Mensch
Marienplatz

→ Ela Querfeld und Holger Edmaier präsentiert den neuen Kampagnensong „Wir sind eins!“ auf der Showbühne.

☑ CSD München

Party
So 16. Juli → 21 Uhr
Hochhouse @ awi
awi, Müllerstr. 26

→ Wer nach dem Rindermarkt noch Lust auf Steppen hat, der findet sich zur altbekanntesten Hochhouse Party in der neuen Location, nämlich dem awi, ein. Dort werdet ihr von zickig-charmanten Barleuten verwöhnt, während Florian Reith für den besten Sound sorgt. Facebook: Café am Hochhaus

☑ Café am Hochhaus

Herzlich willkommen im

Café Regenbogen

Gesundes und leckeres Essen, günstige Preise



Unser Restaurant kann man am Wochenende auch mieten



Café Regenbogen | Lindwurmstrasse 71
 Mo – Fr 11:30 bis 14 Uhr | Di – Fr 17 bis 23 Uhr

Reservierung: Telefon: 089 54 333 102 oder regenbogen@muenchner-aidshilfe.de



Nach der PrideWeek

Sa 19. August → 13 – 24 Uhr
27. Schwules Hans-Sachs-Straßenfest

Hans-Sachs-/Ickstattstraße

→ Mit dem Hans-Sachs-Straßenfest feiert das schwule Zentrum Sub seinen Geburtstag, ab 2017 findet es unter neuer Leitung statt: Ken Koch, langjähriger Macher vom NY.Club, verspricht Neuigkeiten für dieses schöne Straßenfest-Highlight.

☑ Ken Koch/Sub e.V.

Nach der PrideWeek

So 10. September → 12 Uhr
17. Run for Life – Run!

Englischer Garten, Start und Ziel: Haus der Kunst

→ Als einziger Stadtlauf führt der Run for Life ausschließlich durch den Englischen Garten und hilft als Benefizlauf, die Münchner Aids-Hilfe zu unterstützen. 2016 erliefen 1.306 Teilnehmer*innen das

stolze Spendenergebnis von über 41.000 €. Alle Infos, Trainingsangebote und Anmeldungen unter www.runforlife.de

☑ Münchner Aids-Hilfe e.V.

Nach der PrideWeek

So 17. September → 9 Uhr
Oktoberfest „Gay Sunday“

Münchner Theresienwiese

→ Erster und größter Treffpunkt auf dem Münchner Oktoberfest ist der Gay Sunday des MLC, an dem das komplette Bräurosl-Zelt fest in Hand der LSBTI-Community ist. Menschen aus der ganzen Welt feiern gemeinsam, die Stimmung ist einmalig. Weiterer Höhepunkt ist die Prosecco-Wiesn in der „Fischer Vroni“ am zweiten Wiesn-Montag, dem 25. September, ab 13 Uhr. Der Oktoberfest-Ausklang im Schotenhämel (3. Oktober, ab 13 Uhr) hat sich vom Geheimtipp zur Tradition entwickelt.

☑ MLC – www.mlc-munich.de für Ticket-Infos für den Balkon

Nach der PrideWeek

September → Termin folgt bald
München bis 45 Grad

Schwules Zentrum Sub, Müllerstr. 14

→ Im Rahmen der Schniedel-Week, in der sich von Gesundheit bis Kunst alles um das männliche Genital drehen wird, zeigt die S'AG eine sehr homosexuelle Penis-Fotoausstellung im Sub. Der



Termin der Ausstellung und die Eröffnung wird auf www.sag-muenchen.de und per Ausstellungs-Flyer veröffentlicht. Die S'AG Safety-Aktionsgruppe

vom Projekt Prävention des Sub e.V. und von der Münchner Aids-Hilfe ist eine Gruppe, die ehrenamtliche Präventionsarbeit in der Münchner schwulen Szene leistet. Ihr Job ist es, Informationen und Wissen zu Safer Sex, Testangebote und eine sexpositive Haltung zu promoten.

☑ Safety-Aktionsgruppe – www.sag-muenchen.de, Projekt Prävention Sub e.V.

Zur Bundestagswahl 2017

Sa 16. September → „fünf vor zwölf“ 11:55 Uhr
Große Kundgebung der Münchner Community zur Bundestagswahl: „Wähle Vielfalt“

Marienplatz vor dem Rathaus

→ In ganz Deutschland rufen die CSD-Veranstalter eine gute Woche vor der Bundestagswahl zu Kundgebungen in ihren jeweiligen Städten auf. In München hat sich zusätzlich ein breites Bündnis aus Vereinen der LSBTI-Community gebildet, das diesen Aufruf unterstützt. Das Münchner Motto lautet: „Wähle Vielfalt“. Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans* und inter* Menschen wollen keine Versprechungen mehr, sondern endlich gleiche Rechte. Wir fordern die Ehe für alle und eine echte Gleichstellung beim Adoptionsgesetz. LSBTI-Geflüchtete verdienen volle Anerkennung und unseren besonderen Schutz. Rechtsextreme und rechtspopulistische Parteien kämpfen gegen unsere Ziele, wollen uns gesellschaftlich an den Rand drängen. Dagegen müssen wir uns wehren! Kommt alle am Samstag, 16. September, 11:55 Uhr zur großen Kundgebung auf den Münchner Marienplatz. Bringt Regenbogenflaggen, Transparente und Schilder mit und lasst uns zusammen ein unübersehbares Zeichen setzen! Infos über den Ablauf demnächst auf www.csdmuenchen.de

☑ Aktion „Wähle Vielfalt“, CSD München



FOTO MARIENPLATZ → FOTOLIA@NOPPASIN.V

Das Magazin für Lesben
L.MAG

Das L-MAG-Abo wird jetzt



Hast du schon gehört? Wir sind jetzt im L-Club!

Wow! Ich ruf gleich Ellen an ...

Mit einem Abo bekommst du:

- L-MAG, das Magazin für Lesben, pünktlich und preiswert nach Hause geschickt
- Exklusive Einladungen zu lesbischen Events und Verlosungsaktionen im Newsletter
- Neuigkeiten aus der lesbischen Welt

L.MAG
www.l.mag.de/abo



Münchner Stubn

WIRTSHAUS & SPEISEMANUFAKTUR

Schman kerl SIND FÜR Alle da!

PROST MAHLZEIT!



Jede*r darf bei uns sein Herz an die Weltstadt mit Herz verlieren.
Dafür sorgen wir mit hausgemachten Schmanckerln, feinen Münchner
Spezialitäten, süffigem Bier vom **Original Münchner Holzfass**
und uriger Gemütlichkeit.



Bayerstraße 35-37, 80335 München, Tel.: 089/55 11 13 330, Fax: 089/55 11 13 335,
E-Mail: servus@muenchner-stubn.de, WWW.MUENCHNER-STUBN.DE

Politparade

Aufstellung ab 9:30 Uhr

→ 9:30 Uhr vom Marienplatz über Tal bis Isartor

CSD-Motto

→ Gleiche Rechte. Gegen Rechts!

Politparade ab 12 Uhr

→ Wir erwarten mehr als 80 teilnehmende Gruppen, Vereine, Institutionen, Parteien und Unternehmen der LSBTI-Community (schwul, lesbisch, bi, trans*, inter*). Schirmherr Oberbürgermeister Dieter Reiter und Rosa-Liste-Stadtrat Thomas Niederbühl führen die Politparade an. Die Strecke geht vom Marienplatz über Stachus, Sendlinger Tor, Müllerstraße, Reichenbachplatz und Isartor zurück zum Marienplatz. Die Ankunft dort wird gegen 15 Uhr erwartet.

Begrüßungsbühne

→ Kommt in die Müllerstraße/Ecke Pestalozzistraße, wo wir eine Bühne zur Begrüßung und Vorstellung der Teilnehmer*innen und Gruppen der Politparade platzieren werden.

Anmeldung

→ Mitmachen ist ganz einfach, alle Informationen und die Teilnahmebedingungen findet ihr online www.csdmuenchen.de

Anmeldeschluss

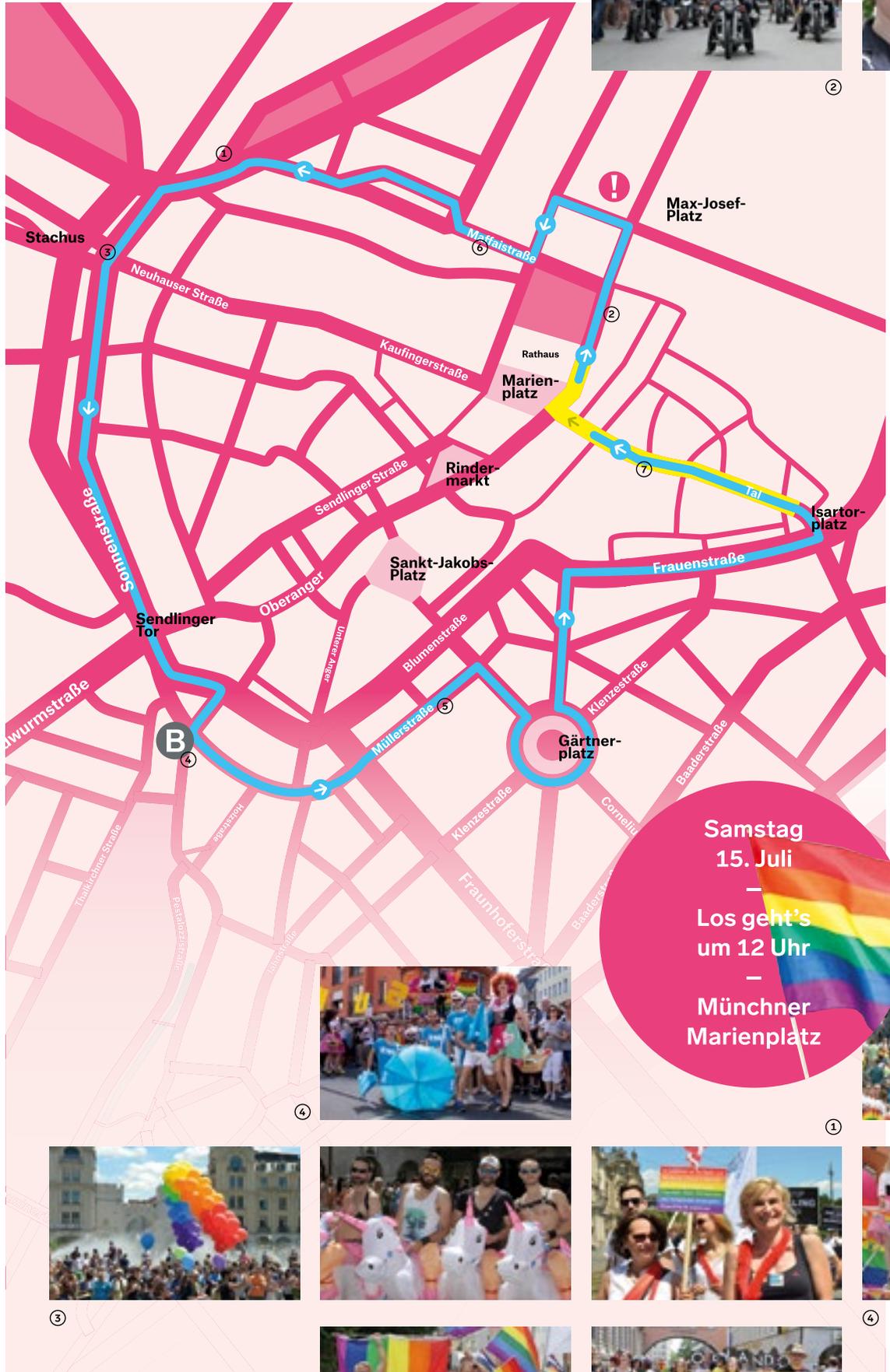
→ Mittwoch, 28. Juni

Positionsauslosung

→ Do, 29. Juni ab 21 Uhr im diversity Café. Die Auslosung wird wieder live auf Uferlos 92.4 FM übertragen.

Auslosungsergebnisse

→ www.csdmuenchen.de



Samstag
15. Juli
—
Los geht's
um 12 Uhr
—
Münchner
Marienplatz



B





Foto: Sabrina Öhler



**DJ JAMES MUNICH -
die PINK LAKE-Legende ist
natürlich auch beim
10-Jahr-Jubiläum
am Wörthersee mit dabei.
Aber auch schon am 15. Juli
am PINK DANCEFLOOR
im Münchner Rathaus!**

www.pinklake.at



RathausClubbing

Vorverkauf *TICKETS*

Ab Samstag, 3. Juni für 23 € zzgl.
VVK-Gebühr bei folgenden Stellen:

Café im Sub, Müllerstr. 14
LeTsBAR im LeTRa, Angertorstr. 3
Lillemors, Barerstr. 70
SpeXter, Müllerstr. 54

Bei allen an München Ticket und
Eventim angeschlossenen VVK-Stellen
und online unter www.muenchen-ticket.de
und www.eventim.de

Tickets am RathausClubbing-Tag

Am Samstag, 15. Juli, ab 11 Uhr für 26 €
am CSD-Infopoint auf dem Marienplatz
hinter der Bühne und eventuelle Restkar-
ten an der Abendkasse erhältlich. Hinweis:
Bitte vorab über Verkaufszeiten und Ver-
fügbarkeit informieren
www.csdmuenchen.de/rathaus

Proudly
supported
by

salesforce

Outdoor Area → Open-Air-Disco

*DJ BERND
HARTWICH*

Outdoor-Party-Feeling

Tanzen, feiern, flirten unter freiem
Himmel – genau das macht das Rat-
hausClubbing beim CSD München so ein-
zigartig. Mit DJ-Legende Bernd Hartwich
und den besten Songs ever.

Outdoor Area → Wirtschaftshof

*NACHT-
BIERGARTEN*

Essen, trinken und chillen

Wenn die Energie auszugehen droht, ist
der Nacht-Biergarten mit Grillstation und
Getränkebar genau das Richtige.

DIE
**BESTE
PARTY
DES JAHRES**

Indoor Area → 1. Stock ELEKTRO MIT NOÉ UND SHY LAVIN

Garry Klein Floor

Garry Klein, der jeden Mittwoch die wildesten Gay-Partys der Stadt veranstaltet, darf beim RathausClubbing nicht fehlen. Hierzu hat er sich Noé und Shy Lavin eingepackt, um den ersten Stock unsicher zu machen. Dort findet ihr besten, elektronischen Sound, gepaart mit heißen Kerlen und super Stimmung!

www.harrykleinclub.de



Indoor Area → 2. Stock PINK DANCEFLOOR

Wörthersee-Partyfeeling

Das Pink Lake Festival am Wörthersee in Österreich feiert 10-Jahre-Jubiläum. Von Anfang an dabei war DJ James Munich, inzwischen Pink-Lake-Legende. Er wird zusammen mit DJane Käry echtes Wörthersee-Partyfeeling an den Turntables vermitteln und den Pink Dancefloor im Rathaus zum „place to be“ machen.

www.pinklake.at



Großer Sitzungssaal → 2. Stock BALLROOM DANCING

Klassischer Paartanz

Im großen Sitzungssaal des Münchner Rathauses erwartet euch eine herrlich glamouröse Atmosphäre.

DJ Bernd lädt zum Classic Ballroom mit klassischem Paartanz von ChaChaCha bis Tango. Der Floor ist eine wunderbare Kulisse zum Tanzen, Schwelgen, Zusehen, Träumen und Chillen.



Kleiner Sitzungssaal → 2. Stock CHILLOUT LOUNGE

Historisches Ambiente

Im kleinen Sitzungssaal des Münchner Rathauses könnt ihr im einmalig schönen und prunkvollen Ambiente entspannt chillen, euch unterhalten, in Ruhe einen coolen Drink genießen, neue Kraft tanken, flirten oder wild knutschen.



Indoor Area → 3. Stock CAMBIS' VERYPRIDE

mit Gast-DJ Divinity (Berlin/Irrenhaus/GMF)

Cambis (POOL) wird musikalisch begleitet von dem unfassbar guten DJ Divinity aus Berlin. Divinity ist seit den frühen 90er Jahren eine feste Größe der deutschen House-Szene. Am Rindermarkt werden beide DJs von 18 bis 22 Uhr schon mal einen Vorgeschmack geben und dann nachts etliche Gänge höher schalten.

www.divinity.de



Indoor Area → 3. Stock DJANE'S DELIGHT WOMEN'S FLOOR

Classix, House, Favorites und Specials

Willkommen zur Premiere von DJane Eléni (München, DJane's Delight, Angertorstraßenfest, CSD München) und DJ Blues (Köln, Womenpleasureparty, L-Beach, ELLA International Lesbian Festival). Sie heizen im 3. Stock ein und spielen All-Time-Favourites von Classix bis House.

www.frauenfest-muenchen.de



Indoors → Outdoors ACHT COOLE BARS

Cheers!

Es erwarten euch acht coole Bars beim RathausClubbing mit Getränken für jeden Geschmack. Drei in den Höfen und fünf weitere im Rathaus auf allen drei Stockwerken und im Kleinen Sitzungssaal.





Straßenfest



FOTOS STRASSENFEST → KORNELJA RADE/UNDRERWIN HARBECK

→ PrideWeek und CSD

CSDInfopoint

→ Marienplatz links hinter der Showbühne.

Infostände

→ Vereine und Gruppen der Community.

Artist Meet and Greet

→ Künstler*innen der CSD-Bühne nach ihrem Auftritt treffen.

Geldautomat

→ Zasterlaster der Münchner Bank.

Gastrostände

→ Alles was euer Durst und Hunger wünschen

Regenbogenfamilien-Area

→ Nur am Samstag, 15. Juli auf dem St.-Jakobs-Platz.

Toiletten

→ Die Toiletten im Rathaus-Prunkhof sind ab 21 Uhr wegen des RathausClubbings geschlossen.

→ Genderneutrale Toiletten-Container am Rindermarkt.

Sanitätsdienst

→ Die Johanniter sind zwischen Marienplatz und Rindermarkt einsatzbereit.

Denkmal

→ Ein 70m²-großes Bodenmosaik an der Ecke Dultstraße/Oberanger appelliert gegen das Vergessen der Verbrechen der Nazizeit in Deutschland.



**Samstag
15. Juli
12 bis 24 Uhr
+
Sonntag
16. Juli
11 bis 22 Uhr**





Das Einzige, das ansteckend sein sollte: Lebensfreude.

Als eines der führenden Gesundheitsunternehmen entwickeln wir innovative Therapien wie Medikamente, Impfstoffe und Biologika. Mit unseren weltweiten Programmen engagieren wir uns für die Verbesserung der Gesundheitsversorgung. MSD ist ein internationales Unternehmen mit zwei Namen: In den USA und Kanada sind wir Merck & Co., Inc., mit Sitz in Kenilworth, NJ, USA. Erfahren Sie mehr über uns auf: www.msd.de

St.-Jakobs-Platz

REGENBOGENFAMILIENEN-AREA SAMSTAG

Location auf
S. 48 in diesem
PrideGuide



Samstag 15. Juli 2017 → geöffnet von 12 bis 18:30 Uhr



Familie ist da, wo Kinder sind:

Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans* und inter* Menschen sind wunderbare Eltern. Für sie und ihre Kids ist daher seit 2010 die Regenbogenfamilien-Area ein fester/wichtiger/fröhlicher Bestandteil des CSD.

Eine neue Location

Wegen der langjährigen S-Bahn-Bauarbeiten auf dem Marienhof zieht die Regenbogenfamilien-Area am CSD-Samstag bis auf Weiteres auf den St.-Jakobs-Platz um. Wir bedanken uns sehr herzlich bei der israelischen Kultusgemeinde für die freundliche Aufnahme auf einem der schönsten Plätze Münchens.

„Familie ist uns wichtig!“

Die Mitarbeiter*innen der Firma Salesforce helfen ehrenamtlich bei Auf-/Abbau und Betreuung der Regenbogenfamilien-Area mit. Danke!



Sa → 12 Uhr

Infostand der LesMamas

→ Für alle Fragen oder Austausch mit den
① LesMamas rund um Regenbogenfamilien.

Sa → 12 Uhr

Infostand des neuen Regenbogenfamilienzentrums (siehe auch Seite 10)

→ Antworten auf alle Fragen zu Kinderwunsch und Patchworkfamilien-Alltag. Außerdem Austausch zu Vernetzung sowie familienbezogener ② Fachberatung und Fortbildung.

Sa → 14:30 Uhr

Große Hüpfburg

→ Herumtollen und sich austoben ist hier das größte Vergnügen.

Sa → 15 Uhr

Malen, schminken und jede Menge Spaß

→ Und dazu noch ein paar Geschicklichkeitsspiele für Groß und Klein. Pädagogisch betreut von Mobilspiel e.V.



סוף האנטישמיות
וההומופוביה עכשיו

End antisemitism and homophobia now!

KAMPAGNEN-PRELAUNCH ZUM CSD: „WÄHLEN GEHEN FÜR DEMOKRATIE UND MENSCHENRECHTE!“

Gleichheit, Diskriminierungsverbot und Religionsfreiheit

Flagge zeigen gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Menschenfeindlichkeit – mit diesem Ziel wurde vor sieben Jahren die städtische Fachstelle für Demokratie gegründet. Leiterin Miriam Heigl und ihr engagiertes Team wollen sich nun auch bei der kommenden Bundestagswahl klar positionieren. Allerdings nicht für oder gegen eine bestimmte Partei, das dürften sie als städtische Einrichtung auch gar nicht. „Wir werden im September eine Plakatkampagne mit ausgewählten Zitaten aus dem Grundgesetz und der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ starten. Dabei stehen Themen wie Gleichheit, Diskriminierungsverbot und Religionsfreiheit im Mittelpunkt“, erklärt Miriam Heigl. Sie ergänzt: „Wir wollen bewusst machen, was auf dem Spiel steht, aber es dem*der Bürger*in überlassen, eigene Schlüsse zu ziehen. Unser primäres Ziel ist es, Menschen zum Nachdenken und zum Wählen zu animieren.“

Die Kampagne beim CSD München

Bereits im Vorfeld werden Teile der Kampagne anlässlich des Christopher Street Day München zu sehen sein, zum Beispiel hier im PrideGuide auf Seite 71. Darüber hinaus sind auf dem Straßenfest rund um den Marienplatz und beim RathausClubbing weitere Aktionen geplant – lasst euch überraschen!

Die Würde des Menschen ist unantastbar

[Art. 1 des Grundgesetzes § Charta der Grundrechte der Europäischen Union]



Landeshaupstadtmünchen
Fachstelle für Demokratie

Die Würde des Menschen ist unantastbar

[Art. 1 des Grundgesetzes § Charta der Grundrechte der Europäischen Union]



Landeshaupstadtmünchen
Fachstelle für Demokratie

Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

Genehmigt und verkündet am 10. Dezember 1948 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen in Paris. Es handelt sich um unverbindliche Empfehlungen zu den allgemeinen Grundsätzen der Menschenrechte. Der 10. Dezember als Tag der Verkündung wird seitdem als Internationaler Tag der Menschenrechte begangen.

Das deutsche Grundgesetz

Beschlossen am 8. Mai 1949 ist es die Verfassung für die Bundesrepublik Deutschland. In ihm sind die wesentlichen staatlichen System- und Werteentscheidungen festgelegt

➔ www.ohchr.org

➔ www.bundestag.de/grundgesetz

Gay Outdoor Club

Der schwul-lesbische* Alpenverein

*LGBT



Für Vielfalt, Toleranz und Offenheit

Mit dem Präsidium des Deutschen Alpenvereins stellen wir uns klar gegen Fremdenfeindlichkeit und Ausgrenzung von Minderheiten und machen uns stark für eine weltoffene, tolerante und vielfältige Gesellschaft:

„Mit Sorge beobachten wir, wie angesichts gesellschaftlicher und sozialer Herausforderungen Ängste und Sorgen vieler Menschen dazu missbraucht werden, Feindseligkeit und Hetze gegen Andersdenkende gesellschaftsfähig zu machen.

Im Bewusstsein seiner eigenen Geschichte hat sich der DAV bereits 2001 ausdrücklich gegen Intoleranz und Hass positioniert. Die pauschale Ausgrenzung jüdischer Mitglieder aus dem DAV schon vor der nationalsozialistischen Machtübernahme mahnt uns, gegen jegliche Form von Intoleranz Stellung zu beziehen und sehr wachsam gegenüber populistischen und spaltenden Tendenzen zu sein. Gerade als Bergsportlerinnen und Bergsportler erleben wir, wie bereichernd das Kennenlernen und Erleben anderer Kulturen ist. Offenheit, Toleranz und Wertschätzung gegenüber allen Menschen, ungeachtet ihrer Weltanschauung, Religion, Kultur, sexuellen Orientierung oder ethnischen Herkunft, sind dabei selbstverständliche und unentbehrliche Grundlage.

Wir treten ein für Freiheit, Respekt und Verantwortung.
Für ein offenes und tolerantes Miteinander aller Menschen.
Heute, morgen, hier und überall.“

(Erklärung des DAV-Präsidiums, 2017)

OUTDOOR & PROUD!
WIR SIND DABEI!



www.gocmuenchen.de
f /GOCimDAV

Helfer*innen gesucht

Das Various Voices Team sucht noch Unterstützung für die Organisation von Various Voices 2018, das 14. Europäische LGBT*I Chorfestival.

Die verschiedenen Projektgruppen freuen sich über Verstärkung zum Beispiel zur Planung von Sonderkonzerten und Parties, für die Teilnehmerregistrierung und Bettenbörse, für Marketing und für die Organisation der Besuche unseres ukrainischen Partner-Chores Qwerty Queer.

Seid bereits jetzt dabei in der Organisation des Festivals

oder unterstützt uns während der 5 Tage im Mai 2018.

Unter volunteer@various-voices.de könnt ihr euch als Helfer*innen melden.

Weitere Informationen zu den Projektgruppen und Kontaktdaten findet Ihr unter www.various-voices.de

Various Voices

München 9. – 13. Mai 2018

14. Europäisches LGBT*I Chorfestival

Rindermarkt

Powered by



PARTYAREA SAMSTAG 15. Juli
von 12 bis 24 Uhr

Münchens größter Open-Air-Dancefloor



DJane/DJ-Lineup



Sa → 12 bis 14 Uhr
DJane Murphy
München, Resident-DJane
Lesbisches Angertorstraßenfest



Sa → 14 bis 16 Uhr
Mr. Kosmix
München
Resident-DJ Sub

Sa → 16 bis 18 Uhr
Dave Emanuel
Zürich, Schweiz, www.daveemanuel.com



DAVE

Sa → 18 bis 22 Uhr
Cambis & DJ Divinity
München/Berlin, POOL's veryPRIDE
@RathausClubbing CSD München



CAMBIS



Sa → 22 bis 24 Uhr
DJ Rascheltüte
München

SONNTAG 16. Juli
von 11 bis 22 Uhr

Die Party geht weiter



DJane/DJ-Lineup



So → 11 bis 14 Uhr
DJ Seba
München
Resident-DJ Sub



So → 14 bis 16 Uhr
DJane Konny
München
www.kundk-events.info



So → 16 bis 18 Uhr
DJane Eléni
München, DJane's Delight
www.frauenfest-muenchen.de



So → 18 bis 20 Uhr
DJ Berto B
München, Kluster/Madrid,
Sliders/Wien

So → 20 bis 22 Uhr
DJane Sharon-O-Love
London, UK, www.djsharonolove.com

Presented by



SHARON

EXPLORE THE GAY WORLD



Illustration: Marcel Swen - Bavarian Bears - Bruno Gründer 2016



spartacus 
International Gay Guide App 

BE PROUD. BE BOLD.

#BOLDhotels



BOLD
HOTELS

Die Gebärdendolmetscher*innen Tanja Lilienblum-Steck und Marco Gonzales begleiten das ganze CSD-Programm auf dem Marienplatz.



Marienplatz

SHOWBÜHNE SAMSTAG 15. Juli von 12 bis 24 Uhr

Eine queere Mischung aus Musik, Show und Szene-Talk



Das gesamte CSD-Wochenende über erwartet euch eine bunte Mischung aus Musik- und Showprogramm der sowie politischer Talk rund um das CSD-Motto „Gleiche Rechte. Gegen Rechts!“. Durch das Programm führen Wilhelmine (Singer/Songwriterin aus Berlin) und Holger Edmaier (Kabarettist und Initiator des Projekts „100% MENSCH“). Ihr könnt alle Künstler*innen direkt nach ihrem Auftritt in der „Meet & Greet“-Area neben der Bühne persönlich kennen lernen.

Munich Pr(ide)ogramm



Sa → 11:00 Uhr Auftakt Politparade

→ Mit den politischen Vertreter*innen aus den Rathausfraktionen: Lydia Dietrich (Bündnis90/Grüne), Alexander Miklosy (Rosa Liste), Christian Vorländer (SPD), Colin Turner (Die Linke), Manfred Krönauer (FDP) und Josef Schmid (CSU), dazwischen die Schwuhplattler und die lesbische Geflüchteten-Aktivistinnengruppe „Flits“. Begrüßung und Moderation: CSD-Sprecherin Rita Braaz (LeTRa) und politischer Sprecher des CSD Thomas Niederbühl (Rosa Liste).



Sa → 12 Uhr Politparade 2017

→ Startschuss Punkt 12, alle Infos zur Parade und den diesjährigen [Streckenplan](#) findet ihr im [PrideGuide](#) Seite 44.



Sa → 12 – 15:30 Uhr DJ James Munich

Pink Lake Festival Wörthersee AT



Sa → 15:30 Uhr Begrüßung und offizielle CSD-Eröffnung



→ Mit Ansprachen von Schirmherr Oberbürgermeister Dieter Reiter und Rosa-Liste-Stadtrat Thomas Niederbühl.



Sa → 16 Uhr CSD-Gedenkaktion

→ 500 Luftballons für die Opfer von HIV und Aids – Begleitung von Osbourn Patrick Kemp mit dem Song „Without You“.



Sa → 16:15 Uhr Msoke

→ Engagierter Trans*-Künstler aus Zürich mit Queer-Reggae.



Sa → 17:10 Uhr Bavarian Mister Leather und Mister Gay Germany



Sa → 17:20 Uhr Grußwort Claudia Roth

→ Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages.



Sa → 17:35 Uhr Romy Politzki

→ Singer/Songwriterin aus Passau mit Loop-Pop.



Sa → 18:05 Uhr CSD-Szene-Talk

→ Sechs Szene-Vertreter*innen diskutieren das Motto „Gleiche Rechte. Gegen Rechts!“: mit Rita Braaz (CSD-Sprecherin/LeTRa), Kai Kundrath (Geschäftsführer Sub e.V.), Mickey Wengatz („München ist bunt“), Andrea Schuler (Viva TS), Thomas Michel (Rainbow Refugees Munich) und Werner Gaßner (Aktionsbündnis Vielfalt statt Einfalt). Bernd Müller moderiert den Szene-Talk.



Sa → 18:25 Uhr Ohrenpost

→ Die Münsteraner Band ist mit neuem Album am Start



Sa → 19:10 Uhr Tim Kamrad

→ Der „Ed Sheeran aus NRW“ ist die musikalische Neuentdeckung.



Sa → 19:55 Uhr Kiew-Talk

→ Interviewrunde mit unseren Freund*innen vom Partner-Pride in Kiew (Ukraine).



Sa → 20:05 Uhr Virginia Ernst

→ Österreichs erfolgreichste queere Künstlerin erstmals in München beim CSD.



Sa → 20:40 Uhr Osvaldo Supino

→ Frischer Elektro-Pop made in Italy mit starker Stimme.



Sa → 21:20 Uhr DSFZKE

→ Neues Projekt von DSDS-Gewinner Daniel Schuhmacher, willkommen zurück!



Sa → 22 Uhr DJane Eléni recorded

→ Coole DJane-Sounds zum Ausklang des Samstags.



Cheer if you are Queer!



SHOWBÜHNE SONNTAG 16. Juli von 11 – 22 Uhr



So → 14 Uhr
Daisy Ultra

→ Vier Münchner Ladies – eine Rock'n Roll-Mission.



So → 14:50 Uhr
Michael Ammon

→ Der Passauer Singer/Songwriter präsentiert urbanen Pop mit Anleihen aus Folk und Soul.



So → 16 Uhr
Various Voices 2018

→ Das große Chorfestival präsentiert sich mit einem tollen Programm aus Chor, Big Band und Orchester.



So → 17 Uhr
PumpsRace®

→ Der legendäre Klassiker am Sonntagnachmittag, bei dem Geschick, Grazilität und Stimme gefragt sind.



So → 18:45 Uhr
Patrick Granado

→ Eine Tina-Turner-Tribute-Show vom Allerfeinsten.



So → 19:15 Uhr
Ela Querfeld

→ Die Powerfrau ist mit neuer Band und neuem Album zurück beim CSD in München.



So → 20 Uhr
MerQuiry

→ Eine der besten Queen-Tribute-Bands spielt die zeitlosen Hits von Freddy Mercury, Brian May und Roger Taylor.



So → 21:30 Uhr
100% Mensch: „Wir sind eins“

→ Ela Querfeld, Wilhelmine und Holger Edmaier präsentieren den neuen Kampagnen-Song als großes Finale.

Halle 2 – alles für Schnäppchenjäger und Sammler

Das Gebrauchtwarenkaufhaus der Stadt in der Peter-Anders-Str. 15

Gerold Brenner,
euer Trenner



Abfallwirtschaftsbetrieb München
Ihr Abfall – Unsere Verantwortung



100% Mensch



Wir lassen uns nicht spalten!

„Wir sind eins!“: der Kampagnen-Song 2017 des Projekts 100% MENSCH

Seit 2014 begleitet uns das Projekt 100% MENSCH bereits mit seinem jährlichen Kampagnen-Song. Auch in diesem Jahr ist Initiator Holger Edmaier wieder am Start und präsentiert mit „Wir sind eins!“ einen thematisch passenden Song zur Bundestagswahl 2017 und unserem CSD-Motto. Wut und Ohnmacht sind der ideale Nährboden für Parteien und gesellschaftliche Gruppen, die mit einfachen Antworten die Lösung aller Probleme versprechen. Es ist das altbekannte Spiel: Minderheiten werden zu Sündenböcken, zum Ventil für Gewalt erklärt. Fundamentalistische Religionen versprechen Ordnung und Eindeutigkeit. Egoismus, Isolation und Nationalismus retten das „Volk“. Im September stehen die Bundestagswahlen an und zum

ersten Mal besteht die große Wahrscheinlichkeit, dass eine nationalistische, rechtspopulistisch bis rechtsextreme Partei in den Bundestag einziehen könnte. Eine Partei und ihre menschenfeindlichen Straßenformationen, deren einziges Instrument der Politik in der Spaltung der Gesellschaft, in der Provokation und in unverhohlenen Rückgriffen auf eine Sprache und ein Gesellschaftsbild einer längst überwunden geglaubten Zeit besteht. Eine Partei und Gruppierungen, die in religiöser Verblendung Homosexualität und Transsexualität als minderwertig, krankhaft und gesellschaftsgefährdend bezeichnen. Grund genug für das Projekt 100% MENSCH einen Beitrag gegen die Hetze und gegen die Spaltung der Gesellschaft

zu leisten: Wir sind eins! Ela Querfeld, Annie Heger, Hanne Kah, Cris Cosmo und Holger Edmaier singen für Respekt und Vielfalt, gegen Hass und Gewalt. Die tanzbare Dancehall-Nummer zeichnet in den Strophen ein düsteres Abbild der rechtspopulistischen Aufmärsche und stellt diesem einen kraftvollen Refrain gegenüber. Ein Lied, um zusammenzustehen und der Hetze entschlossen für Vielfalt entgegenzutreten. Wir lassen uns nicht spalten. Wir sind eins!



100% MENSCH
LIEBE ♥ RECHT ☐ RESPEKT



Infos zur Kampagne online: www.100mensch.de

Das Moderationsteam des CSD München 2017

www.holger-edmaier.de ♥ www.facebook.com/wilhelminesmusik



HOLGER EDMAIER

→ Seit 2014 ist Holger Edmaier mit seinem Projekt 100% MENSCH beim CSD München zu Gast. Ein Jahr später konnten wir ihn als Moderator für unsere Veranstaltung gewinnen. In diesem Jahr muss er aus terminlichen Gründen auf Ela Querfeld als Moderationskollegin verzichten. Dafür steht ihm mit Wilhelmine eine Mitstreiterin des letztjährigen Kampagnen-Songs „Ich sage ja“ zur Seite. Seit über 15 Jahren ist der Musikkabarettist Holger Edmaier auf den Brettern der Republik unterwegs. Kleinste Kaschemmen und große Häuser, Kuhdorf und Weltstadt, Open Air und Wiesnzelt, Radio und Fernsehen. Seine Internet-Hymne „romeo4ever“ über das blaue Einwohnermeldeamt gehört mittlerweile zu den Evergreens der Szene und auch als Moderator erobert er die CSD-Bühnen der Republik. Wir freuen uns sehr über das Wiedersehen in der bayerischen Landeshauptstadt.

→ PrideWeek und CSD



WILHELMINE

→ Im letzten Jahr begeisterte uns die Berliner Wilhelmine mit ihrer Musik auf der CSD-Bühne. Für 2017 konnten wir sie als Moderatorin an der Seite von Holger Edmaier verpflichten. Wilhelmine, die skeptische Träumerin, macht aber nicht nur leidenschaftlich gerne Musik, sondern arbeitet auch als Schauspielerin. Ihre Musik handelt vom Suchen, Finden, und wieder verlieren, von der Realität. Intensiv und zärtlich, stark und zerbrechlich, immer ehrlich begegnet sie uns auf einer Wellenlänge zwischen Singer-Songwriter, Folk und Pop. Derzeit arbeitet sie intensiv an ihrem Debütalbum – die erste Single „Bleib stehen“ ist vor kurzem erschienen. 2016 lieh sie dem Projekt 100% MENSCH ihre Stimme beim erfolgreichen Kampagnen-Song „Ich sage ja!“ zur Öffnung der Ehe für alle. Wir freuen uns über die Rückkehr von Wilhelmine zum Christopher Street Day 2017 München.

House of Pride



FLAGGE ZEIGEN/HÖREN!

Die queere Community in Deutschland verbündet sich. Zum ersten Mal tun sich die Pride-Veranstaltenden zusammen und veröffentlichen das offizielle Album zum Christopher Street Day inklusive der ersten gemeinsamen Hymne! „Beautiful Ones“ von Hurts wurde von den großen Prides ausgewählt und überzeugte sowohl musikalisch als auch mit seiner eindeutigen Botschaft. Die Band beschreibt ihren Song als „Feier der Individualität“ und überrascht mit einem einfühlsamen, aber auch schockierenden Video, das aufrüttelt und inhaltlich optimal zu den politischen Forderungen der deutschlandweiten CSD-Demos passt. Und so mischen sich aktuelle Pop- und Dance-Hits aus den Charts von Chainsmokers, Kygo oder Alice Merton mit heutigen LSBTI-Ikonen wie Lady Gaga, Betty Who oder Beth Ditto! Hinzu kommt das Who-is-Who der Dance-Szene: DJs wie Robin Schulz, Martin Garrix, Calvin Harris, Alle Farben, Wankelmut oder Bakermat sind auf „House of Pride“ ebenfalls vertreten.



SUPPORT!

Vom Verkauf des Albums unterstützt wird die Organisation „Enough Is Enough! Open Your Mouth!“ (EiE!).

Die Compilation erscheint am 23. Juni 2017 als Doppel-CD und Download bei Sony Music.



FEAT:

- Hurts
- Beth Ditto
- Alice Merton
- Lady Gaga
- Robin Schulz
- Calvin Harris

www.houseofpride.de

ALLE 14 TAGE NEU!

in münchen
wünscht einen bunten
CSD 2017!

Alle Events in einem Heft
kostenlos an über 1.200 Vertriebsstellen
in der Stadt und im Umland

www.in-muenchen.de

Die beste Wahl für einen komfortablen
Aufenthalt im Herzen Münchens

Innenstadtlage	Parkgarage
9 Tagungsräume	Familiengeführtes Hotel

The best choice for a comfortable stay
in the heart of Munich

City centre location	Parking garage
9 conference rooms	Family run hotel

Hotels & Gastronomie

Schwanthalerstr. 36 • 80336 München / Munich • Tel. +49 89 55 111-0

www.cristal-hotel.de

ShowActs 2017



← DSFZKE

Sa → 21:20 Uhr

Showbühne Marienplatz

2014 präsentierte DSDS-Gewinner Daniel Schuhmacher sein Album „Diversity“ und feierte mit uns sein zuvor erfolgreiches Coming-out. Der Sänger mit der außergewöhnlichen Stimmfarbe überzeugte 2009 in der Casting-Show und hat seitdem einige musikalische Wendungen hingelegt. Sein letztes Album war zugleich sein ehrlichstes, weil er von Anfang an in die Produktion involviert war. Vor drei Jahren traf er auf den Multi-Instrumentalisten und Songwriter Marcus Loeber. Zusammen hoben sie das Projekt DSFZKE (Die Suche führt zu keinem Ergebnis) aus der Taufe. Im November letzten Jahres erschien dann das erste gemeinsame Album „You Want It!“. Ein außergewöhnliches Projekt, in dem Daniel seinen Stil erst finden musste – und am Ende mit Bravour gefunden hat. Die erste Single-Auskopplung ist eine Hommage an die 80er im modernen Gewand: Bronski Beats Megahit „Smalltown Boy“ verfehlt auch in der neuen DSFZKE-Version seine Wirkung nicht. Freut euch auf eine tolle Show auf dem Münchner Marienplatz und ein Wiedersehen mit dem großartigen Daniel Schuhmacher.

www.dsfzke.com



← MERQURY

So → 20:00 Uhr

Showbühne Marienplatz

Queen-Sänger Freddie Mercury verbrachte in München viele kreative und wilde Jahre und wird so mit der Stadt und der queeren Community immer verbunden bleiben. Mit Merqury kommt dieses Jahr eine der besten Queen Tribute Bands Europas zu uns. Fünf Vollblutmusiker, die sich voll und ganz der Musik und dem Phänomen Queen verschrieben haben. Seit ihrer Gründung 1991 spielte die Band weit über 1.500 Shows in 16 verschiedenen Ländern. Die Musiker der Band waren außerdem Hauptakteure im Erfolgsmusical „We are the Champions“, welches von mehr als 200.000 Fans in ganz Europa gefeiert wurde. Merqury überzeugen selbst eingeschworene Queen-Fans und bieten den Besuchern ein außergewöhnliches Konzerterlebnis. Als Frontmann überzeugt der aus Montreal stammende Johnny Zatylny nicht nur optisch in der Rolle von „Freddie Mercury“. Vor allem durch seine Stimme brilliert der Sänger in schwierigen Passagen weltbekannter Queen-Songs und macht somit das Musikerlebnis perfekt. Als routinierter Entertainer gewinnt er in kürzester Zeit die Sympathie der Zuschauer.

www.merqury.com



Bei uns kannst Du nicht nur

feiern,



sondern auch **arbeiten.**

Viel Spaß beim CSD-Rathausclubbing!



www.muenchen.de/karriere

**worklife
munich**



VIRGINIA ERNST

Sa → 20:05 Uhr

Showbühne Marienplatz

Bis zum Alter von 20 Jahren spielte die gebürtige Wienerin Virginia Ernst professionell Eishockey. Danach kaufte sie sich eine Gitarre, brachte sich das Gitarrenspiel bei und besuchte einen Singer-Songwriter Workshop in England. 2014 war Virginia Ernst die meistgespielte Künstlerin im österreichischen Radio – ihr Song „Rockin“ stand wochenlang auf Platz 2 der Austria-Charts. Sie gehört damit zu den erfolgreichsten queeren Künstlerinnen unseres Nachbarlandes. Im März dieses Jahres folgte die Veröffentlichung ihres Debütalbums „One“. Ihr Musikstil ist klassischer Pop-Sound mit einer rockigen Nuance und Texten über globale Angelegenheiten. Neben ihrer Karriere als Musikerin kümmert sich Virginia um die österreichische Jugend und gibt Motivations- und Bewegungsworkshops in Schulen. Eine vielseitige und sympathische Künstlerin, die wir zum ersten Mal beim CSD München begrüßen dürfen.

www.virginiaernst.com



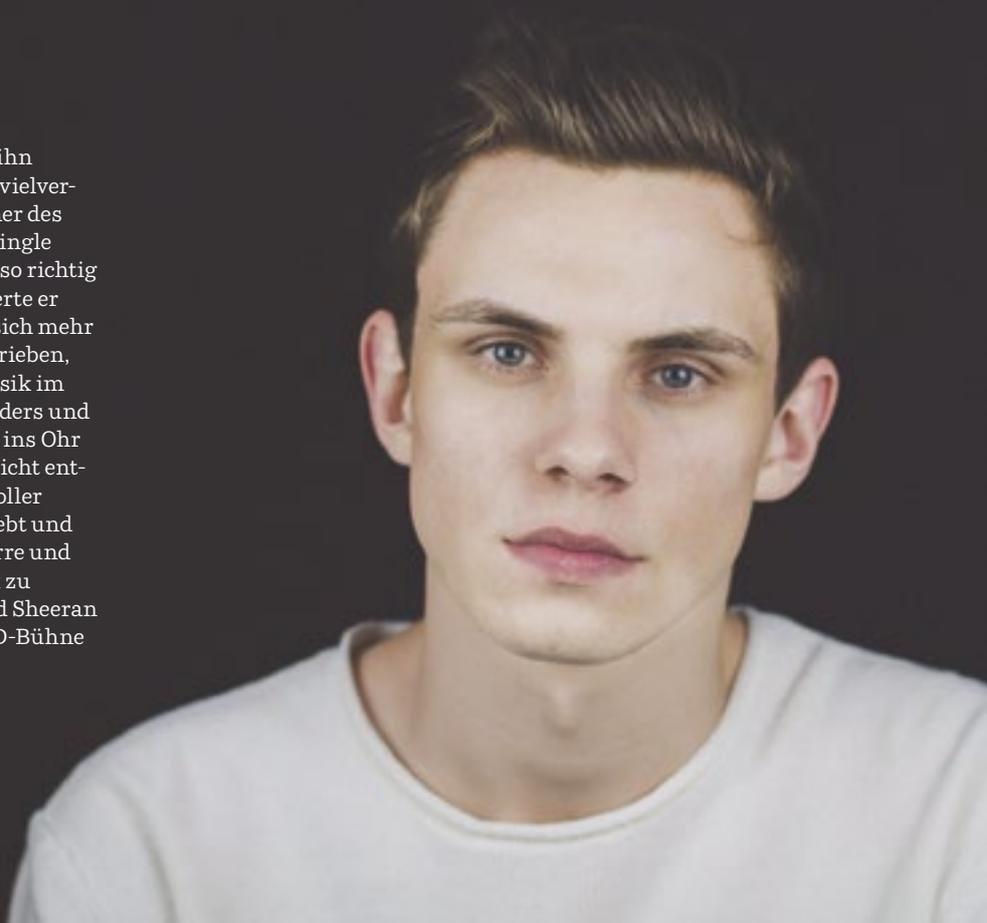
TIM KAMRAD

Sa → 19:10 Uhr

Showbühne Marienplatz

Die Presse bezeichnete ihn unlängst als einen der „vielsprechendsten Newcomer des Jahres“. Mit der Veröffentlichung seiner Debütsingle „Changes“ startete der 20-jährige Tim Kamrad so richtig durch. Für die Produktion seiner ersten EP opferte er sein gesamtes Spargeld – eine Investition, die sich mehr als gelohnt hat. Tim hat alle Songs selbst geschrieben, singt bewusst auf Englisch und präsentiert Musik im besten Singer-Songwriter Stil. Jeder Titel ist anders und doch haben sie alle eines gemeinsam: sie gehen ins Ohr und man kann sich Tims prägnanter Stimme nicht entziehen. Auf der Bühne lebt er seine Musik mit voller Energie und Leidenschaft – jeder Song wird gelebt und so begeistert er das Publikum auf Anhieb. Gitarre und Loop Station sind ausreichend, um seine Musik zu transportieren. Wir freuen uns sehr auf den „Ed Sheeran aus NRW“, der auch euch auf der Münchner CSD-Bühne auf dem Marienplatz begeistern wird.

www.timkamrad.com



ROMY POLITZKI



Sa → 17:35 Uhr
Showbühne Marienplatz

Romy Politzki ist eine Passauer Sängerin, Gitarristin, Beatboxerin und Loop Künstlerin, die sich im Genre Singer/Songwriter an keinen bereits bestehenden Schubladen verging, sondern ein eigenes Format kreierte: „Loop-Pop“! Mit rockiger Stimme, akustischen Gitarrenarrangements und in Kombination mit ihrer Loop Station entführt sie das Publikum auf eine musikalische Reise, die einen emotional berührt. Von „rosarot bis dunkelbraun“ beschreibt die Sängerin selbst ihre Musik. Die eigenen Texte erzählen gefährlich-ehrlich von der Achterbahn des Lebens, ohne sich an alten Klischees zu bedienen. Romys Sound ist facettenreich und mitreißend, auch aus Coversongs macht sie komplett eigene Versionen und begeistert durch ihr kreatives Bühnenprogramm.

www.romypolitzki.de

VARIOUS VOICES



So → 16:00 Uhr
Showbühne Marienplatz

Mit Various Voices findet im kommenden Jahr (9. – 13. Mai 2018) das weltweit größte queere Chorfestival in München statt. Die Veranstalter*innen rechnen mit mehr als 2.500 Teilnehmenden aus aller Welt. Quasi als kleinen Vorgeschmack zeigt Various Voices beim CSD einen kleinen Querschnitt, was euch 2018 beim Festival so erwartet. Eine kleine Auswahl der Münchner Community-Chöre zeigt ihr Können mit einem Querschnitt aus deren Repertoire. Im Anschluss vereinigen sich die Various Sounds Big Band und das Various Sounds Orchester, um auch diese Seite des Festivals zu präsentieren. Hier wird es unter anderem Hits und Klassiker der Musikgeschichte in einem völlig neuen Soundgewand geben. Der CSD München unterstützt Various Voices 2018.

www.various-voices.de/de/das-festival

LESBISCH, BI, HETERO ODER GANZ ANDERS?

MONO- ODER POLYGAM LEBEN?

BEZIEHUNGSKRISE - WAS TUN?

COMING OUT?

GLÜCKLICHSEIN - WIE GEHT DENN DAS?

LETRA

SEI HERZLICH WILLKOMMEN MIT ALLEN DEINEN FRAGEN UND THEMEN IN DER LESBENBERATUNGSSTELLE LETRA - WWW.LETRA.DE

MICHAEL AMMON



So → 14:50 Uhr
Showbühne Marienplatz

Vor zwei Jahren konnten wir den Passauer Michael Ammon mit seiner Band erstmals beim CSD begrüßen. Seine außergewöhnliche Mischung aus urbanem Rock mit Elementen aus Soul, Pop & Electro kam beim Publikum hervorragend an. Grund genug, ihn dieses Jahr erneut einzuladen – diesmal im Gepäck mit seinem ersten Album „Ghetto Fantastico“. Mit markanter Stimme und poetischer Finesse besingt der Singer-Songwriter Geschichten, die das Leben schreibt – mit oder ohne Happy End. Ammon ist ein echter Vollblutmusiker, der seine Musikleidenschaft auf der Bühne auslebt. Als Frontmann diverser Bands performte er bereits mit Künstlern wie Max Herre, Revolverheld und Sportfreunde Stiller.

www.michaelammon.de

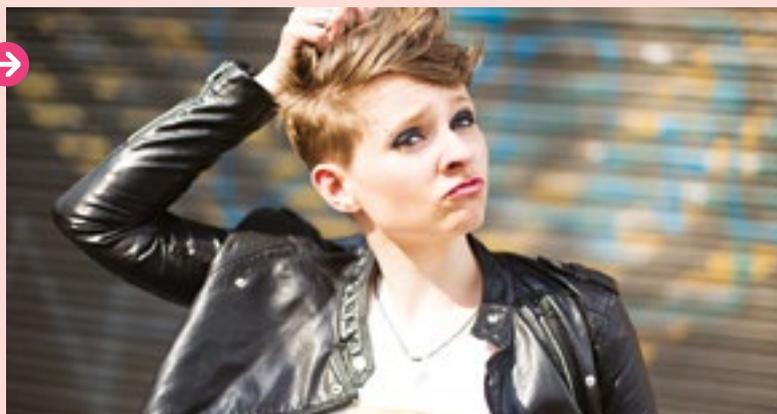
ELA QUERFELD



So → 19:15 Uhr
Showbühne Marienplatz

Seit 2014 begleitet Ela Querfeld nun schon den CSD München – sei es als Musikerin oder als Moderatorin. In diesem Jahr dürfen wir unsere Lieblings-Ela wieder von ihrer musikalischen Seite erleben – inklusive ihrer neuen Band. Sie bringt viele neue Songs mit, die unterschiedlicher nicht sein können, und doch eines gemeinsam haben: die unvergleichlich tolle Stimme der Ela Querfeld. Ihr erklärtes Ziel ist es, die Welt mit ihrer Musik zu infizieren. Unser Herz hat sich schon lange mit der wunderbaren Ela Querfeld infiziert!

www.elaquerfeld.com



Landeshauptstadt
München
Direktorium

Koordinierungsstelle
für gleichgeschlechtliche
Lebensweisen

Wir machen uns stark!

Für Lesben, Schwule, Bi und Trans*

Als Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen ist es unser Ziel, die LGBT-Gemeinde in München zu stärken und Benachteiligungen abzubauen. Wir machen uns stark. Für Lesben, Schwule, Bi und Trans*.

LGBT: Lesbian, Gay, Bisexual, Trans*



Mehr Informationen unter:
muenchen.de/koordinierungsstelle



München – die Stadt
für Lesben | Schwule | Transgender

OHRENPOST

Sa → 18:25 Uhr

Showbühne Marienplatz

Irgendwo zwischen Singer/Songwriter und Pop liegt der Musikstil der Münsteraner Band Ohrenpost, die bereits zum zweiten Mal beim CSD München dabei ist. Ihre Songs sind gesellschaftskritisch, nachdenklich, witzig und auf Deutsch. Chrissi und Sarah begeistern bereits seit 2013 die Menschen mit ihrer Musik und haben für ihren zweiten München-Besuch ihr aktuelles Album mit dabei. Macht eure Ohren auf, denn es erwartet euch wunderbare Post der musikalischen Art mit viel Herz und Verstand.

www.ohrenpostmusic.de

OSVALDO SUPINO

Sa → 20:40 Uhr

Showbühne Marienplatz

Ciao, Bello! Der kleine Mann mit der großen Stimme und dem südländischen Temperament ist zurück. Osvaldo Supino gehört zu den erfolgreichsten queeren Künstlern Italiens. Auch in den USA hat man sein Talent erkannt und ihn bereits zwei Mal zum Miami Pride nach Florida eingeladen. Der Mailänder bringt beim CSD in München sein neues Album „Resolution“ auf die Bühne mit einer fulminanten Show. Frischer Electro-Pop und eingängige Beats made in Italy verbinden sich mit Osvaldos außergewöhnlicher Stimme zu einem perfekten Ganzen.

www.osvaldosupino.com



Beratung, Wohnen und Nachbarschaftshilfe
für ältere Lesben, Schwule und Transgender

Interessiert?

Wir freuen uns, Ihnen weiterhelfen zu können:

Sabina Lorenz, Peter Priller, Paul Geissdörfer

Kontakt: (0) 89 54 333 - 119, - 120, - 121
info@rosa-alter.de

Lindwurmstr. 71, Mittelgeb., 80337 München

www.rosa-alter.de



HOTEL DOLOMIT
MÜNCHEN

★ ★ S

Budgethotel
im Herzen Münchens

Innenstadtlage
Parkgarage

Tagungsräume
Familiengeführtes Hotel



Budget hotel
in the heart of Munich

City centre location
Parking garage

Conference rooms
Family run hotel



Hotels & Gastronomie

Goethestr. 11 • 80336 München / Munich • Tel. + 49 89 592 847

www.hotel-dolomit.de



← MSOKE

Sa → 16:15 Uhr

Showbühne Marienplatz

Msoke ist ein Sympathieträger. Einer, der Mut und Selbstverwirklichung nicht nur träumt, sondern wahr macht. Seine eigene Biographie erzählt davon: Der Züricher mit Wurzeln in Tansania hat sich ermöglicht, seine wahre, männliche Geschlechtsidentität zu leben. Er wurde als Namusoke im falschen Körper geboren und lebt sein Leben fortan als Mann. Keine Selbstverständlichkeit, wenn man die Homo- und Transphobie in weiten Teilen der Reggae-, Dancehall- und HipHop-Szene, aber auch in vielen anderen gesellschaftlichen Bereichen einkalkuliert. Musikalisch ist Msoke sehr vielfältig aufgestellt und in keine Schublade einzuordnen. Der Künstler schafft es, klassische Ragga- und HipHop-Einflüsse mit kreativ-moderner urbaner Musik zu ergänzen und zu einem eigenen Stil verschmelzen zu lassen. Der CSD München freut sich sehr auf diesen außergewöhnlichen Künstler, der euch mit seiner Performance von Anfang an begeistern wird.

www.msoke.com

→ PrideWeek und CSD



Sa → 18:25 Uhr

← PATRICK GRANADO

So → 18:45 Uhr

Showbühne Marienplatz

Der in Manila (Philippinen) geborene Patrick Granado wuchs in einer Musiker-Familie auf und steht schon seit jungen Jahren auf der Bühne. Im letzten Jahr sorgte er mit seiner Performance bei der Gedenkaktion des CSD München für pure Gänsehaut mit seiner außergewöhnlichen Stimme. Diesmal schlüpft er ins Kostüm einer der erfolgreichsten Sängerinnen aller Zeiten und imitiert ihre Stimme auf eine einzigartige Weise. Seine Hommage an Tina Turner ist ein Show-Erlebnis der besonderen Art. Simply the best!

www.patrick-granado.com

DAISY ULTRA

So → 14:00 Uhr

Showbühne Marienplatz

Vier Ladies – eine Rock'n'Roll-Mission. Mit den vier Damen von Daisy Ultra holen wir Münchens angesagteste Rockladies-Formation auf die CSD-Bühne. Die Band präsentiert uns eine mitreißende Live-Show, die vor irrwitziger Spielfreude, Lebendigkeit und Humor nur so strotzt. Im Repertoire von Josephine, Lena, Ira und Bylle finden sich Songs aus Funk, Rock und Pop im Daisy Ultra-Style (u.a. von RHCP, Hendrix, Puddle of Mudd, No Doubt, MGMT, Radiohead, AC/DC, Prince). Bei dieser Musik wird niemand stillsitzen können und die Ladies werden den Marienplatz rocken. Mit Professionalität, Virtuosität und überschäumender Energie räumen Daisy Ultra endgültig mit dem Klischee des schwachen Geschlechts auf. Wir freuen uns auf vier junge Frauen, die eines mit Sicherheit beherrschen: Rockmusik zu machen.

www.daisy-ultra.com



PUMPS Race®

So → 17:10 Uhr

Showbühne Marienplatz

Wenn der Marienplatz an einem Sonntag so gefüllt ist wie bei einer Meisterschaftsfeier des FC Bayern München, dann kann das nur einen Grund haben: es ist wieder Zeit für das legendäre PumpsRace® des CSD München.

Diese äußerst beliebte Veranstaltung ist längst ein fester Bestandteil des Christopher Street Days und genießt absoluten Kultstatus. Ob es das Mitfiebern beim Durchlaufen des Parcours ist oder das Ohren zuhalten beim Karaoke – es ist für alle Beteiligten ein riesengroßer Spaß. Unsere ausgewählte Jury wird wieder Augen und Ohren offen halten, um die Leistungen der Kandidat*innen zu bewerten. Denn am Ende kann es nur eine geben, die den Pumps-Pokal in Händen halten wird. Mit einem vollen Tablett geht's wieder über unsere „Todesrampe“, wobei es erneut auf Grazilität und nicht auf Schnelligkeit ankommt. Anschließend fliegen wieder die Handtaschen über den Marienplatz und sollten an der richtigen Stelle landen. Und zu guter Letzt werden die Service-Qualitäten der Teilnehmer*innen überprüft. Highlight wird dann wieder der Karaoke-Contest sein, bei dem die Trommelfelle der Zuschauer*innen auf eine harte Probe gestellt werden.

ANMELDEN!

AB SOFORT UNTER

pumpsrace@csmuenchen.de

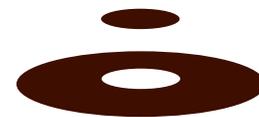
Anmeldeschluss: 30. Juni 2017. Die Teilnehmer*innenzahl ist, wie immer, begrenzt. Deshalb entscheidet bei einer höheren Anmeldezahl das Los. Die Finalist*innen werden dann ab 1. Juli online bekannt gegeben.

www.csdmuenchen.de

Für schwule und bisexuelle Männer bis 27 Jahre

ANONYM

OHNE
TERMINVEREINBARUNG



Checkpoint München

Zur PrideWeek im Juli und in der Woche nach dem CSD ist das Checkpoint-Angebot mit Test und Beratung unter 27 Jahren kostenlos! Die sechs Termine für euch sind:

Montag 10/07

Montag 17/07

Mittwoch 12/07

Mittwoch 19/07

Donnerstag 13/07

Donnerstag 20/07

📍 www.checkpoint-muenchen.de

Mach den Test, sei sicher!

Checkpoint München

Lindwurmstr. 71 | 1. Stock

Mo, Mi und Do 17 bis 20 Uhr



Aus groß wird größer: #WorldPrideMadrid

Die PrideWeek im Herzen von Madrid zählt nicht nur zu den heißesten, sondern auch zu den größten weltweit. Zum WorldPride in diesem Jahr werden über 3.000.000 Teilnehmer*innen erwartet, die auf den Straßen feiern, tanzen und Spaß am Leben haben. Und wer Spanien und vor allem aber die Spanier*innen kennt, weiß, was ihnen Temperament und Lebensfreude bedeutet: LEBEN NACH DEM MOTTO „VIVA LA VIDA“. Man trifft zum WorldPride im Stadtviertel Chueca nicht nur feierlustige Partygänger*innen, sondern Familien genauso wie Kulturliebende aus aller Welt. Wer noch keinen Sommerurlaub geplant hat und Teil des spanischen Lebensgefühls sein will, auf nach Madrid! Und ganz nebenbei setzt Spanien politisch weiter Maßstäbe im Kampf für Gleichberechtigung der LSBTI-Community – noch ein Grund mehr, warum Spanien genau der richtige Ort für den WorldPride 2017 ist.

**23. Juni bis
2. Juli 2017**

Weitere Infos unter
www.worldpridemadrid2017.com



Von Maximilian Kastner

INTERPRIDE

Die internationale Organisation ist ein Zusammenschluss von Pride-Veranstalter*innen weltweit. Neben der Vergabe des WorldPrides und der Vernetzung untereinander, geht es auch darum, Prides in Ländern mit diskriminierender Politik gegenüber LSBTI zu unterstützen.

www.interpride.org

Community und Themen 2



München – Eine Weltstadt mit Herz und Stimme Various Voices 9. bis 13. Mai 2018 im Gasteig



Fünf Tage verwandelt sich der Gasteig in einen Musikpalast der LSBTI-Community. Die Rede ist vom internationalen Chorfestival „Various Voices“, das überwiegend im Kulturzentrum am Rosenheimer Platz stattfinden wird. Bei dem „Ohrenschaus“ kommen musikbegeisterte Menschen aus ganz Europa und Teilen Nordamerikas zusammen, um dem Publikum in jeweils 30-minütigen Vorstellungen zu zeigen, wie bunt und schön gemeinsamer Gesang sein kann. Insgesamt werden 90 LSBTI-Chöre erwartet, wovon sechs aus München kommen. Zusätzlich wird es ein absolutes Highlight über die Mauern des Gasteig hinaus geben:

Save the Date: Carmina Burana

Am Samstag, 12. Mai 2018 wird es luftig um Orffs „Carmina Burana“: Die Oper wird mithilfe der Various Voices-Chöre durch die Münchner Innenstadt klingen. Umrahmt wird das Ganze zusätzlich von einem Straßenfest – somit ein absolutes Muss für Groß und Klein! Infos unter www.various-voices.de

Der Dachverband – LEGATO

„LEGATO“ ist der Dachverband der lesbischen und schwulen Chöre und Gesangsensembles Europas. Er vergibt das internationale Chorfestival Various Voices. Aktuell werden Bewerbungen für das Festival in 2022 angenommen. Weitere Infos zu den Vergabebedingungen und zum Dachverband unter www.legato-choirs.com

PRIDE IS GLOBAL CSDs IN BAYERN UND WELTWEIT

AUGSBURG

→ 15. – 18. Juni 2017

www.csdauugsburg.de

NEW YORK

→ 16. – 25. Juni 2017

www.nyepride.org

MADRID

→ 23. Juni – 2. Juli 2017

Motto: Viva la Vida

www.worldpridemadrid2017.com

LONDON

→ 24. Juni – 9. Juli 2017

Motto: Love Happens Here

www.prideinlondon.org



HELSINKI

→ 26. Juni – 2. Juli 2017

www.helsinkiipride.fi

KÖLN

→ 7. – 9. Juli 2017

Motto: Nie wieder!

www.colognepride.de

FRANKFURT

→ 14. – 16. Juli 2017

Motto: Bunte Vielfalt statt brauner Einfalt!

www.csd-frankfurt.de

BERLIN

→ 22. Juli 2017

Motto: Mehr von uns – Jede Stimme gegen Rechts!

www.csd-berlin.de

AMSTERDAM

→ 23. Juli – 7. August 2017

www.amsterdamgaypride.nl

HAMBURG

→ 28. Juli – 6. August 2017

Motto: Kommt mit uns! Diskriminierung ist keine Alternative

www.hamburg-pride.de

STOCKHOLM

→ 31. Juli – 6. August 2017

www.stockholmpride.org

NÜRNBERG

→ 1. – 6. August 2017

Motto: Wir sind queer! – Gemeinsam stark!

www.csd-nuernberg.de

PRAG

→ 7. – 13. August 2017

www.praguepride.cz

BREMEN

→ 26. August 2017

www.csd-bremen.org



**Benefizlauf zu Gunsten
der Münchner Aids-Hilfe**

www.runforlife.de



Schirmherrschaft Dieter Reiter

**Jetzt
anmelden!**

www.runforlife.de

Einzeln oder
als Gruppe

Run!



NUR EINEN KATZENSPRUNG VOM MARIENPLATZ.

*Münchens ältestes Hotel im Herzen der Stadt
verwöhnt seine Gäste mit Charme und Tradition.*

Komfort oder Luxus?

Wählen Sie aus 90 individuell eingerichteten, klimatisierten Zimmern oder logieren Sie in einer unserer exklusiven Suiten mit Blick aufs Isartor und das alte Rathaus.

Und der Edelbayer „Schapeau“ mit Bar, Terrasse und Weinkeller sorgt für kulinarisches Wohlgefühl.

Bei Online-Buchungen über unsere Website erhalten Sie 5% Rabatt (gültig bis 31.12.2017).

Nutzen Sie dafür einfach den Buchungscode **PROSECCO**.

**Das Torbräu: Perfekte Altstadtlage
und ausgezeichneter Service.**



ICH GLAUBE AN DAS GUTE IM MENSCHEN

NAOMI LAWRENCE

N

→ Community und Themen 2



Naomi Lawrence in ihrem Atelier in der Au, München

Naomi Lawrence ist in München fast schon so etwas wie eine Institution. Die britische Künstlerin, die in München aufwuchs, ist bekannt für ihre politische Aktionskunst. Die Bilder, die sie malt, sind oft inspiriert von Figuren aus Cartoons und Comics, die sie gezielt verfremdet, um ihre Botschaften loszuwerden. Immer schon hat Naomi auch in der Münchner Szene mitgemischt. Seit 2013 engagiert sie sich in der Kontaktgruppe Munich Kyiv Queer für die LSBTI-Community in Münchens Partnerstadt Kyiv. Im Mai vergangenen Jahres hat sie sich auf eine lange Reise durch die Ukraine gemacht, um in den Queer Homes des Landes – das sind Kommunikations- und Kulturzentren für Lesben, Schwule, Bi-, Trans- und Intersexuelle - Workshops abzuhalten. Die Gay Alliance Ukraine, größte LSBTI-Organisation der Ukraine, betreibt diese Zentren. Das Thema: Creative Protest. Die Teilnehmenden lernen, die eigenen Anliegen mit kreativen Mitteln unter Volk zu bringen. Das macht Spaß und kostet nicht viel – weder Geld noch Arbeit. Solange die Botschaften positiv sind! Naomis Creative-Protest-Tour durch die Ukraine wurde sogar verfilmt. Die Dokumentation hat in der PrideWeek Premiere.

Interview Conrad Breyer

CB: Naomi, Creative Protest. Was ist das eigentlich? Wogegen protestierst du?

NL: Da möchte ich doch zunächst einmal mit einem Missverständnis aufräumen. Pro testare meint im Lateinischen: „Für etwas Zeugnis ablegen.“ Wer protestiert, steht also auch für etwas ein.

CB: Wofür zum Beispiel?

NL: Das kann ganz verschieden sein. Das erste Mal hab ich den Workshop 2014 in Odessa angeboten. Da wollte einer der Aktivisten mehr Fahrradwege in der Stadt. Andere haben sich für Mülltrennung stark gemacht. Und selbstverständlich ging es auch um LSBTI-Rechte und Frieden in der Ukraine. 2016 auf meiner Tour durch die vier Queer Homes haben wir in allen Städten den KyivPride vorbereitet, die Workshops fanden im Vorfeld statt.

CB: Wie kam das an?

NL: Das Interesse ist anfangs immer riesig. Alle hören aufmerksam meinen theoretischen Ausführungen zu. Wenn es dann ums Entwickeln eigener Ideen geht, sind sie aber erstmal zurückhaltend. Man muss sie regelrecht ermutigen. Es ist in diesen postsowjetischen Ländern nicht gern gesehen, wenn sich jemand zu sehr hervortut. Das kostet Mut. Aber dann sprudelt es nur so aus ihnen heraus. Beim Umsetzen herrscht eine kreative Atmosphäre, meistens malen und basteln wir Plakate, Banner oder bereiten Flashmobs vor. Spannend wird es dann nochmal, wenn es daran geht, das Erarbeitete nach draußen zu bringen.

CB: Häufig demonstrieren Menschen ja gegen etwas.

NL: Eben. Mit Creative Protest versuche ich, Menschen für etwas zu gewinnen. In der Regel bringt das mehr Energie, Motivation und Kraft, als gegen etwas zu sein. Donald Trump ist dafür ein gutes Beispiel.

CB: Donald Trump?

NL: Er schürt Negativität. Aber das wird nur zu noch mehr Frustration führen. Dabei wollen ja eigentlich alle Menschen glücklich sein. Frust, Wut, das trägt nicht. Glück muss von innen kommen. Dafür muss ich selbst auch Verantwortung übernehmen. Von außen kann das niemand. Dann mache ich mich ja völlig abhängig von der Gunst anderer.

CB: Trump, Brexit, Rechtspopulismus – die Menschheit muss total frustriert sein.

NL: Ach, es gibt immer Positives und Negatives. Wenn die Welt nur negativ wäre, existierten wir längst nicht mehr. Die Mittel zur Selbstvernichtung hätten wir ja.

CB: Wie machst du Ukrainer*innen Mut. Das Land führt Krieg, die Eliten sind korrupt, radikale Minderheiten machen Jagd auf Lesben, Schwule und Transgender.

NL: Lesben, Schwule und Transgender sind stigmatisierte Randgruppen, in der Ukraine noch mehr als anderswo. Wir haben eine gewisse Homophobie verinnerlicht und halten uns zurück aus Angst vor Diskriminierung. Dabei reagieren die Leute umso positiver, je selbstbewusster wir auftreten. Meine Idee ist also: eine gute Einstellung zu sich selbst zu bekommen. Wir müssen so glücklich wie möglich werden. Das ist in der Ukraine freilich eine besondere Herausforderung.

CB: Also stärkt ihr die Community. Und wie erreicht ihr die breite Masse?

NL: Wir müssen uns nicht unbedingt in sie hineinversetzen, sondern einfach mal analysieren. Vielleicht sind ja auch andere wegen uns benachteiligt. Das hilft. Beispiel München: das Glockenbachviertel. Die Gentrifizierung dieses Viertels hat ja mit Lesben und Schwulen angefangen. Darauf basiert meine Theorie für die Workshops. Nicht einfach nur meine Position durchsetzen, sondern den Dialog suchen.

CB: Warum sollte ich mich mit Leuten auseinandersetzen, die einfach nur zu träge sind, mal ein Buch über LSBTI zu lesen, um ihre Vorurteile abzubauen?

NL: Weil das ein elitärer Ansatz ist. Du musst dich immer fragen: Was wollen wir von der Gesellschaft? Ein gutes Beispiel ist der KyivPride. Die Community hat es nach fünf Jahren geschafft, Menschen aus der Mitte der Gesellschaft für den Marsch 2016 zu mobilisieren. 2.000 Leute waren da. 2017 werden es noch mehr sein. Die sind auf sie zugegangen.

CB: Was fasziniert dich so an der Ukraine?

NL: Diese Widersprüche. Das ist ein Land, das schon zwei Revolutionen erlebt hat. Es gibt einen großen Wunsch nach Verbesserung der Zustände. Das waren Revolutionen für Demokratie und Menschenrechte, eigentlich etwas Positives. Daneben haben wir kulturbedingt diese postsowjetische Passivität: Die Leute haben die schlechte Erfahrung gemacht, sie können eh nichts ändern. Dann wiederum befördert die jahrelange Mangelwirtschaft aber die Kreativität. Aus Nichts etwas Großartiges machen – das können Ukrainer*innen. Gute Voraussetzungen für Creative Protest.

CB: Die Leute formulieren ihre Anliegen, du zeigst Beispiele für kreativen Protest, damit sie auf Ideen kommen, dann wird gebastelt und raus geht's auf die Straße. Ist da schon mal was passiert?

NL: Eben nicht. Das ist ja das Tolle. Die Leute machen gar keine negativen Erfahrungen und das prägt sie. In Kyiw habe ich letztes Jahr im Juni ein lesbisches Paar kennen gelernt. Die haben ihr Haus bis dato praktisch nicht verlassen aus lauter Angst, sie könnten über-

Wie Creative Protest geht:

Jeden ihrer Workshops beginnt Naomi Lawrence mit ein paar kreativen Aufwärmübungen. Die Frage lautet: Wie geht es mir heute? Wofür brenne ich, welche positive Vision habe ich? So kommen die Leute ins Gespräch und legen ihre Scheu ab. Dann zeigt Naomi Beispiele aus der Praxis, erst Beispiele für negativen, später für positiven Protest. Auf die Art bekommen die Teilnehmer*innen Ideen. Anschließend beginnt die praktische Phase, in der alle ihre Botschaften kreativ umsetzen. Dabei gilt: „Ich kann nicht malen“ gibt's nicht. Jede und jeder kann etwas kreieren, mit dem vorhandenen Material etwas darstellen. Am Ende folgen die öffentlichen Aktionen, meist Flashmobs.

Grundsatz ist: Alles muss friedvoll ablaufen, positiv sein.

fallen und ja: deportiert werden. Ein bisschen verrückt vielleicht, aber die beiden hatten wirklich Panik.

CB: Was habt ihr gemacht?

NL: Eigentlich simpel: Die Gruppe hat gemeinsam eine riesige Landkarte der Ukraine zusammengeklebt, darauf einen Regenbogen gemalt und den Spruch „Einheit in der Vielfalt“. Diese Landkarte, die aus einfachem Karton bestand, haben wir dann in den Park vor der Uni gehängt, wo in der Woche drauf auch der KyivPride stattfinden sollte. Und aus der Distanz geschaut, wie die Leute reagieren.

CB: Wie haben sie reagiert?

NL: Die meisten sind einfach vorbeigelaufen. Ukrainer nehmen ja vieles so hin. Zwei ältere Damen sind stehengeblieben und haben sich unterhalten. „Ach ja, das sind die. Denen haben sie ja ein Blutbad angedroht.“ – „Ach ja, die. Ich habe das im Fernsehen gesehen.“ Das war lustig. Wenn wir nachgefragt haben, sind

schon auch negative Reaktionen gekommen, etwa: ‚Kümmert euch doch lieber um Kinder in Afrika‘ oder so. Aber niemand hat geschrien oder zugeschlagen. Das war eine sehr positive Erfahrung für alle.

CB: In Odessa habt ihr Denkmälern regenbogenfarbene Schirme in die Hand gedrückt.

NL: Ja, ein paar hatten die Idee. Die anderen fanden sie zwar gut, hatten aber Furcht, dass man sie so klar als Lesben, Schwule und Transgender identifiziert. Als wir uns dann doch dazu durchgerungen hatten, mussten wir feststellen, dass in der ganzen Stadt die Schirme in Regenbogenfarben ausverkauft waren, weil die in diesem Sommer offenbar der Renner waren. Da kann man mal sehen, was sich da oft alles nur in unseren Köpfen abspielt.

CB: Die Reaktionen?

NL: Manche haben gefragt, was wir da machen. Wir haben uns dann als Reisegruppe Rainbow Travels ausgegeben. Die Passanten fanden das witzig. Diese Flashmobs haben wir nur durchgeführt, um Bilder für die sozialen Medien zu kriegen. Uns ging es um die mitteilbare Wirkung, wir wollten keine Konfrontation, nicht provozieren. Das hat allen Spaß gemacht, das Spiel mit dem öffentlichen Raum, diese Selbstermächtigung. Das stärkt das Selbstbewusstsein. Und: Wir wurden schon wieder nicht verprügelt! (lacht)

CB: Nun wird es ja rund um den kreativen Protest bald ein ganzes Festival mit Workshops geben, das du initiiert hast. Im August sollen im Vorfeld des OdesaPride über 150 Leute ans Schwarze Meer fahren.

NL: Für mich ist das ein Zeichen der Hoffnung, in einem Land eine Form des Protests zu etablieren, das mitten in Europa ja fast vergessen ist mit all seinen Problemen. Wir wollen die Streitkultur von innen stärken.

CB: Reichen die CSDs in Kyiw und Odessa nicht?

NL: Demos sind schon wichtig. Wenn alle sehen: ‚Die sind ja ganz normal‘, ändert sich auch die Einstellung der Leute. Und die gewaltbereiten Minderheiten gibt es ja: Da darf man nicht zurückweichen. Gleichzeitig müssen Minderheiten eigene Formen des Protests für sich finden. Beim Creative Protest geht es neben der Öffentlichkeit ja auch sehr ums Community-Building.

CB: Naomi, Bist du eigentlich selbst ein positiver Mensch?

NL: Mir ist das nicht in die Wiege gelegt worden. Beim Malen habe ich gelernt, das Positive in allem zu sehen. Das war harte Arbeit. Heute glaube ich an das Gute im Menschen. →CB

Unsere Gäste aus der Ukraine laden ein:

Mo 10. Juli → 21:15 Uhr
MonGay Filmpremiere



*RAINBOW ON TOUR –
KREATIVER PROTEST
IN DER UKRAINE*

Atelier-Kino | Sonnenstraße 12 | Eintritt: 7,50 Euro

+

Do 13. Juli → 19:30 Uhr
Video-Workshop

*WIE MAN MIT
BEWEGTBILD FÜR GLEICHE
RECHTE KÄMPFT*

mit Yuri Yourski, Trainer, Eurasian Coalition
on Male Health, Tallinn, Estland

Sub | Müllerstraße 14 | Eintritt und Teilnahme kostenlos

+

Mehr Infos zur Kontaktgruppe
Munich Kyiv Queer:

www.munichkievqueer.org

Danke!

Wir bedanken uns bei allen Unterstützer*innen, die den Christopher Street Day München 2017 möglich machen.

↓ Die CSD München Sponsor*innen:

	Kulturprogramm mit freundlicher Unterstützung von:		

↓ Danke unseren Medien-, Community- und Kooperationspartner*innen:

PrideGuide 2017

DAS OFFIZIELLE MAGAZIN ZUM CSD MÜNCHEN



Impressum

CSD München GmbH
 Lindwurmstraße 71, 80337 München
 Telefon (089) 54333-211
 Telefax (089) 54333-212
 info@csdmuenchen.de
 www.csdmuenchen.de

Redaktion

Sandra Henoch, Alexander Kluge (v.i.S.d.P.) und Frank Zuber

Redaktionelle Beiträge

Muriel Aichberger, Conrad Breyer, Martin Brunnett, Holger Edmaier, Maximilian Kastner, Bernd Müller, Thomas Niederbühl und Dieter Reiter

Lektorat (ausgewählte Texte)

Horst Middelhoff

PrideGuide-Titelmotiv

Gestaltung: Frank Zuber, Produktion: Manuel Dünfrüdt und Alexander Erdenberger, Fotografie: Alexander Deeg

Fotos

Kornelija Rade, Erwin Harbeck, Alexander Deeg und Frank Zuber (wenn nicht anders angegeben)

Grafik und Layout

Frank Zuber Graphic Design

Anzeigenleitung und Medienberatung

Martin Brunnett und Alexander Kluge (verantwortlich) Telefon (089) 54333-211

Druck

ADV – Augsburgs Druck- und Verlagshaus GmbH

Vertrieb

Eigenvertrieb der CSD München GmbH

Von Hamburg bis Zürich

Der PrideGuide wird an ca. 400 Stellen in München und zusätzlich an ausgewählten Hotspots in Nürnberg, Augsburg, Regensburg, Berlin, Hamburg, Köln, Frankfurt, Leipzig, Dresden, Salzburg, Innsbruck und Zürich kostenlos verteilt.

Für unverlangt eingesandtes Bild- und Textmaterial wird keine Haftung übernommen. Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages. Gerichtsstand ist München. Namentlich gekennzeichnete Artikel sowie Grafiken und Illustrationen dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung weiterverwendet werden! Die Abbildung oder Erwähnung einer Person ist keinerlei Hinweis auf deren sexuelle Orientierung. Gerichtsstand ist München.

291 Meter Solidarität und Support

Auch in 2017 erstrahlt der Olympiapark zum CSD in den Farben des Regenbogens.

„München und der Münchner Olympiapark sind weltoffen, bunt und vielfältig und sollen es auch bleiben.“

Olympiapark München GmbH



← Support und Sponsoring

Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich

[Art. 7 Allgemeine Erklärung der Menschenrechte]

Wählen gehen für
Demokratie und
Menschenrechte!
✘



Landeshauptstadt München
Fachstelle für Demokratie

www.muenchen.de/demokratie

V.i.s.d.P. Fachstelle für Demokratie, Marienplatz 8, 80331 München

Gestaltung: umwerk.de



Freiheit ist, wenn alle gleich sind und doch anders

Viel Spaß beim CSD – mit O₂ Free⁺, dem Tarif der Freiheit



EINE *Telefonica* MARKE

O₂